Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
35 (1901)

174 (27.7.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-677161

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischnahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 174. Oldenburg, Sonnabend, den 27. Juli 1901. XXXV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. **Oldenburg**, 27. Juli.

Der neue Zolltarifgesetzentwurf ist nunmehr gestern, nachdem der „Stuttgarter Beobachter" bereits am 17. Juli wichtige Positionen aus ihm veröffentlicht hatte, im „Reichsanzeiger" auszugsweise bekannt gegeben worden und hat naturgemäß auf allen Seiten lebhafte Debatten hervorgerufen. Es heißt zwar, die realen Verhältnisse einseitig betrachten, wenn man behauptet, die neuen Zollsätze würden auf Jahre hinaus für das gesamte wirtschaftliche Leben in Deutschland maßgebend sein, aber es läßt sich nicht leugnen, daß die Höhe der Zölle mitbestimmend für den Preis wichtiger Lebensmittel und von Wichtigkeit für den Abschluß neuer Handelsverträge sein wird. Ueber letzteren Punkt haben Oesterreich, Ungarn und Rußland damals nach den Erklärungen des Grafen Bülow im Reichstage, die von einer „angemessenen" Erhöhung der Getreidezölle Kenntnis gaben, keinen Zweifel gelassen. Man wird nun abzuwarten haben, wie sich das Ausland zu dem veröffentlichten Tarifentwurf stellt. Im Inlande wird jedenfalls eine äußerst lebhafte Agitation einsetzen, um den Bundesrat noch in letzter Stunde zu einer Reduzierung der Zollsätze zu veranlassen. Ob diese Agitation einen positiven Erfolg haben wird, erscheint zweifelhaft.

Auf dem Tuberkulosenkongreß in London ist Prof. Robert Koch, der seine Entdeckungen mehr seinem Fleiß als dem Zufall verdankt, mit der überraschenden Behauptung hervorgetreten, die Menschentuberkulose und Rindertuberkulose seien zwei verschiedene Krankheiten und ließen sich nicht von Menschen auf Rinder und umgekehrt übertragen. Zur praktischen Beweisführung hat der Forscher sich erboten, tuberkulöses Fleisch zu essen und ebensolche Milch zu trinken, wodurch man an den Cholerabazillenesser Prof. Pettenkofer in München erinnert wird. Die Behauptung Kochs hat deswegen so gewaltiges Aufsehen erregt, weil sie die bis heutigen Tages allgemein verbreitete Anschauung von der Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf Menschen einfach über den Haufen wirft. Gewisse Kreise der Wissenschaft, darunter merkwürdigerweise auch diejenigen, die seiner Zeit die Tuberkulinentdeckung desselben Forschers allzu überschwänglich priesen und in dem Tuberkulin anstatt eines diagnostischen ein Universalheilmittel gegen die Schwindsucht erblickten, verhalten sich der neuen Entdeckung Kochs gegenüber recht skeptisch.

Am vorigen Sonnabend ist die Gemahlin des Präsidenten Krüger fern von ihrem in Holland weilenden Gatten gestorben, und damit hat das Schicksal des früheren Oberhauptes des Oranjefreistaates, dem schon bislang kein mitfühlender Mensch seine Teilnahme versagen konnte, einen neuen Zug ins tragische erhalten. Die Spekulationen derjenigen freilich, die annahmen, Krüger werde sich jetzt dem Frieden geneigter zeigen, sind verfehlt. Aber aus dem unlängst von Engländern entdeckten Briefwechsel zwischen Steijn und Reitz geht deutlich hervor, daß die Buren es nicht lange mehr mitmachen werden.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Memel-Heydekrug werden ein Sozialdemokrat und ein littauischer Agrarier in die Stichwahl kommen; ausschlaggebend ist die freisinnige Partei. Es wird interessant zu beobachten sein, welches Uebel letztere für das kleinere halten wird: Eintreten für den Sozialdemokraten, oder Stimmenthaltung. Der Agrarier kommt für die Freisinnigen natürlich nicht in Betracht.

Mit Waldersees Heimkehr aus China, die, neueren Dispositionen zufolge, bereits am 8. August stattfindet, sollen großartige Festlichkeiten erst in Hamburg, dann in Berlin verbunden sein. So erfreulich und selbstverständlich es ist, daß der heimkehrende, hochverdiente Feldmarschall einen glänzenden Empfang findet, bei dem auch sein Kaiser zugegen ist, so wenig behagt dem Nachdenkenden gerade in unserer allzu festesfrohen Zeit die überschwängliche Begeisterung, die nicht in richtigem Verhältnis zu dem Erreichten steht. Erst kürzlich kamen recht pessimistische Meldungen aus China, wonach drüben noch längst nicht alles in Ordnung ist, und wenn jetzt auch der Plan der chinesischen Entschädigungszahlung endgültige Annahme gefunden hat, so dauert die finanzielle Auseinandersetzung mit China doch bis zum Jahre 1940, vorausgesetzt, daß alles glatt abläuft! Also vorläufig abwarten.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte", mit dem Prinzen Adalbert an Bord, hat in St. Petersburg festlichen Empfang gefunden, und der Kaiser von Rußland hat den 18jährigen Prinzen durch Verleihen des Andreasordens sowie einen Besuch an Bord der „Charlotte" geehrt. Nach der kürzlichen Entsendung des Grafen Moltke und der neu uniformierten Truppenangehörigen nach Petersburg durch unseren Kaiser wird man auch in jener Höflichkeitsbezeugung des Zaren einen Beweis für die guten Beziehungen erblicken, die zwischen den Personen der beiden Herrscher existieren.

Der Zolltarifentwurf.

Rascher, als man annehmen konnte, ist nun doch der Zolltarifentwurf durch eine Beilage des „Reichsanzeigers" der Oeffentlichkeit übergeben worden. Wohl der erste Blick bei der Durchsicht der schwer übersichtlichen Bogen mag allenthalben den so heiß umstrittenen landwirtschaftlichen Zöllen, speciell den geplanten Getreidezöllen, gegolten haben. Da erweist sich dann die Richtigkeit der Meldungen, die den Anstoß zur Bekanntgabe des gesamten Zollwerks gaben. Roggen ist mit 6 Mk., Weizen mit 6½ Mk. und Hafer mit 6 Mk. angesetzt. Für diese Erzeugnisse, sowie für Gerste (Zoll 4 Mk.) setzt der Entwurf eines Zolltarifgesetzes einen Mindestzollsatz mit einer Mk. Abschlag für den Doppelcentner fest. Der Doppeltarif für diese vier landwirtschaftlichen Produkte ist also Thatsache. Ebenso hat es seine Richtigkeit mit den Viehzöllen: Stiere, Kühe 25 Mk., Jungvieh 15 Mk. pro Stück, Schweine 10 Mk. für den Doppelcentner Lebendgewicht, Gänse 70 Pfg. Zu ergänzen ist der bisher nicht bekannte Zollsatz für Kälber: 4 Mk., Wurst zahlt 45 Mk., Butter und Käse je 30 Mk. Für Eier beträgt der Zollsatz 6 Mk., für Eigelb 8 Mk., dagegen ist Eigelb zu gewerblichen Zwecken, amtlich „denaturiert" oder unter Ueberwachung der Verwendung, zollfrei. Da wir einmal bei den Nahrungsmitteln sind, sei der Zoll auf Fische, dies wichtige Volksnahrungsmittel, erwähnt. Der gesalzene Hering erhält einen Zoll von 3 Mk. auf das Faß. Ebensoviel entfällt auf zubereitete Fische. Dagegen sind lebende und nicht lebende Fische, frisch oder gefroren, mit Ausnahme des Karpfen, zollfrei geblieben, was nur zu billigen ist. Honig wird mit 40 Mk. auf den Doppelcentner zu verzollen sein. Im Interesse der deutschen Honigzucht und der zum Teil haarsträubenden Honigverfälschungen, die vorzugsweise im Auslande betrieben werden, wird wohl der Zoll auf „künstlichen Honig", der im Entwurf der gleiche ist wie auf Bienenhonig, noch erhöht werden. Einen Wollzoll sieht der Entwurf nicht vor; in dieser Hinsicht sind also die agrarischen Bestrebungen nicht zum Ziel gelangt. Ueberhaupt sind die Rohprodukte der Textilindustrie, so auch Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute 2c., vom Zoll freigeblieben. Das war durchaus zu wünschen. Die Zollsätze auf Baumwollengarn, auf Halbwollengarn, eindrähtig roh, sind zum Teil ermäßigt, die auf Leinengarn und auf Leinewand erhöht. Hartes Kammgarn, roh, eindrähtig und zweidrähtig, ist ebenfalls im Zoll erhöht. Genappes-, Mohair- und Alpakagarn, roh und bearbeitet, ermäßigt. Die Zölle auf wollene und halbwollene Waren (Tuch, Buckskin, Flanell, Zanella 2c.) sind im ganzen unverändert. Der Roheisenzoll ist derselbe wie bisher, ebenso der Zoll auf Eisenbahnschienen, dagegen entfällt auf Stabeisen, in Stücken nicht über 12 Centimeter lang, zum Umschmelzen, ein Zoll von 1 Mk. gegen bisher 1.50 Mk. Sehr erheblich ist der Zollaufschlag auf Fahrräder und Fahrradteile, ungefähr das Sechsfache gegen die Sätze in den geltenden Verträgen. Erhöhungen erfahren ferner die Positionen Dampfmaschinen, Motore, Werkzeugmaschinen, Dynamomaschinen. Desgleichen Feilen, Kreis- und Bandsägen. Rohkupfer ist freigeblieben. Wesentliche Erhöhungen weisen zum Teil auch die Zollsätze für Leder auf, so Ziegenleder, zugerichtet, 80 Mk. gegen jetzt 18 Mk., Bockleder 50 Mk. gegen 36 Mk. und lederne Handschuhe gar 200 Mk. gegen 100 Mk. Holzschliff und Cellulose zur Papierfabrikation sind im Zoll um 25% erhöht, gelbes Strohpapier, rauh, um 50%, Packpapier um 25%. Für alles übrige Papier (Druck-, Schreibpapier, Seidenpapier 2c.) sind um 40% höhere Zollsätze vorgesehen gegenüber den jetzigen Vertragssätzen. Auch im übrigen enthält der Tarifentwurf zahlreiche Zollerhöhungen und neue eingeführte Zölle. Wir greifen die wichtigsten heraus. Die Zollsätze beziehen sich im allgemeinen auf den Doppelcentner. Cement, bisher frei, 0,50 Mk. Quaibracheholz, bisher frei, 2 Mk. Margarine 30 Mk. gegen 16 Mk., Kunstspeisefett 12.50 Mk gegen 10 Mk., künstliche Süßstoffe, bisher frei, 800 Mk., Oelkuchen, Kleie, bisher frei, je 1 Mk., Farb- und Gerbholzextrakte, bisher frei, 8 Mk. Pferde, bisher 10 bis 20 Mk., haben pro Stück den Zoll von 30 bis 300 Mk., abgestuft nach dem Wert, erhalten. Ebenfalls erhöht ist Bau- und Nutzholzzoll. Hopfen ist mit 40 Mk. für den Doppelzentner Rohgewicht angesetzt. Andererseits sind, entgegen den Ankündigungen, eine Reihe von Gartenbauprodukten zollfrei geblieben. Vor allem Kartoffeln, Küchengewächse (Kohl, Salate 2c.), abgeschnittene Blumen, ferner das sogenannte „einfache" Obst, sofern es in Säcken eingeht. Auch die lebenden Pflanzen sind zollfrei geblieben. Auf Erdbeeren entfällt ein Zoll von 15 Mk., auf Aprikosen und Pfirsiche von 8 Mk., auf Apfelsinen, Citronen Datteln 12 Mk. Ananas und Bananen dagegen sind zollfrei. Der Zoll auf Wein und Meth in Fässern oder Kesselwagen ist von 20 Mk. auf 24 Mk. erhöht, Schaumwein von 80 Mk. auf 120 Mk. Anderer Wein und frischer Most in Flaschen unverändert 48 Mk. pro Doppelzentner. Bier aller Art 6 Mk. pro Doppelzentner, gegen bisher 4 Mk. Liköre sind von 180 Mk. auf 240 Mk., alle übrigen Branntweine in Fässern von 125 Mk. auf 160 Mk. erhöht, in anderen Behältnissen von 180 Mk. auf 240 Mk. Für Obstwein ist ein Zoll von 24 Mk. in Fässern zu entrichten, 48 Mk. in anderen Behältnissen. Endlich sei noch hingewiesen auf die Zollerhöhungen, welche das Fleisch, einschließlich Speck, unter Wegfall der Zollbegünstigung für die Grenzbewohner erfahren soll. Auch das Schweineschmalz ist von 10 Mk. auf 12.50 Mk. erhöht.

Es wird noch manches im einzelnen über den Zolltarif zu sagen sein. Aber im allgemeinen läßt sich schon heute der Inhalt desselben dahin beurteilen, daß die Zollsätze vielfach erhöht sind, daß dies insbesondere von den Zöllen auf Nahrungsmittel gilt, wie überhaupt die Landwirtschaft in dem Tarif begünstigt ist, und daß auch der Zollschutz für manche Branche der Industrie wesentlich verstärkt worden ist. Es ist nun Sache sowohl der Interessenten wie der Konsumenten, zu diesen Zollsätzen, die möglicherweise noch im Bundesrate Abänderungen unterworfen werden, alsbald Stellung zu nehmen. So, wie der Zolltarifentwurf jetzt beschaffen ist, erweckt er ernste Bedenken, nicht nur wegen der durch solche Zollerhöhungen eintretenden Verteuerung notwendiger Lebensmittel, sondern auch wegen der Aussicht, daß dem Abschluß von Handelsverträgen auf dieser hochschutzzöllnerischen Grundlage große Schwierigkeiten entgegenstehen werden.

* * *

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c., verordnen im Namen des Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags was folgt:

§ 1. Bei der Einfuhr von Waren in das deutsche Zollgebiet werden Zölle nach Maßgabe des nachstehenden Zolltarifs erhoben, soweit nicht für die Einfuhr aus bestimmten Ländern andere Vorschriften gelten. Für die nachbenannten Getreidearten sollen die Zollsätze des Tarifs durch vertragsmäßige Abmachungen nicht unter die beigefügten Sätze ermäßigt werden. Tarifstelle 1: Roggen 5 Mark für einen Doppelzentner, Tarifstelle 2: Weizen und Spelz 5,50 Mark für einen Doppelzentner, Tarifstelle 3: Gerste 3 Mk. für einen Doppelzentner, Tarifstelle 4: Hafer 5 Mark für einen Doppelzentner. Den deutschen Zollausschlüssen, Kolonien und Schutzgebieten können die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen durch Beschluß des Bundesrats ganz oder teilweise eingeräumt werden.

§ 2. Die Gewichtszölle werden von dem Rohgewicht erhoben a) wenn der Tarif dies ausdrücklich vorschreibt; b) bei Waren, für die der Zoll 6 Mark für den Doppelzentner nicht übersteigt. Im übrigen wird den Gewichtszöllen das Reingewicht zu Grunde gelegt. Bei der Ermittelung des Reingewichts von Flüssigkeiten wird das Gewicht der unmittelbaren Umschließungen (Fässer, Flaschen, Kruken u. dergl.) nicht in Abzug gebracht. Für die übrigen Warengattungen bestimmt der Bundesrat den Anteil des Rohgewichts in Hunderstellen, der zur Berechnung des Reingewichts als Tara in Abzug gebracht werden kann. Der Bundesrat kann, wenn nach dem Rohgewicht zollpflichtige Waren unverpackt oder in nicht handelsüblichen Umschließungen eingehen, bestimmen, daß dem Reingewicht der Waren das Gewicht der handelsüblichen Umschließungen für die Verzollung hinzugerechnet werde, auch kann er über die gesonderte Zollbehandlung nicht handelsüblicher Umschließungen Anordnungen treffen.

§ 3. Der Bundesrat ist ermächtigt, vorzuschreiben, daß Waren, deren zollamtliche Untersuchung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei bestimmten Zollstellen abgefertigt werden dürfen, sofern die Beteiligten nicht bereit sind, den Zoll nach dem höchsten in Frage kommenden Satz des Tarifs zu entrichten oder die Kosten für die Uebersendung der Waren oder der von ihnen zu entnehmenden Proben an eine mit der erforderlichen Abfertigungsbefugnis versehene Zollstelle zu tragen.

§ 4. Von der Verzollung befreit sind a) die mit der Post eingehenden Warensendungen von 250 Gramm Rohgewicht oder weniger; b) die der Gewichtsverzollung unterliegenden Waren in Mengen unter 50 Gramm. Inwieweit im übrigen bei der Gewichtsermittelung Bruchteile eines Kilogramms unberücksichtigt bleiben dürfen, bestimmt der Bundesrat. Zollbeträge von weniger als 5 Pfg. werden überhaupt nicht, höhere Zollbeträge aber nur, soweit sie durch 5 teilbar sind, unter Weglassung der überschießenden Pfennige erhoben. Der Bundesrat ist befugt, in allen vorgedachten Beziehungen allgemein oder für die einzelnen Warengattungen oder auch für einzelne Grenzstrecken Beschränkungen anzuordnen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

Zur Entschädigungsfrage wird der „Agence Havas" aus Peking gemeldet: Bezüglich der Entschädigungsfrage ist zwischen allen Regierungen völlige Einigung erzielt worden.

Untersuchung gegen Missionare.

Der fremdenfreundliche Vizekönig Tschangtschitung schlägt die Einsetzung einer internationalen Kommission vor, die über das Vorgehen der Missionare in China eine Untersuchung anstellen soll. Er unterbreitete ferner der britischen Regierung einen Plan zur Unterdrückung des in Nord-China um sich greifenden Räuberwesens, da das Land dort von Banden, die aus Boxern und frühern chinesischen Soldaten bestehen, in Schrecken gehalten wird.

Gesandtenversammlung.

Die „Times" melden aus Peking vom 25. Juli: Für Freitag ist eine Versammlung der Gesandten einberufen, wo, wie man annimmt, die Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden, welche bezüglich der als Sicherheit für die Entschädigungszahlung anzuweisenden Einnahmen bestehen. Es verlautet, der englische Gesandte werde vorschlagen, daß die Gesandten, wenn die bereit gestellten Einnahmen sich als nicht ausreichend erweisen, sich einigen, um über andere Einnahmequellen zu beraten, wobei jeder Gesandte vor der Beratung Vorbehalte machen kann. Rußland werde, wenn der Vorschlag zur Annahme gelangt, seinen Vorschlag zurückziehen, welcher die aus der Verdoppelung der Seezölle erwachsenden Einnahmen zur Steigerung für die Entschädigungszahlung verwendet wissen wollte, und der die Ursache des Stillstandes der Verhandlungen war. Man hofft zuversichtlich, daß die Frage alsdann erledigt wird.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

Der „Köln. Ztg." wird von ihrem londoner gut unterrichteten Korrespondenten gemeldet: Das Gerücht über eine nahe bevorstehende friedliche Wendung in Südafrika, das hier neuerdings, zuerst in radikalen, burenfreundlichen Kreisen aufgetaucht ist, findet einen Widerhall in unbestimmten brüsseler und holländischen Depeschen einzelner Blätter, die wiederum unserem Kaiser eine Art Vermittlerrolle dabei zuweisen möchten. In gut unterrichteten Kreisen wird diesen Gerüchten keinerlei Bedeutung beigelegt, wenn auch die Möglichkeit angenommen wird, daß innerhalb der nächsten zwei Monate der bisherige Widerstand der Buren größtenteils zusammenbrechen könnte.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser unternahm in Molde bei schönstem Wetter einen Spaziergang. Die Abendtafel fand auf einer Höhe oberhalb der Molde statt.

— Dem „B. T." zufolge hat sich das Befinden des an einem Leberleiden schwer erkrankten Staatsministers Dr. Bosse so verschlechtert, daß eine Hoffnung auf Besserung ausgeschlossen erscheint.

— Die „Post" erklärt die Blättermeldungen, Graf v. Posadowsky habe eine Reise nach Stuttgart unternommen, für unrichtig. Das Blatt fügt noch hinzu, daß Graf v. Posadowsky Berlin seit einer Woche nicht verlassen habe.

— Die deutsche Zolltarifvorlage soll eine englische Zeitung früher erhalten haben, als sie in Deutschland bekannt geworden ist. Wie einem berliner Blatt gemeldet wird, ist ein vollständiges Exemplar der deutschen Zolltarifvorlage seit 14 Tagen in Händen der dortigen Finanzchronik, und es ist mit der Drucklegung dieses Aktenstückes bereits begonnen worden. Das wäre allerdings unglaublich!

Zur Veröffentlichung des Zolltarifgesetzes bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Nachdem durch eine bedauerliche Indiskretion ein Teil der Zollsätze des Entwurfs bekannt geworden ist, veranlaßte der Reichskanzler, daß die Zustimmung der Bundesregierungen zur amtlichen Publikation der Bundesdrucksachen eingeholt werde. Sämtliche Bundesregierungen erklärten sich einverstanden. Man muß vorweg berücksichtigen, daß der Entwurf die Beratungen des Bundesrats noch nicht durchlaufen hatte, daß also weder Vorschriften des Gesetzes noch Sätze des Tarifs schon unabänderlich als Grundlage für die Beratungen des Reichstages feststehen. Die Reichsleitung wird sich deshalb noch in der weiteren Behandlung der Sätze vor der Oeffentlichkeit die möglichste Zurückhaltung auferlegen, um den Beratungen des Bundesrats nicht vorzugreifen und die Stellung des Reichskanzlers gegenüber den Abänderungsanträgen und deren Begründung nicht zu beeinträchtigen.

— Gestern fand eine Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank statt. Nach Vortrag der neuen Wochenübersicht wies der Vorsitzende Dr. Koch auf die enormen Ansprüche hin, welche gegen Quartalsschluß und später offenbar im Zusammenhang mit den bekannten Zahlungseinstellungen an die Reichsbank gestellt wurden. Die Wechselanlagen betragen jetzt 207 Millionen Mark und sind um diese Zeit niemals so hoch gewesen. Die Anlage sei gegen den 30. Juni nur um 186, 1900 um 240 und 1899 um fast 200 Millionen zurückgegangen. Dem gegenüber stehe allerdings ein Metallvorrat, der fast um 100 Millionen größer sei als im Vorjahre. Der Goldvorrat der Reichsbank vermehrte sich seit dem Vorjahre um 282 Mill. In der letzten Woche gingen fast 16 Mill. aus dem Auslande ein, obwohl die fremden Wechselcourse etwas gestiegen seien. Die steuerfreie Notenreserve sei 157 Millionen Mark größer als 1900, die Notendeckung um 0,9 pCt. besser. Dabei sei der Zinsfuß am offenen Markt im Sinken. Er betrage hier nur 2¾ pCt. gegen 4 pCt. im Vorjahre. Gegen den Schluß des laufenden Monats pflege die Anspannung nicht wesentlich zuzunehmen. Unter diesen Umständen empfehle er keine Discontoveränderung. Die Versammlung stimmte ohne Debatte diesen Aeußerungen zu.

— Der neunte internationale Schiffahrtskongreß wird 1902 in Düsseldorf tagen. Das Verhandlungsprogramm steht nach der Zeitschrift für Binnenschiffahrt interessante Beratungsgegenstände vor.

— Die Reichstagsersatzwahl in Duisburg-Mülheim an Stelle des Ministers Möller, hat, wie zu erwarten war, eine endgültige Entscheidung noch nicht gebracht. Wie 1898 muß eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem Centrumskandidaten stattfinden.

— Auf Anfrage eines Wählers aus dem Wahlkreise Memel-Heydekrug bemerkte der freisinnige Abg. Dr. Barth: „Zur Zeit giebt es für uns in Deutschland politisch kein größeres Uebel als eine Stärkung des Agrarjertums. Wäre ich Wähler im Wahlkreise Memel-Heydekrug, ich würde bei der bevorstehenden Stichwahl mit allem Nachdruck für den Sozialdemokraten eintreten."

— Am 30. September läuft bekanntlich die Frist ab, bis zu der die kleinen goldenen Fünfmarkstücke, die im öffentlichen Verkehr nur noch selten vorkommen, bei den Reichs- und Landeskassen in Zahlung genommen oder auch gegen andere Reichsmünze umgetauscht werden können. Noch im Umlauf befindliche goldene Fünfmarkstücke sind daher bis einschließlich 30. September an den betreffenden Kassen zur Einlösung vorzulegen.

— Wie aus militärischen Kreisen verlautet, beabsichtigt man, für die Uebungen im gesechtsmäßigen Schießen Probeversuche mit sogenannten „Fallscheiben" anzustellen. Wenn hiermit bei den Schießschulen günstige Resultate erzielt werden, dürfte die Einführung der neuen Scheibenart in der ganzen Armee in nicht allzulanger Zeit erfolgen.

— Der Generalausstand der Glasflaschenarbeiter Deutschlands, gegen achttausend an der Zahl, tritt nun heute bestimmt in Kraft. Während der vierzehntägigen Kündigungsfrist ist es den Arbeitern nicht gelungen, die Fabrikanten zu Verhandlungen zu veranlassen. Den Familienanhang der Arbeiter mitgerechnet, kommen insgesamt über 25 000 Personen bei dem Ausstand in Betracht.

Ausland.

England.

* **London**, 25. Juli. Earl of Spencer führte in der heutigen Sitzung des Tuberkulosekongresses den Vorsitz. Professor Mc Fadyean von der königlichen Tierarzneischule verlas einen Bericht über Tuberkel-Bazillen in der Milch. Der Redner betonte, wenn er sich auch nicht für würdig halte, ihm die Schuhriemen zu lösen, so sehe er sich doch genötigt, zu erklären, daß er Kochs Theorie nicht annehmen könne.

Im Verlaufe des Tuberkulose-Kongresses verlas gestern vor der Hauptversammlung Professor Brouardel von der pariser Fakultät einen Vortrag, der im wesentlichen die Gefahren behandelte, die sich aus der häßlichen Gewohnheit des Spuckens ergeben. Mit Kochs Sätzen über die Nichtübertragbarkeit der menschlichen Tuberkulose auf Rindvieh und umgekehrt ist Brouardel ebensowenig einverstanden, wie die große Mehrheit der englischen Aerzte.

Türkei.

° **Konstantinopel**, 25. Juli. Einem neuen Komplott gegen den Sultan glaubt man hier auf die Spur gekommen zu sein. Der „Neuen Freien Presse" wird darüber berichtet: Auf Befehl aus dem Yildiz-Palast wurde im Vorort Ortakeny bei dem Scherif Sadga Pascha vor einigen Tagen eine polizeiliche Haussuchung durchgeführt, wobei der Scherif Sadga Pascha nebst 25 Gästen nachts aufgehoben und in Fesseln nach Stambul ins Zentralgefängnis geführt wurden, weil sie angeblich gegen den Sultan ein Komplott stifteten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzsiegeln versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

* **Vom Hofe.** Das andauernd gute Befinden der Frau Großherzogin macht das weitere Herausgeben von Bulletins überflüssig. Das letzte von gestern abend lautet:

Der Zustand Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin läßt bisher nichts zu wünschen übrig.

Dr. Theobald.

* **Militärische Personalien.** v. Finch, Lt. im oldenburgischen Inf.-Regt. Nr. 91, ist vom 1. August an als Erzieher im Kadettenhause zu Oranienstein kommandiert.

× **Postpersonalien.** Dem Postsekretär Lipphard aus Hamburg ist die Vorsteherstelle bei dem Postamte in Wittmund übertragen. Versetzt ist der Postassistent Bährens von Elsfleth nach Esens, Borgmann von Oldenburg nach Melle, Peters von Hude nach Stickhausen.

A **Erfreuliche Auszeichnung.** Wir wollen nicht unterlassen, auf das kürzlich im Verlage des Buchdruckereibesitzers Herrn Wilhelm Hartmann in Berlin, eines geborenen Stadtoldenburgers, der auch Begründer und Herausgeber der „Internationalen Rundschau für Bäckerei und Konditorei" und der renommierten „Expeditions- und Schifffahrtszeitung" ist, erschienene Werk „Theorie und Praxis der Bäckerei" hinzuweisen. Dasselbe, 950 Seiten Lexikonformat umfassend, hat in der gesamten in- und ausländischen Bäckerwelt nach zahlreichen Zeugnis-Kopien Aufsehen und große Anerkennung gefunden. Das Werk behandelt die ganze Entwickelungsgeschichte der Bäckerei von den Uranfängen, von der Zeit an, in welcher nur den Frauen die Herstellung des Mehles und des Brotes oblag; sehr interessant sind auch die Kapitel „Zünfte und Innungswesen" mit ihren uns jetzt so sonderbar vorkommenden alten Gebräuchen und Gewohnheiten vergangener Zeiten. Entsprechend den Forderungen der Jetztzeit, eine bessere theoretische Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen zu erstreben, sind auch die Grundgesetze der Physik und Chemie, soweit diese für die Bäckerei in Betracht kommen, ausführlich behandelt, ebenso sind die Getreidearten, die Mühlen und Mahlprozesse, Gährungsverhältnisse, Rohmaterialien, sowie die sämtlichen Hilfsmaschinen der Bäckerei ausführlich besprochen. Besonders wertvoll ist aber der Abschnitt aus der Praxis, worin alle für den Bäcker wichtigen Fragen ausführlich behandelt werden, so daß das Werk zu einem unentbehrlichen Fachwerk sich gestaltet; aber auch der Abschnitt „Ortsübliche Backwaren aller Länder des In- und Auslandes" ist von ganz besonderem Interesse für den Fachmann, sowohl als auch für den Laien. Man ersieht daraus nicht nur, wie und was in anderen Städten gebacken und verzehrt wird, sondern auch wie die Backwaren aussehen; zahlreiche kolorierte Tafeln veranschaulichen Form und Aussehen der Backwaren anderer Orte. Die Beschreibung über das Backverfahren, der hier ortsüblichen Backwaren fehlt natürlich auch nicht. — Alles in allem ist hier ein Werk entstanden, wie solches bisher auf diesem Gebiete noch nicht existierte; auf der kürzlich in Halle an der Saale stattgehabten Jubiläumsfachausstellung des Bäckerverbandes „Germania" ist denn auch das in Rede stehende Prachtwerk „Theorie und Praxis der Bäckerei" mit einem Diplom und goldener Medaille, und auf der in Berlin stattgefundenen Special-Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel ebenfalls mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. — Wir hätten beinahe übersehen, darauf hinzuweisen, daß auch unser schwarzbraunes Gebäck, das Schwarzbrot und der Pumpernickel, gebührende Beachtung in dem angeführten Werk gefunden hat. Auf mehr als 15 Seiten ist dieser Gegenstand ausführlich behandelt; anders konnte es auch nicht sein, ist doch das Schwarzbrot neben dem braunen Kohl die Speise, nach welcher sich der von der Heimat weit entfernte Oldenburger immer wieder sehnt, und sie stets in gutem Andenken behält. Daß auch in dem erwähnten Buche die Gefühle des Herausgebers für das heimatliche Gebäck durch ausführliche Besprechung zum Ausdruck gekommen ist, ist wohl selbstverständlich.

⁂ **Nach Schluß der diesjährigen Herbstübungen** beginnt bei dem Militär-Reitinstitut in Hannover ein neuer Reitkursus für Offiziere und Unteroffiziere der Kavallerie-Regimenter und für die Offiziere der Feldartillerie-Regimenter der Armee. Von den zum 10. Armeekorps gehörenden Kavallerie- und Artillerie-Regimentern hat das oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 einen Leutnant zur Offizier-Reitschule und einen Unteroffizier zur Kavallerie-Unteroffizierschule des Reitinstituts zu kommandieren. Zur Zeit sind daselbst der Oberleutnant Grimme vom Feldartillerie-Regiment Nr. 62 und der Oberleutnant von Krosigk vom oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 kommandiert.

-r- **Beim Lawn-Tennisspiel** auf dem Oldenburger Schützenhofe zog sich die Frau eines Zahlmeister-Aspiranten durch Fall eine Beinverletzung zu. Es wurde sofort eine Droschke requiriert und die Dame unter den heftigsten Schmerzen in die Wohnung geschafft. Der Mann der Verunglückten ist nun gegen den Inhaber des Etablissements, Herrn D. Meyer, klagbar geworden, indem er ihn beschuldigt, den Platz nicht in Ordnung gehabt zu haben. Herr Meyer, der der Stuttgarter Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft angehört, hat diese Anklage der betr. Gesellschaft zur Erledigung übergeben. Auf den Ausgang der Sache dürfte man gespannt sein. — Davon, daß die Gesellschaft reell honoriert, wird noch ein Beispiel erzählt, wo einem Unteroffizier sein Extrarock vergütet wurde, den er auf einem zerbrochenen Stuhl in einem Lokal in Bürgerfelde zerriß.

* **Bezüglich des Fischgenusses** wurde gestern von uns Vorsicht angeraten. Angesichts dieser Warnung war es interessant, die hiesigen Fischverkaufsverhältnisse zu prüfen. Die Informationen haben dabei ergeben, daß unsere Fischliebhaber sich ruhig dem Genusse der nahrhaften und billigen Speise hingeben können. Schädliche Zersetzungen kommen wohl bei herumziehenden Händlern oder Hausierern vor, wenn die Fische der Sonnenhitze ausgesetzt sind. Dies trifft aber bei den hiesigen Geschäften nicht zu, welche die Fische nur von ersten Firmen garantiert frisch in doppelter Eispackung beziehen. Die geräucherten Fische werden von gleichen Firmen aus frischester Räucherung bezogen und kommen als Eilgut hier an. Ein Teil derselben wird hier am Platze selbst geräuchert und kommt unmittelbar aus dem Rauch zum Verkauf. Ein Versuch wird jedermann überzeugen, daß hier am Orte nur gute und frische Ware zum Verkauf kommt.

* **Extrakonzert.** Am nächsten Mittwoch wird die Kapelle unserer 91er unter Leitung des Herrn Kapellmeister Ehrich im oldenburger Schützenhof ein großes Extra-Konzert veranstalten. Wie in den Vorjahren, wird zum Schlusse das große Schlachtenpotpourri von Saro wieder zur Aufführung gelangen, und somit die Hauptnummer in dem ausgewählten Programm bilden. Das Tambourkorps sowie ein Zug Infanterie vom Regiment Nr. 91 wird mitwirken. Die ausgedehnten Gartenanlagen des obengenannten Etablissements kommen einer effektvollen Aufführung des großartigen Werkes sehr zu statten. Der ganze Garten wird gegen Ende des Konzertes durch bengalisches Feuer brillant illuminiert werden, und es ist daher vorauszusehen, daß bei günstigem Wetter am nächsten Mittwoch dieses Konzert auf unser musikliebendes Publikum große Anziehungskraft ausüben und der schöne Garten des Schützenhofes voll besetzt werden wird.

⁂ **Postalisches.** Die Versendung von Flüssigkeitsproben in Wellpapp-Packungen als Warenproben ist im inneren deutschen Verkehr und im Wechselverkehr mit Oesterreich allgemein zugelassen.

* **Der „Klub Stadt und Land"** unternimmt morgen seinen alljährlichen Sommerausflug nach Loy, zusamt seinen Familienangehörigen. Im Bremerschen Lokal und dessen schönem Garten sind nach Ankunft des hier um 2,37 Uhr abfahrenden Zuges Belustigungen und ein Tanzkränzchen vorgesehen. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Abendzuge bis Ezhorn, von wo aus man sich in das Vereinslokal (H. Ebbinghaus in Nadorst) begiebt, wo ein Ball das Fest beendigt.

× **Der Arbeiterbildungsverein** hatte auf gestern abend seine Mitglieder zwecks Rechnungsablage und Vorbesprechung der demnächstigen Vorstandswahl zu einer Versammlung eingeladen. Der von Herrn Scheck für das 2. Halbjahr 1900 und das 1. Halbjahr 1901 — es wird sonst halbjährlich Rechnung abgelegt — erstattete Rechnungsbericht wies eine Einnahme von 1147,39 Mark auf, dem eine Ausgabe von 1055,55 Mark gegenüber steht, so daß ein Ueberschuß von 91,84 Mark verbleibt. Der Verein, der seit etwa 50 Jahren besteht und früher in höchster Blüte stand, ist infolge der veränderlichen Verhältnisse der Arbeitnehmer und auch infolge der vielen andern Vereine in letzter Zeit zurückgegangen und zählt zur Zeit nur etwa 20 ordentliche Mitglieder. Als solche werden die jüngeren Arbeitnehmer bezeichnet, denen der Verein ein gemütliches Heim für die Mußezeit, Anregung und Belehrung bietet; diejenigen Mitglieder, die ein eigenes Fa-

Landesbibliothek Oldenburg

milienheim haben, werden als Vereinsfreunde bezeichnet. Ihre Zahl ist infolge der regen Agitation des Vorstandes von 187 auf 258 gestiegen. Leider wird ein großer Teil der Einnahmen durch die Miete für das Vereinshaus verschlungen, so daß dem Verein für Unterrichtszwecke und Vorträge, mittels deren er die Bildung seiner Mitglieder zu heben sucht, zu wenig Mittel zur Verfügung stehen. Es ist ferner zu bedauern, daß nicht mehr Handwerksmeister den Verein durch Mitgliedschaft, Besuch der Versammlungen usw. thatkräftig unterstützen. — Die darauf stattfindende Vorbesprechung der Vorstandswahl führte zu dem Ergebnis, daß an Stelle des Herrn Behmann, der aus zwingenden Gründen eine Wiederwahl ablehnen mußte, der nächsten Generalversammlung, Herr Manke, Rechnungsführer der Ortskrankenkasse, als 1. Vorsitzender vorgeschlagen werden soll.

* **Blitzschläge.** Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Schlag das Eisenbahnwerkstättengebäude, ohne Schaden anzurichten. — Ein anderer Strahl fuhr in den Lambertiturm, stiftete hier aber auch kein Unheil, sondern fand am Leiter hinab den Weg in die Erde.

* **Ein Eisenbahnabenteuer** erlebten gestern morgen zwei hiesige Handwerksmeister, indem sie zu dem Morgenzuge nach Leer Karten nach Zwischenahn lösten. Aus Versehen kamen sie jedoch in den Schnellzug nach Leer, welcher bekanntlich bis dorthin durchfährt. Sie waren also gezwungen, bis Leer mitzufahren, wo sie bei ihrer Ankunft zunächst jeder 1 Mark Strafe und dann das fehlende Fahrgeld von Zwischenahn nach Leer nachbezahlen mußten. Nach mehrstündigem Aufenthalt konnten sie endlich nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort dampfen. Ihnen ist dadurch ein bedeutender Schaden erwachsen.

* **Ein lebendiger Seehund** ist in der Fischhandlung von Ficke in der Gaststraße im Schaufensterbassin zu sehen.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat.** Oldenburg i. Gr., Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 Klempner, 2 Sattler, 1 Bautischler, 1 Schmied. Nach auswärts: 2 Maler, 1 Korbmacher.

* **Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend** hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Mohnkern anstelle des erkrankten Vorsitzers, Herrn Fr. Jühne, im Lokale des Herrn Mohnkern in Bürgerfelde seine ordentliche Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest, verbunden mit Prämiierung Treudienender, Donnerstag, den 12. September, in den Räumen des Kollegen Mohnkern in Bürgerfelde in der bisherigen Weise zu feiern; die Ausführung wurde dem Vergnügungskomitee überlassen. Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsverlosung zu veranstalten, um eine größere Summe für die Bescherung armer Kinder dem Wohlthätigkeitsausschuß zur Verfügung stellen zu können. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden, mit Ausnahme des erkrankten Herrn Hinr. Gramberg, für welchen Herr M. Branenkamp gewählt wurde, wiedergewählt. Als Delegierte zum Gastwirtstage nach Gera (1901) wurden die Herren Hilgen und Brunken, als Ersatzmänner die Herren Bischoff und Bargmann gewählt. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, die Redaktion des „Generalanzeigers" zu ersuchen, dem Verein den Namen des Einsenders eines am 20. Juni erschienenen Artikels, unterschrieben „Ein auswärtiger Gastwirt", zu nennen, da allgemein angenommen werden müsse, daß der Einsender ein hiesiger Geschäftsmann sei. Die Anschaffung neuer Vereinsabzeichen wurde bis zur nächsten Versammlung, welche am 30. August bei Herrn L. Becker (Osternburger Schützenhof) stattfindet, zurückgestellt, um noch weitere Proben zu beschaffen. Diejenigen Kollegen, welche Personal 3 Jahre oder länger in Dienst haben und für dieselben ein Diplom beanspruchen, haben dieselben bis zum 15. August bei dem Vorsitzenden, Herrn Fr. Jühne, anzumelden. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog und das großherzogliche Haus wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden um 7 Uhr geschlossen.

* **Im heutigen Kriegsgericht** wurde der Sergeant Schultz von der 3. Kompagnie des oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91 wegen Urkundenfälschung zu einer Woche Mittelarrest, der Sergeant Nettelbeck der 3. Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 62 wegen Mißhandlung zu einer Gesamtstrafe (mit früherer) von 3 Wochen 3 Tagen Mittelarrest, und der Musketier Siefken der 3. Kompagnie des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 wegen Gehorsamsverweigerung und Fahnenflucht zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

* * *

* **Ohmstede,** 27. Juli. In der Gemeinderatssitzung, welche gestern in Siebels Wirtshause stattfand, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es wird der Bau einer Chaussee von Nadorst nach Ohmstede beschlossen, und zwar soll dieselbe bei Schmiedemeister Willers Hause zu Nadorst von der Staatschaussee abzweigen, von da den Gemeindeweg bis Schneider Schellstedes Haus verfolgen und dann über den sogenannten Schellstederesch führen und bei H. Albers Hause, beim neuen Kirchhofe, an den Hochheiderweg anschließen. Dagegen soll die Chaussierung des sogenannten Mühlenweges, welche in der Gemeinderatssitzung am 2. April d. J. beschlossen wurde, wegfallen. — 2. Die Entschädigung für das seitens der Kirchengemeinde zur Chaussee Ohmstede-Etzhorn abzutretende Land bei der Pastorei, sowie die Entschädigung für eine dort neu herzustellende Einfriedigung wurde festgesetzt. — 3. Die Rechnung der Dienstboten-Krankenkasse pro 1900/1901 wurde dem Gemeinderat vorgelegt. Dieselbe ist von den gewählten Monenten moniert und wurde für festgestellt erklärt. — 4. Der in der vorigen Sitzung gefaßte Beschluß betr. Aenderung der Statuten der Dienstboten-Krankenkasse wurde in zweiter Lesung wiederholt. — 5. Zu Monenten der Gemeinde- und Armenrechnung, sowie der Rechnung der Wegekasse pro 1. Mai 1900/1901, wurden die bisherigen Monenten, H. Freels-Ohmstede und H. Harms-Etzhorn, wiedergewählt. — 6. Es wurde in Aussicht genommen, als weitere Zuwegung zur Kirche den Gemeindeweg, welcher bei G. Hankens Hause von der Staatschaussee abzweigt und über den Ohmstederesch führt, zu verbreitern und denselben in der letzten Strecke in gerader Richtung zur Kirche herzustellen. Mit der Aufstellung eines Kostenanschlages wurde eine Kommission beauftragt, und werden weitere Verhandlungen hierüber in nächster Sitzung stattfinden. Ferner wurde noch zur Sprache gebracht, daß das Anfahren der Klinker zur Chaussee Ohmstede-Etzhorn vom Bahnhof Ohmstede ab baldmöglichst zu vergeben sei. — Auf eine Bekanntmachung des Gemeindevorstehers wird hingewiesen.

Elsfleth, 26. Juli. Es ist hier eingetroffen am 25. Juli von der 1. Reise: Logger „Oberrege" mit 337 Kantjes Heringen.

* **Brake,** 26. Juli. Eine großartige Leistung im Dauerfahren zum dresdener Bundesfest hat nach dem „Wsb." das Mitglied Wilhelm Bode vom braker Radfahrerverein vollbracht. Bode durchfuhr die 540 Kilometer lange Strecke von Brake nach Dresden über Bremen, Verden, Hudemühlen, Celle, Gifhorn, Oebisfelde, Neuhaldens, leben, Magdeburg, Bernburg, Halle, Leipzig, Wurzen, Oschatz und Meißen in 42 Stunden. Er hofft, mit dieser Leistung den ersten Ehrenpreis über fünfhundert Kilometer zu erringen.

* **Brake,** 26. Juli. Der Magistrat und der Stadtrat hatten sich am Mittwoch abend zu einer gemeinschaftlichen Sitzung im Rathause versammelt. Der Bürgermeister teilte zunächst mit, daß der Magistrat dem großherzoglichen Paare zu der Geburt einer Prinzessin ein Glückwunschtelegramm übersandt habe, worauf der Großherzog wie folgt geantwortet habe: „Besten Dank für die namens der Stadt Brake dargebrachten Glückwünsche. Friedrich August." — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dem Marineverein „Brommy" wurden auf dessen Gesuch 200 Mark aus der Satdtkasse als Zuschuß zu den Ausschmückungskosten für das am Sonntag hier stattfindende Bezirks-Stiftungsfest der Vereinigung nordwestdeutscher Marinevereine bewilligt. — Sodann wurde mitgeteilt, daß der Oberaufseher des Elektrizitätswerkes, Herr Hinze, sein Amt wegen Mangel an Zeit niedergelegt hat. Es wurde darauf beschlossen, bis auf weiteres von einer stetigen Oberaufsicht abzusehen. — Von einem Schreiben des braker Höhlenachtvorstandes über einen gegplanten Tunnel von dem Claussenschen Grundstück neben dem Kirchenplatze bis zur Lindenstraße wurde Kenntnis genommen, und ein früher gefaßter Beschluß über Tunnelung des neben dem Kirchenplatze entlang laufenden Schaugrabens wiederholt. Die dadurch für die Stadt entstehenden Kosten sollen dem Syassenfonds entnommen werden. („Wsbt.")

[] **Burhave,** 26. Juli. Unter vielseitiger Teilnahme feierte gestern das Ehepaar Postverwalter Wiesel und Frau hier das Fest der silbernen Hochzeit. Demselben wurden von nah und fern äußerst zahlreiche Glückwünsche und besonders aus dem hiesigen Postamtsbezirk reiche Geschenke von den einzelnen Gemeinden, Korporationen und Postbeamten dargebracht. Herr W. hat sich um die postalischen Verhältnisse hiesiger Gegend große Verdienste erworben, die am gestrigen Ehrentage so recht ihre Würdigung fanden. — Herr Menke aus Hollwarden hatte gestern beim Heufahren das Malheur, gegen einen über die Straße hängenden Baumast zu fahren, sodaß M. und noch zwei Personen vom beladenen Heuwagen geschleudert wurden und M. und eine Frau Wienholt schwere innere Verletzungen davontrugen.

* **Aecum,** 26. Juli. Der Knecht J. Rabenstein des Müllers Harms, der am 15. d. M. wegen Verdachts des Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde, ist vorgestern wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Staatsanwaltschaft war anwesend; es konnten jedoch keine Beweise erbracht werden.

r. **Stollhamm,** 26. Juli. Bei der heute hier abgehaltenen Füllenschau wurden der Großherzoglichen Körungs-Kommission vorgeführt: 10 zweijährige Hengste, 9 Hengstenter, 16 Stutenter und 18 Hengstfaugfohlen. Von diesen Tieren sind ausgesetzt worden: 1. der Hengstenter der Janßen und Allmers, braun, B. „Freischütz" a. „Mennett" Nr. 1820. 2. Der Hengstenter des R. Hedden-Seefelder-Außendeich, dunkelbr., B. „Ehrenburg" a. d. „Radegunde" Nr. 1734. 3. Der Stutenter des W. Harms-Seefeld, braun, B. „Coco" a. d. „Wabba" Nr. 1858. 4. Der Stutenter des H. Hedden-Seefeld, braun, B. „Coco" a. d. „Morane" Nr. 8994. 5. Der Stutenter desselben, braun, B. „Elegant" a. „Waisenkind" Nr. 2183. 6. Das Hengstfüllen des Fr. Bahlmann-Tossensereltendeich, schwarz, B. „Elegant" a. „Nerva" Nr. 3254. — Zweijährige Hengste wurden nicht zur Konkurrenz ausgesetzt.

Aus benachbarten Gebieten.

Aus Ostfriesland, 26. Juli. Reichen Kindersegens erfreut sich das Ehepaar Boomgarden in Greetsiel. Demselben ist heute das 23. Kind (ein Knabe) geboren worden. Alle Kinder (15 Knaben und 8 Mädchen) der Boomgardens sind am Leben.

* **Emden,** 26. Juli. Zu den Hafeneinweihungsfeierlichkeiten werden u. a. nachstehende hohe Persönlichkeiten hier erwartet: die Minister Möller, v. Podbielski und Thielen, Staatssekretär Krätke, Fürst Knyphausen, die Oberpräsidenten von Hannover und Westfalen, die Regierungspräsidenten von Aurich, Osnabrück, Münster und Arnsberg, die Generaldirektoren des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikalinie. Die Stadt will den Gästen nach der Abfahrt des Kaisers ein Festessen geben.

* **Hannover,** 26. Juli. Hier fand infolge unkontrollierbarer Gerüchte ein allgemeiner Ansturm auf die Sparkasse der Renten- und Kapitalversicherungsanstalt statt, den selbst eine Ansprache des Stadtdirektors nicht beseitigen konnte.

Aus aller Welt.

Schauspieler als Theaterdirektoren.

Eine Eigentümlichkeit des londoner Theaterlebens ist die Thatsache, daß so viele Theater von Personen geleitet werden, die die doppelte Rolle als Schauspieler und Theaterdirektor spielen. Auch in Paris hat sich dieses System bereits eingebürgert; aber die Sarah Bernhardt, Antoine, Lugné-Poë, Coquelin haben nur die londoner Einrichtung, die schon sehr viel älter ist, auf Paris übertragen. Horace Wyndham erinnert daran, daß Charles Wyndham schon seit etwas mehr als fünfundzwanzig Jahren Schauspieler und Theaterdirektor ist. Er hat sich zum Prinzip gemacht, niemals Stücke zu spielen, für die er nicht ausdrücklich den Auftrag erteilt hat. Er versichert, daß er niemals außerhalb dieser Kategorie einen Akt entdeckt hat, der für sein Theater möglich gewesen wäre. „Unter all dem vielen, was man mir angeboten hat", beeilt er sich hinzuzufügen, „waren vielleicht geniale Werke, aber keines paßte in den Rahmen meines Theaters." Charles Hawtrey, der Schauspieler und Theaterleiter seit sechzehn Jahren ist, gab an, daß ihm im Durchschnitt zwei Stücke täglich angeboten würden; er urteilt trotzdem über die zurückgewiesenen Autoren (700 im Jahre!) günstiger als sein erstgenannter Kollege: „Die meisten dieser Werke sind ausgezeichnet, sie sündigen nur durch die völlige Unkenntnis der Bühnentechnik." Beerbohm Tree werden nur etwa 400 Stücke Jahr für Jahr unterbreitet. „Die Mehrzahl dieser Arbeiten", erklärt er, „hat weder Schwanz noch Kopf." Es ist wohl sicher, daß diese Mehrzahl dieselbe ist, die die beiden anderen Theaterdirektoren als sehr talentvoll bezeichnen. Frederick Harrison und Cyril Maude, die seit vier Jahren die Geschicke des Haymarket leiten, haben sechshundert neue Stücke in dieser Zeit spielen lassen und zum Teil mitgespielt — man muß ihren Mut bewundern? Arthur Bourchier, der das Royalty Theatre leitet, will nur neue Werke in Szene setzen, wenn sie von bekannten Namen bezeichnet sind; er hat etwa 150 Stücke jährlich ihren Autoren zurückzuschicken.

* * *

Wasser als Nahrungsmittel.

Wenige Menschen haben eine richtige Vorstellung davon, wie viel Wasser sie sogar in den sogenannten festen Nahrungsmitteln zu sich nehmen. Kein natürliches Nahrungsmittel ist gänzlich wasserfrei, der Wassergehalt schwankt darin von 5 bis zu 97 v. H. des gesamten Gewichts. Die Milch z. B., die doch als das vollkommenste Nahrungsmittel zu schätzen ist, besteht, wohl verstanden: in unverfälschtem, ungetauftem Zustand, wie sie gerade von der Kuh kommt, zu fast ⁹⁄₁₀ aus Wasser (genauer 87—88 v. H.) Diese Thatsache bedingt gerade die Bekömmlichkeit der Milch, weil sie die Fette, Zucker- und Eiweißstoffe in gelöstem Zustande bietet. Aber es giebt, so widerspruchsvoll es erscheint, sogar einige feste Nahrungsmittel, die noch mehr Wasser enthalten, als die Milch. Dies trifft im besonderen zu für Gemüse und Obst. Die Rübe besteht in frischem Zustande zu über 90 v. H. aus Wasser, der Kohl etwa zu ebenso viel, und die Gurke und das Mark des Kürbis sogar zu 95 v. H. Unter dem Obst enthält die Erdbeere nahezu 90 v. H. Wasser, der Apfel 82 und die Traube 80 v. H. Auch die verschiedenen Fleischsorten, die als Nahrungsmittel in Frage kommen, bergen weit mehr Wasser in sich als feste Stoffe. So besteht Rind- und Hammelfleisch zu drei Viertel aus Wasser. Die Hausfrau mag kaum daran denken, daß drei Viertel von dem, was sie dem Fleischer bezahlt, Wasser ist, sodaß der Rest als das eigentlich Nahrhafte am Fleisch noch höher im Preise steht, als man leider ohnedies schon weiß. Lammfleisch enthält etwas weniger Wasser, nämlich 64 v. H., Schweinefleisch noch weniger (61) und Speck nur 22,3 v. H. In der Regel enthält Fleisch umso weniger Wasser, je fetter es ist. Wenn wir nun vom Geflügel sprechen wollen, so zeigen sich in dessen Fleisch auch bedeutende Unterschiede. Das Fleisch von Hühnern und Enten enthalt 70 v. H. Wasser, das der Tauben 75, das der Gänse nur 38 v. H., ein weiteres Beispiel für die Thatsache, daß der Wassergehalt durch den Gehalt an Fett vermindert wird. Die Fische, die man für besonders wasserreich halten könnte, haben davon zuweilen nur 40, aber auch bis zu 80 v. H. Eins der kräftigsten Nahrungsmittel, das Ei, besteht zu 65½ v. H. aus Wasser, das aber im Eiweiß in weit größerer Menge enthalten ist als im Eigelb, das ja auch der nahrhaftere Teil ist. Es gilt als Regel, daß Stoffe, die wenig Wasser enthalten, für die menschliche Nahrung sich nicht eignen, ehe sie in Wasser gekocht sind, so daß das Kochen in der Hauptsache die Bedeutung hat, solche Nahrungsmittel durch Hinzufügung von Wasser in einen verdaulichen Zustand zu bringen. Weizenmehl enthält nur 12 v. H. Wasser, das daraus bereitete Brod aber 50 v. H.

Letzte Depeschen.

* **Bayreuth,** 27. Juli. Die gestrige Aufführung der „Walküre" bildete den Höhepunkt der bisherigen Vorstellungen. Das Publikum brach am Schlusse in stürmischen Beifall aus, schwenkte Tücher und Hüte und brachte Hurrarufe auf die Darsteller und den Kapellmeister Dr. Hans Richter aus.

* **Frankfurt a. M.,** 27. Juli. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." ist Gerhard Terlinden in Paris verhaftet worden.

* **London,** 27. Juli. Im Hotel Cecil fand gestern die Wahl der Ehren-Delegierten des Tuberkulose-Kongresses statt. Earl Derby dankte den Delegierten, daß sie nach London gekommen seien; sie würden wenn sie wieder kämen, immer willkommen geheißen werden. Die Vertreter der verschiedenen Länder antworteten der Reihe nach. Gerhard-Berlin bemerkte, die auf dem diesjährigen Kongreß aufgeworfenen Fragen würden hoffentlich auf dem nächsten fortgesetzt werden. In Deutschland lege man das Hauptgewicht auf die Fürsorge für die Arbeiter. Bezüglich dieser Fürsorge finde man vortreffliche Vorbilder in England. Bei Berlin werde ein Sanatorium mit einem Kostenaufwande von 8. Mill. Mark errichtet. Gerhard schloß mit einem Trinkspruch auf die englischen Gastgeber.

* **Neapel,** 26. Juli. Der Lloyddampfer „Sachsen", mit 400 aus China zurückkehrenden deutschen Soldaten an Bord ist heute nachmittag hier eingetroffen.

* **Newyork,** 26. Juli. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen

	Newyork 26.	Newyork 25.	Chicago 26.	Chicago 25.
Loco	78¼	79	—	—
Juli	77¾	78¼	69½	70
August	—	—	—	—
September	75¾	76½	70⅝	71⅝
Oktober	76¼	77	—	—
November	—	—	—	—
Dezember	77⅝	78½	—	—

Mais

	Newyork 26.	Newyork 25.	Chicago 26.	Chicago 25.
Juli	—	59	54¾	54½
September	55¾	56⅞	56	56
Oktober	56⅞	56¾	—	—

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich, Schluß willig. Chicago Weizen niedriger. Newyork Mais veränderlich, Schluß behauptet. Chicago Mais veränderlich.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 27. Juli.

Dodds Etablissement: Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Klub „Erholung": Generalversammlung im „Hotel zur Krone". Anfang 9 Uhr.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz: Versammlung mit Herrenabend im „Kaiserhof". Anfang 9 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag, 28. Juli.

Radfahr-Verein „Germania“: Vereinstour nach Varel. Abfahrt 12 und 12,30 Uhr mittags vom Vereinslokal „Bavaria“.

Bloherfelde: Großes Preiskegeln bei Wwe. Schmidt.

Toodts Etablissement: Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Extrafahrt des Salondampfers „Lachs“ von Wilhelmshaven nach Spikeroog. Abfahrt von der Strandhalle 8,30 Uhr morgens.

Gewerkschaftsfest auf dem Festplatz in Osternburg an der Sandstraße. Festzug, nachmittags 2,30 Uhr vom Vereinslokal (Nelkenstraße) Kinderbelustigung. Anfang 6 Uhr.

Klub „Stadt und Land“: Sommerausflug nach Loy. Abfahrt vom Bahnhof 2,37 Uhr.

Krieger-Verein, Bloherfelde: 1. Stiftungsfest und Ball im Vereinslokal (D. Huntemann).

Landwirtschaftlicher Verein Bloherfelde-Petersfehn: Versammlung bei Herrn Wilhelm Kayser-Petersfehn. Anfang 6 Uhr.

Missionsfest in Neuenbrock. Anfang 3 Uhr.

Oldenburger Ortsverein der Buchdrucker: Drucksachen-Ausstellung in der Markthalle.

Oldenburger Schützenhof: Gartenkonzert der Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.

Osternburger Schützenverein: Sommerfest in Vegesack. Abfahrt vom Bahnhof Oldenburg 10,24 Uhr morgens.

Saal-Schießverein „Tell“, Osternburg: Großes Preisschießen bei Herrn L. Koopmann. Anfang 1 Uhr.

Märkte.

• **Hamburg**, 26. Juli. (Sternschanz - Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1000 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 56—58 M., leichte 58—59 M., Sauen 42—52 M. und Ferkel 56—59 M. per 100 Pfd.

Schiffsbewegungen.

„Großer Kurfürst“, Reimkasten, ist von Newyork via Southampton nach der Weser abgegangen. „H. H. Meier“, Steencken, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten in Newyork angekommen. „Stolberg“, Burosse, hat die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt. „Wittenberg“, Hempel, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Suez angekommen. „König Albert“, Polack, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. „Mark“, Ahrens, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten Quessant passiert. „Gera“, v. Borell, von Ostasien kommend, ist von Port Said abgegangen. „Willehad“, Traue, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten Quessant passiert. „Norderney“, Pesch, von Galveston kommend, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Weimar“, Formes, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten Gibraltar passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Der Postdampfer „Oldenburg“, Kapt. Braue, passierte am 26. Juli auf der Reise nach Gibraltar Dover.

Oldenburger Schleppschiffahrt.

Leichte „Börsenhalle“ ist mit 165 Tons gestern von Hamburg abgegangen.

Wetterbericht

vom Freitag, den 26. Juli.

Heute vormittag befand sich ein umfangreiches Depressionsgebiet über Europa mit einem Zentrum von unter 755 Millimeter über England. Unter Einfluß desselben wehten in Deutschland meist schwache Winde aus Süden bis Westen mit meist wolkigen bis trüben, zeitweise zu Regenfällen und stellenweise Gewittern geneigtem Wetter bei wenig veränderlicher Temperatur. Fortdauer ist zu erwarten, da das Barometer seinen Stand nicht geändert hat.

8 Wettervoraussage

für Sonntag, den 28. Juli.

Wechselnd bewölkt, zeitweise Regen, stellenweise Gewitter, im Westen etwas kühler, sonst Temperatur wenig verändert.

Für Montag, den 29. Juli.

Allgemein etwas kühler, abwechselnd heiter und wolkig, einzelne Regenschauer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
26. Juli	7 U. Nm.	+16,2	759,2	28. 0,6	26. Juli	+18,7	+10,8
2. Juli	8 „ Vm.	+14,3	759,6	28. 0,8	27. Juli	—	

Anzeigen.

Gemeindesache.

Ohmstede. Das Fahren von etwa

200,000 Klinkern

vom Bahnhof **Ohmstede** zur Chaussee **Ohmstede—Etzhorn** soll vergeben werden, auch in Abteilungen.

Annehmer wollen sich baldmöglichst bei dem Unterzeichneten melden.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeindesache.

Ohmstede. Der Gemeinderat hat den Bau der folgenden Chaussee beschlossen: Von der Staatschaussee in Nadorst, bei Aug. Willers Hause, bis Schneider Schellstedes Hause den Weg verfolgend und von dort über Witwe Schellstedes Esch mit Anschluß an den Hochheiderweg vor H. Albers Hause beim neuen Kirchhof.

Dagegen soll die Chaussierung des sog. Mühlenweges wegfallen.

Das betr. Protokoll liegt vom 28. Juli d. J. an auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus. Erinnerungen dagegen sind während dieser Zeit daselbst einzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Da die **Darlehnsgesuche** an die **Bodenkredit-Anstalt** sich erfahrungsmäßig zum Oktober- und Novembertermin besonders häufen, so nimmt die unterzeichnete Direktion Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt, die Anträge thunlichst früh, wenn möglich, schon jetzt zu stellen, um ihre rechtzeitige Erledigung, namentlich bei den Grundbuchämtern, zu sichern.

Die Anträge sind bei den Großherzoglichen Aemtern, in den Städten Varel und Jever bei den Stadtmagistraten, und in der Stadt Oldenburg bei der Kasse der Anstalt (Ministerialgebäude, Eingang von der Schloßwache aus) einzureichen, und zwar am einfachsten zur Vermeidung aller Weitläufigkeiten von den Darlehenssuchern persönlich, unter Ueberreichung eines neuesten Grundbuchauszuges über das zu verpfändende Grundstück, dessen Beglaubigung nicht erforderlich ist.

Direktion der Bodenkredit-Anstalt.
Stein.

Eine **sehr gut gehende**

Wirtschaft

mit großem Tanzsaal u. Garten,

in der Nähe von Oldenburg an einer Chaussee belegen, habe ich in Auftrag unter **günstigen Bedingungen** bei **geringer Anzahlung billig** zu verkaufen.

Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Heinrich Westing.

Einen im **Haarenthorviertel** belegenen

Bauplatz

habe zu verkaufen.

Heinrich Westing, Kurwickstr. 33.

Hochf. Citronen

empfiehlt **H. Weser.**

Wegen **Separation** verkaufen wir einen

Posten

von **zurückgesetzten Waren** zu **ganz heruntergesetzten Preisen.** Wir empfehlen davon zu besonders **vorteilhaften Einkäufen:**

Kleiderstoffe und Kattune,

Jacketts, Kragen, Staub- und Regenmäntel

für Damen und Kinder,

Blousen, Costümröcke u. Costümes,

fertige Kleider in Wolle, farbigen Waschstoffen u. wß. Rips,

Morgenröcke u. **Zwischenröcke,**

Sonnenschirme, Tischdecken,

weiße u. crême **Gardinen.**

Herren- u. Knaben-Anzüge,

Herren-Sommer-Paletots.

Die angehäuften

Reste

von **Kleiderstoffen, Kattunen, Buckskins, weißen und crême Gardinen** werden zu besonders billigen Preisen ausverkauft.

A. G. Gehrels & Sohn.

Hankhausen. Als Vormund über den minderjährigen Sohn des weil. Land- und Gastwirts **Joh. Ahlers** zu Leuchtenburg fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Frau Ww. Ahlers, zuletzt wohnhaft zu Neusüdende, haben, auf, mir spezifizierte Rechnungen bis zum 1. Aug. d. J. zukommen zu lassen. Schuldner wollen bis zu obigem Zeitpunkte Zahlung leisten. **J. Fuhrken jr.**

Zu verkaufen eine guterhaltene Bettstelle mit Rahmen.
Jakobistraße 6.

Donnerschwee. Zu verkaufen eine **Ziege.** **Klävemannsstift 2.**

Eine **Anrichte** u. e. kleiner **Küchenschrank** zu verk. Röwekamp **3.**

Prima junges frisches **Roßfleisch** empf. **J. Spiekermann, Kurwickstr.**

Gut erh. **Tourenrad** mit Garantie, billigst. Lindenstraße 39.

Gotthard Latte

Annoncen - Expedition.

Hamburg, Stadthausbrücke 3.

Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Schweine-Versicherung Osternburg.

Versammlung

am **Montag, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr,** bei Wirt **H. Schütte.**

Zweck: Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg i. Gr.

Peterstrasse 5.

Anfertigung von Drucksachen aller Art

in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt**

Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, **electr. Licht-**, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, **Inhalatorium.** Prosp. kostenfrei.

Zu verk. ein sehr gut erhalt. **Sparherd.** Ehnernweg 2.

Zu kaufen ges. ein gut erh. **Büffett und Tresen.** Näheres **Brandt,** Bäckermeister, Pferdemarktplatz.

„Zum Krahnberg“

Fr. Eilers, Donnerschwee.

Am 4. u. 5. August d. J.:

Großes Preiskegeln.

5 hochfeine neue Regulateure und eventl. Geldpreise.

Pferdemarktplatz.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Karusselfahrt.

Der Besitzer.

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Joh. Wilken jun.**

Veraltete Unterleibsleiden

der Blase, Harnröhre, Mannesschwäche, Bettnäßen, alte juckende Flechten u. Krampfaderbeingeschwüre. Schmerzlose u. sichere Heilung unter Garantieschein, sehr billig, nur brieflich, unschädlich. Ueber 30jährige Praxis.

Apotheker **Franz Jekel,**
Herisau, Schweiz. Porto 20 ₰.

Johannisbeeren, Stachelbeeren

kaufe von Dienstag, den 30. d. Mts., **nicht** mehr.

Kelterei Carl Wille.

Wehnerfelde (Bloh). 4 prämiierte **Eber** bester Abst. zu verk. **Hollmann.**

Zu kauf. ges. e. **vierrädr. Kinderwagen** mit Gummireifen. Off. mit Preisang. u. **S. 438** an die Exp. d. Bl.

Für Ziegelei- u. Hofbesitzer.

Empf. alle Arten Landk., Schweizer, Kuhkn., Pferdekn., Melker u. Ziegeleiarb. Gebühren Besitzer 5 M., Knecht 5 M. Postk. gen. Sof. Antw. Lohn u. Künd. mitt. Gebühr. w. nicht eher verl., bis der Auftrag ausgeführt ist. **Panz jun.,** Agent, **Altona,** Gr. Bergstr. 30, 1. Et.

Photographisches Atelier

Hugo Paulsen,

Heiligengeiststr. 2.

Feinste Ausführung. Civile Preise.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mitteilung.

Verlobte:

Elise Ficken
Georg Tjarks

Aschhausen b. Zwischenahn. Leer.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Baumbach, Wilhelmshaven, mit Vize-Feldwebel Karl Lehmann, Wilhelmshaven. Helene Dierks, Rostrup, mit Johann Dierks, Torsholt. Katharine Lohmeier, geb. Rüschen, Weserdeich, mit Johann Hinrich Maaß, Weserdeich. Adele Böger, Blexen, mit Gustav Wieting, Nordenham. Margarete Langhorst, Delmenhorst, mit Adolf Kastner, Delmenhorst.

Geboren (Sohn): A. Sufen, Wilhelmshaven. H. Gralmann, Hohenkirchen. E. J. Boelmann, Idahörn. (Tochter): J. Dassow, Wilhelmshaven.

Gestorben: Rentner C. H. Dettmers, Oldenburg, 59 J. Fritz Fink, Oldenburg, 74 J. Kapitän S. L. Loets, Brake, 44 J. August Prüllage, Damme, 15 J. Onno Schröder, Bant, 1 Mt. Caroline Müller, geb. Bretting, Jever, 37 J. Wwe. Anna Katharine Eilers, geb. Bahn, Wiardergroden, 82 J. Anbauer Herm. Diedrich Meyer, Torsholt. Ida Anacker, geb. Stenger, Bielefeld. Wwe. Anna Wachtendorf, Huntebrück. Brinksitzer Hermann Siemers, Sahren. Klempnermeister Karl H. F. Freuer, Delmenhorst, 40 J.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 27. Juli 1901

Das Militär-Klapp-Fahrrad.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)

Bei der Juli-Heerschau in Paris hat eine ganz besondere Beachtung der Vorbeizug der Kompagnie des Hauptmanns Gérard, des Erfinders des Klapprades, gefunden. Die 150 Radfahrer, die mit Gérards zusammenklappbarem Rade ausgerüstet sind, verließen ihren Standort Sedan, und erreichten nach drei Tagereisen Paris. Am ersten Tage gelangten sie nach Reims, am zweiten nach Laferte sous Jouarre, am dritten nach Paris. Der dritte Marsch betrug siebzig Kilometer, die beiden früheren waren etwas länger. Die Durchschnittsgeschwindigkeit war fünfzehn Kilometer die Stunde. Jeder Tagmarsch wurde thatsächlich in einem Zuge ausgeführt, denn die wenigen minutenlangen Unterbrechungen können kaum als Rast bezeichnet werden. Abgesessen wurde nur am Fuße steiler Straßensteigungen.

Kein Rad und kein Mann blieb unterwegs liegen. Die Leute waren in Zwilchuniformen gekleidet und trugen ihre kriegsmäßige Bewaffnung und Ausrüstung teils geschultert, teils am Radsattel. Eine zahlreiche Menge bereitete den munter und frisch aussehenden Radfahrern beim Einzuge in Paris einen begeisterten Empfang und überschütteten sie mit Blumen.

Das Fahrrad hat sich schon längst eine bevorzugte Stellung unter allen für Kriegszwecke verwendbar gemachten Erfindungen der Neuzeit errungen. Radfahrer sind bekanntlich auch in Deutschland jedem Regiment beigegeben und haben als Kundschafter und Stafetten, als auch als Tirailleure bereits hervorragende Dienste geleistet. In Frankreich, wo die Heranziehung eines Rades zur Beförderung der Soldaten früher als bei uns erfolgte, sind eigene Radfahrerbataillons gebildet worden, die ausnahmslos mit dem von ihrem Führer, Hauptmann Gérard, konstruierten, zusammenlegbaren Fahrrad ausgerüstet sind.

Wir sind nun in der Lage, unseren Lesern Abbildungen dieses französischen Klapp-Fahrrades und seiner Trageweise beistehend zu geben. Dieses Klappfahrrad bietet in der Art der Anordnung seiner einzelnen Teile und in seiner ganzen, sich von der herkömmlichen Form weit entfernenden Konstruktion soviel des Interessanten, daß die Beschreibung desselben gerade jetzt angebracht sein dürfte.

Wie unsere Abbildung 1. zeigt, unterscheidet sich vor allem der Rahmen in seiner Konstruktion von dem gewöhnlich als „Humber“-Rahmen bezeichneten der Sportfahrräder. Das Steuerrohr und der hintere Rahmen sind durch ein starres, kurzes Rohr verbunden. Der hintere Rahmen wird aus einem viertelkreisförmigen starken Stahlrohr und seinen beiden Radien gebildet, von denen der untere horizontal liegende, wie bisher, die Kettentransmission trägt, während das vertikale Sattelstützrohr sich in Scharnieren vor- und rückwärts bewegen, und mit Hilfe eines an ihm befestigten Stutzens sich in dem Kreisrohr feststellen läßt. Den interessantesten Teil dieses Rades bildet begreiflicherweise die Zusammenklappeinrichtung; das Vorder- und Hinterrad verbindende Rohr besteht aus zwei Teilen, die durch Gelenke mit einander verbunden sind, und durch eine übergeschobene Hülse starr gegen einander festgestellt werden können. Die oben beschriebene Beweglichkeit des Sattelstützrohres erlaubt eine schnelle Verstellung des Sitzes für Fahrer jeder Größe — eine für die militärische Benutzung unerläßliche Vorbedingung.

Fig 2. zeigt das Rad in halb umgeklapptem Zustande, nachdem die Hülse von der Gelenkstange fortgeschoben, Fig. 3. stellt das Fahrrad in vollständig zusammengeklapptem Zustande und Fig 4. auf dem Rücken eines Mannes befestigt im Tragezustande dar. Hierbei werden zwei Tragegurte, die am Rade in seinem gebrauchsfähigen Zustande zwischen dem vorderen Steuerrohr und dem gebogenen Rahmenrohr ausgespannt werden, wie die Tornistertragegurte benutzt. In Frankreich sollen nun größere Versuche in Verwendung von Radfahrern während der Armeemanöver dieses Jahres stattfinden, indem nicht nur die Genieregimenter selbständige Radfahrerdetachements aufstellen werden, sondern auch die Kavalleriedivisionen mit radfahrenden Pionierdetachements versehen werden sollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzsiglen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

-r- **Osternburg**, 27. Juli. Am morgigen Sonntag findet hierselbst das zweitägige Gewerkschaftsfest der oldenburgischen Gewerkschaften statt. Als Festplatz hierzu wird seit Jahren die Hegemannsche Wiese an der Sandstraße benutzt. Mit dem Aufbau der Buden und der erforderlichen Herrichtung des Platzes ist man seit einigen Tagen beschäftigt. Das Fest beginnt mit einem Festmarsch, welchem eine Festrede und gegen Abend Tanzbelustigungen im Tanzzelt und den benachbarten Tanzlokalen folgen. Am 2. Festtage finden Kinderbelustigungen und abends Tanz nur im Festplatztanzzelt statt. — An dem morgen in Varel stattfindenden Radfahrfest des Gau II Bremen wird sich auch der osternburger Radfahrverein beteiligen. Das Gau-Mannschaftsrennen (50 Klm.) werden voraussichtlich 6 Mitglieder mitmachen, während der Verein am Korsofahren vollzählig teilnehmen wird. — Der osternburger Schützenverein feiert am 28. d. M. unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen in Vegesack sein Sommerfest. Zunächst wird bis Bremen die Bahn benutzt, um von dort per Dampfer nach Vegesack zu gelangen. Der Fahrpreis beträgt nur 1.50 Mk. — An Stelle des auf einige Monate verreisten Dirigenten des Gesangvereins der oldenb. Glashütte, Herrn Photographen Gräf, ist Herr Schunk aus Oldenburg vertretungsweise eingetreten.

⏑ **Rastede**, 27. Juli. Durch Vermittlung des Rechnungsstellers Hoes-hierselbst verkaufte der Viehhändler L. Springer seine hierselbst an der oldenburger Straße belegene Besitzung an Frau Ww. Heinen in Oldenburg für die Summe von 9000 Mk. mit Antritt zum 1. November d. J. — Viel eher wird dem Menschen und besonders dem Landmanne die Nässe als die Trockenheit zuwider. Kaum ist der vielfach so sehnlichst herbeigewünschte Witterungsumschlag erfolgt und ausgiebig Regen gefallen, so wünscht man sich schon wieder beständiges trockenes Wetter, um die Hauptbrotfrucht, den Roggen, der nunmehr seine Gelbreife erlangt hat, mähen und gut einfahren zu können. In der That beeinträchtigt der Regen den Fortgang der Roggenernte ungemein, umsomehr als die Arbeitskräfte sehr sparsam sind und Maschinen wegen des hier in hoher Kultur stehenden Bodens und der damit verbundenen häufigen Lagerfrucht nur ganz ausnahmsweise Verwendung finden können. So viel man schon jetzt beurteilen kann, ist der Roggen in diesem Jahre recht körnerreich. Andererseits ist der warme Regen dem Nachwuchs der Wiesen und auch den Weiden von hohem Nutzen.

a. **Ammerland**, 27. Juli. Verbesserungen wesentlicher Art werden nun an dem Straßenpflaster des Ortes Westerstede vorgenommen. Es sind die durch denselben führenden Verkehrsadern Oldenburg—Aurich und Oldenburg—Apen. Diese waren bisher noch teilweise mit Flinten gepflastert, nämlich die letztgenannte Straße vom Ammerländischen Hof bis zur Ortsgrenze, und die erstgenannte Straße vom Ammerländischen Hof bis zur halstruper Brücke. Die Flinten werden nun durch schönes Kopfsteinpflaster ersetzt. Die Pflasterung der Strecke auf der apener Chaussee ist schon vollendet, und die Arbeiten an der moorburger Chaussee werden auch wohl nicht allzulange Zeit mehr in Anspruch nehmen. Diese Verbesserungen kommen auch sehr den Radfahrern zu statten. Auf der apener Chaussee befand sich allerdings ein Radfahrerweg, doch ist ein schönes Kopfsteinpflaster demselben vorzuziehen.

⁂ **Edewecht**, 26. Juli. Gestern abend ist, wie gestern bereits unter Zwischenahn berichtet, der Arbeiter Joh. Friedrich Hülsmann von Jeddeloh I, der eine Tour nach Westerstede gemacht hatte und auf dem Wagen des Wirts Hempen in Ekern mit zurückfuhr, in Specken dadurch verunglückt, daß er vorn vom Wagen zwischen die Pferde stürzte. Hülsmann wird hierbei mit dem Kopfe auf das Steinpflaster gefallen sein, auch hat ein Rad des Wagens den Kopf getreten. Der Verunglückte war sofort tot. Die Leiche wurde zum hiesigen Armenarbeitshause geschafft. — Der hiesige Schützenverein nimmt die Verpachtung der Budenplätze zu seinem am 25. und 26. August stattfindenden Schützenfest am Montag, den 29. d. M., auf dem Festplatze vor. Der Festplatz ist umgearbeitet und durch Auffahren von Sand erhöht, so daß er auch bei nassem Wetter genügend passierbar sein wird. Der Schießstand soll vollständig erneuert werden, die bisher aus Holz und Erde bestehenden Schutzvorrichtungen sollen durch Mauern ersetzt werden, auch wird noch eine weitere Scheibe aufgestellt.

○ **Rodenkirchen**, 26. Juli. Während vor einigen Tagen, wie gestern berichtet, Vertreter der hanseatischen Acetylen-Gasindustrie-Aktiengesellschaft hier anwesend waren, um die Rentabilität einer Acetylen-Gasanstalt zur Speisung der Laternen zur Beleuchtung des Ortes Rodenkirchen (mit Strohausen) festzustellen, ist nunmehr von der Konkurrenz, und zwar von der elberfelder Petroleum-Gasglühlicht-Gesellschaft, schon eine Probelaterne mit Petroleumglühlicht „Washington“ vor Schmedes Hotel hierselbst aufgestellt. Am Sonnabend abend wird dies Licht zum erstenmal brennen. Bei einem hiesigen Restaurateur hat eine derartige Petroleumgaslampe an vier Abenden gebrannt. Sie kostet rund 50 Mk. Das Licht ist sehr hell und kommt billig. Bei einer Lichtstärke von 250 Kerzen verbraucht der Apparat pro Stunde nur für 2 Pfg. Petroleum. Wie wir hören, läßt die norddeutsche Fischereigesellschaft in Nordenham 2 Petroleumglühlichtlampen an Stelle von vier elektrischen Lampen einrichten. Die größeren Lampen haben eine Lichtstärke von 500 Kerzen. — Am nächsten Sonntage wird Herr Pastor Marcus-Seefeld den Gottesdienst in hiesiger Kirche abhalten.

r. **Stollhamm**, 25. Juli. Bei der heute hier vorgenommenen Besichtigung der Stuten zur Konkurrenz um Staatsprämien wuden der Großherzogl. Körungs-Kommission nur 26 drei- und vierjähr. Tiere vorgeführt. Von diesen Tieren sind zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt worden: 1. die Stute „Dorette II“ Nr. 10230, des Hr. Allmers-Iffens, geb. 1898, braun, v. Enno a. d. Dorette Nr. 5312; 2. die Stute „Eira III“ Nr. 10314, des Fr. Reumann-Waddens, geb. 1898, braun, v. Prinz a. d. Eira Nr. 3630; 3. die Stute „Trollia II“ Nr. 10370, des Th. Hansing-Stiel, geb. 1898, braun, v. Mars II a. d. Trollia Nr. 4679; 4. die Stute „Cervena II“ Nr. 10514, des Gerh. Thien-Gutzwarden, geb. 1898, braun, v. Asmar a. d. Cervena Nr. 6285; 5. die Stute „Drohne III“ Nr. 10292, des E. Grabhorn-Seefelder-Außendeich, geb. 1898, braun, v. Wittelsbacher a. d. Drohne Nr. 1881; 6. die Stute „Landmark IV“ Nr. 10365, des Wilh. Ulbers-Moorsee, geb. 1898, dunkelbr., v. Delphin a. Landmark Nr. 3922; 7. die Stute „Gaugräfin“ Nr. 10690, des Nic. Dencker-Moorsee, geb. 1898, braun, v. Taun a. e. Stute v. Emigrant. Die Füllenschau für die Bezirke 1—7 findet hier morgen vormittag statt.

b. **Stollhamm**, 26. Juli. Es ist erfreulich, daß der hohe Wert der Missionsfeste mehr und mehr in weiteren Volkskreisen gewürdigt wird. Auch bei uns wird am 4. k. M. ein Missionsfest abgehalten; Herr Missionar Spieß aus Westafrika hat die Predigt im Gottesdienst übernommen, während Ansprachen von den Herren Pastor Bultmann-Oldenburg und Pastor Lohse-hierselbst gehalten werden. Die Nachfeier findet in Harms' Hotel statt. Hoffentlich wird unsere Gemeinde an diesem Fest zahlreich sich beteiligen.

Λ **Seefeld**, 26. Juli. Wenngleich die Verkehrs- und Verbindungsverhältnisse unserer Gemeinde, wie auch Butjadingens, wegen des gänzlichen Mangels an Eisenbahnen nicht voll auf der Höhe stehen und darum der Wunsch auf baldige Verwirklichung des Eisenbahnprojekts Varel-Seefeld-Nordenham gewiß nicht unberechtigt erscheint, so lehrt doch ein Rückblick auf die Entwickelung der Verbindungsverhältnisse in unserer Gemeinde während der letzten fünfzig Jahre, daß Handel und Verkehr innerhalb dieser Zeit sich mit der Neuanlage der Chaussee rc. ganz beträchtlich gehoben haben. Jeder ältere Einwohner unserer Gemeinde kennt noch die sogen. „Postabende“. Wenn diese Abende an und für sich für manchen auch eine Fülle angenehmer Erinnerungen in sich bergen mögen, so erinnern sie doch anderseits an eine Zeit, in der es mit den Postverhältnissen bei uns noch traurig aussah. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde uns nämlich die Post zweimal (sage und schreibe zweimal) in der Woche bestellt. Auch das ist noch zu viel gesagt; sie wurde nämlich nicht ins Haus gebracht, sondern im Wirtshaus abgegeben, dort holte man sich die Briefschaften usw. selbst ab. Dienstags und Freitags traf die Botenpost, von Abbehausen kommend, hier ein, und brachte von hier aus die Bestellungen nach Schweiburg. An den Abenden dieser beiden Tage versammelten sich dann die würdigen Väter des Orts im Kruge; an den „Postabenden“ durfte niemand fehlen, da erhielt auch der zaghafteste Ehegebieter den Hausschlüssel, und das ist vielleicht der Grund, weshalb so mancher mit einem Gefühl von Wehmut an jene Zeiten zurückdenkt. — Ein Ende nahmen übrigens die Postabende nach Anlage der Staatschaussee Oldenburg-Ellwürden-Burhave. Da fielen die erwähnten Botengänge weg; die Post wurde einmal täglich in Abbehausen abgeholt und hier bestellt. Nach Erbauung der Chaussee Seefeld-Moorsee wurde diese Postverbindung verdoppelt, so daß augenblicklich das Kirchdorf Seefeld, Seefelderschaart und Seefelderaußendeich an jedem Tage zweimalige Postbestellung haben.

○ **Schwei**, 26. Juli. Auf Harbers' Vergantung wurden hohe Preise für alle Sachen erzielt; namentlich das Zuchtvieh kam sehr teuer. Herr H. will nur einen ganz kleinen Teil seiner Ländereien mehr selbst bewirtschaften.

⁂ **Nordenham**, 26. Juli. Welch große Errungenschaften durch die Erfindung und Nutzbarmachung der Dampfkraft dem Menschen zu teil geworden sind, wurde gestern abend einem kleinen Kreis von Stammgästen eines hiesigen Gasthauses recht anschaulich von einem Fachmanne an der Hand einer Beschreibung des neuesten großen Schnelldampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie vor Augen geführt. Das Exempel ist für jeden Uneingeweihten so interessant und verblüffend, und überraschend zugleich, daß wir einiges davon hier wiedergeben wollen. Die „Deutschland“ besitzt gegenwärtig die stärksten Maschinen, die — eine bisher erreichte höchste Ausnutzung — für je zweidrittel Kilogramm Kohle etwas über eine Pferdekraft entwickeln. Wenn man nun eine Pferdekraft der Kraft von vierzehn Menschen gleich rechnet, so ergiebt sich, daß eine Tonne Kohlen ebensoviel Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit bei 3000 Arbeitsstunden jährlich. Zur Erreichung der garantierten Geschwindigkeit von vierzig Kilometern in der Stunde gebraucht die „Deutschland“ eine Maschinenleistung von 35 600 Pferdekräften. Wenn man nun annimmt, daß das Schiff mit gleicher Schnelligkeit mittels Menschenkraft fortbewegt werden müßte, so wären dazu nicht weniger als 498 400 Ruderer nötig. Bedenkt man ferner, daß mindestens eine Kolonne Ablösungs-

Landesbibliothek Oldenburg

mannschaften zugegen sein müßten, dann kann man sich einen lebhaften Begriff machen, was die Kohle und der Dampf auf der Welt für eine enorme Arbeitsleistung an sich gerissen haben.

X. Brake, 26. Juli. **Herr Joh. Böning verkaufte** seine in Klippkanne außen Deichs belegene Besitzung, in der seit langen Jahren Handlung, Bäckerei und Wirtschaft betrieben ist, für 37,000 Mk. an Herrn Fuchs aus Rönnebeck.

j. **Großenkneten,** 26. Juli. Herr Molkereibesitzer Hespe hat seine Molkereianlage bedeutend vergrößert und einen Mahlbetrieb eingerichtet. Die Dampfmühle ist seit längerer Zeit in Thätigkeit. — In der Nähe des Bahnhofs sind im letzten Jahre mehrere schöne Neubauten entstanden.

/. **Jever,** 27. Juli. Beim Königsschießen am ersten Tage des hiesigen Schützenfestes errang Herr Bildhauer Bernhard Müller die Königswürde und wurde in feierlicher Weise zum Schützenkönig proklamiert. Den nächstbesten Schuß that Herr Schloßverwalter Voß. Gestern war der Haupttag für die Landleute. Der Besuch war leider nicht so gut, wie in den früheren Jahren. Erst gegen Abend wurde der Besuch besser. Eines großen Zuspruchs erfreute sich das Specialitätentheater von O. Strauß, wozu besonders die beiden Schlangenmenschen mit beitrugen. Auch die Konzerthalle von E. Boog war gut besucht. Um 10 Uhr fand großes Feuerwerk und Beleuchtung des Parkes statt. In den beiden Tanzzelten sowie im großen Saale des Schützenhofs fand großer Ball statt. Im kleinen Saal waren die Becher und alten Orden des Schützenvereins ausgestellt. Am Nachmittage war allgemeines Prämienschießen um Geldpreise und Wertsachen. Heute ist großes Vogelschießen.

r. **Bant,** 26. Juli. In der gestrigen Kirchenratssitzung wurden die Offerten, betreffend die Erdarbeiten zur Vergrößerung des Kirchhofs geöffnet. Die Forderungen schwankten zwischen 13,770 und 9066 Mk. Der Zuschlag konnte noch nicht erteilt werden, weil der Kirchenrat nicht beschlußfähig war.

r. **Heppens,** 26. Juli. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung auf die Aufforderung des großherzoglichen Amtes hin u. a. den Erlaß einer polizeilichen Verordnung betreffs die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in gewerblichen Betrieben. Diese Verordnung, die sich mit dem vom Landratsamt für das preußische Jadegebiet erlassenen Polizeiverbot deckt, bestimmt, daß schulpflichtige Kinder vor 7 Uhr morgens und nach 8 Uhr abends nicht zu gewerblichen Zwecken verwandt werden dürfen, insonderheit nicht zum Austragen von Backwaren, Milch, Zeitungen und anderen Gegenständen, zum Kegelaufsetzen oder zu sonstigen Verrichtungen in Schenkwirtschaften, zum Verkauf von Blumen usw. Zuwiderhandelnde oder deren gesetzliche Vertreter werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. Diese Verordnung tritt mit dem 1. August in Kraft. — Hierauf wurde der von Herrn Techniker Schröder hierselbst angefertigte Plan für den Bau eines Rathauses geprüft und mit geringen Abänderungen genehmigt. Zu den von Herrn Schröder aufgestellten Bedingungen wurde beschlossen, daß der Unternehmer den beim Bau beschäftigten Arbeitern den von den Arbeitern und Unternehmern hiesiger Gegend vereinbarten Lohn zu zahlen habe, und daß er keine Ausländer bei dem Bau beschäftigen dürfe. Die Kosten des Baues einschließlich des Bauplatzes sind auf 65,000 Mk. veranschlagt worden. Der Gemeinderat genehmigte die Aufnahme einer Anleihe in dieser Höhe und beschloß, dieselbe in 50 Jahren zu amortisieren.

P. **Wangerooge,** 26. Juli. Ein auf Wangerooge viel betriebener Sport der Jäger ist die Seehundjagd. Kundige Insulaner fahren mit einzelnen Herren hinaus nach den Sandbänken ganz in der Nähe der Insel. Hier ruht im feuchtwarmen Sande der Seehund. Es ist nicht leicht, ihm beizukommen. Sobald sich ein Verdächtiger naht, verschwindet er, wenn auch unbeholfen, so doch ziemlich schnell, in seinem nassen Elemente. Häufig hat jedoch die Jagd ein günstiges Resultat. In den letzten Tagen, und auch heute, sahen wir die Jäger in Begleitung zweier Insulaner mit prächtigen Exemplaren heimkehren. Natürlich lockt ein solches Ereignis viele Neugierige herbei und treibt andere dazu, auch einmal ihr Glück zu versuchen. Den alten Seehunden ist am schwersten beizukommen, eher gelingt es, junge Tiere zu erlegen. — Am nächsten Sonntag wird hier wieder ein Ausflug nach Spiekerooge gemacht. Man fährt vom Bahnhof Wangerooge nach dem Anleger, der Dampfer „Nordfriesland" (Kapt. Müller) bringt darauf die Ausflügler nach Spiekerooge zum dortigen Anleger, von wo man mit der Pferdebahn ins Dorf gelangt. Die Fahrten werden unternommen, wenn mindestens 15 Personen daran teilnehmen. Das Fahrgeld beträgt nur 2 Mark hin und zurück. Es ist sicher, daß sich viele Teilnehmer finden werden, die benachbarte Insel, die in mancher Beziehung von Wangerooge verschieden ist, kennen zu lernen. Uebrigens sei noch bemerkt, daß auch in Spiekerooge die Zahl der Kurgäste von Jahr zu Jahr sich vermehrt hat. Derselbe Dampfer, der die Fremden nach Wangerooge bringt, fährt täglich sofort nach der Ankunft beim wangerooger Anleger nach der Insel Spiekerooge.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Aus dem Emsgebiete,** 26. Juli. Vor mehreren Jahren wurde in der Moorkolonie Schöninghsdorf, Kreis Meppen, von einer englischen Gesellschaft eine Torfstreufabrik errichtet. Das Unternehmen, auf das anfänglich große Hoffnungen gesetzt waren, rentierte sich indessen nicht, und der Betrieb mußte eingestellt werden. Nunmehr ist die Fabrik, wie dem „Hann. Cour." geschrieben wird, von der holländischen Griendsveen-Gesellschaft angekauft worden. Der Betrieb soll demnächst in vergrößertem Maßstabe wieder aufgenommen werden. Ferner hat die Firma Berend van der Vecht in Dedemsvaart (Holland) vor einigen Monaten im Klein-Füllener Moor eine ca. 800 Morgen große Fläche angekauft und läßt daselbst ebenfalls eine Torfstreufabrik anlegen. Außerdem ist noch eine dritte Gesellschaft in den Wettbewerb eingetreten, welche den Rest des Klein-Füllener Moores, eine Fläche von ca. 2000 Morgen, erworben hat, um daselbst eine größere Fabrikanlage zur Herstellung von Torfstreu, Torfbriquetts usw. zu errichten. Mit dem Bau wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr begonnen. Die sämtlichen Moorkolonien des Emslandes haben sich verhältnismäßig rasch entwickelt. Die geplanten Unternehmungen in Schöninghsdorf und Klein-Füllen werden auch diesen Kolonien von Nutzen sein.

Militärisches.

* Ueber Neuerungen in der Heeres-Ausrüstung und -Verpflegung schreiben Löbells Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

In Rußland wird danach ein großer Wert auf Ausrüstung der Truppen mit Geräten aus Aluminium gelegt. Die Versuche sind seit 1892 im Gange. Schon 1897 erging der Befehl zur Einführung von Kochkesseln, Wasserflaschen und Trinkbechern aus Aluminium. 1899 erfolgten neue Vorschriften über die Anfertigung von Aluminium-Kochkesseln und -Wasserflaschen. Der Kochkessel wird aus einer Platte ohne Deckel angefertigt, die Wasserflasche besteht aus einem ellipsoidalen Körper mit Hals, der mit der Flasche ein Ganzes bildet, der Branntweinbecher ebenfalls aus einem ganzen Stück gepreßt.

Ein schußfester Schild zur Deckung von Schützen wurde vom englischen Professor Biles hergestellt, die Versuche fanden bei Cammel und Co. in Sheffield statt. Bis 370 Meter gewährt er absoluten Schutz gegen Gewehrfeuer, das Gewicht ist etwas über 3 Kilogramm. Die Stärke ist 3 Millimeter und die gedeckte Fläche 150 Quadratzoll gleich 0,10 Quadratmeter, was vollständig für den Schutz eines knieenden oder liegenden Schützen genügt. Drei Schützen gestatten eine feste Aufstellung und Verbindung zu einer fortlaufenden Wand; der Schild kann mittels eines Bandes am Gewehr befestigt werden. Eine Durchbohrung des Schildes dient zum Durchstecken des Gewehrs.

Ein Dampfpflug zum Ausheben von Schützengräben ist von einem englischen Erfinder konstruiert worden, der in einer Stunde 6,5 Kilometer bis zu einer Tiefe von 1,2 Meter auf diese Weise herrichten will. Die Erde wird auf Wunsch links oder rechts aufgeworfen. Eine Lokomotive ist zum Betrieb nötig. Zwei solcher Pflüge sind nach Afrika geschickt worden, aber im Schiffbruch verloren gegangen.

Versuche mit heizbaren Zelten hat Hauptmann Scharr vom niederschlesischen Pionier-Bataillon Nr. 5 im Winter 1895—96 auf höhere Anordnung unter Verwendung der tragbaren Zeltausrüstung angestellt und günstige Ergebnisse gehabt. Der Heizkanal wird aus dünnen Weißblechstreifen von 1 Meter Länge, 30 Zentimeter Breite hergestellt, die leicht auf den Fahrzeugen der kleinen Bagage mitgeführt werden können.

Ein Armee-Nähzeug 99 als flache Metalldose mit reichem Inhalt an Zwirnen, Nadeln, Knöpfen, Haken, Oesen, dazu Fingerhut und Stahlscheere wird von der Firma Dann in Loschwitz hergestellt und hat in der Armee vielfach Eingang gefunden.

Für Konserven, welche jetzt in der Ernährung der Armeen im Kriege eine so große Rolle spielen, ist die leichte Zubereitung, nötigenfalls ohne Ankochen, von großer Wichtigkeit. Diesem Bedürfnis soll die mit Kochvorrichtung versehene Konservendose Genüge leisten. Es ist eine flachcylindrische doppelte Weißblechdose, welche am Boden mit Alkohol getränkte Watte enthält. Die Handhabung ist sofort zu erlernen und leicht zu bewirken. Eine solche Universalkonservendose mit Kochvorrichtung ist außer in Deutschland in vielen anderen Staaten patentiert und hat bei unsern Kaisermanövern ihre Brauchbarkeit erwiesen. Meist wurden bisher pulverisierte, gepreßte Gemüsekonserven und Fleischkonserven getrennt mitgeführt, sie bedurften einer verschiedenartigen Zubereitung. Der Armee-Konservenfabrik von Basts und Co. in Leipzig-Lindenau ist die Herstellung einer richtigen Fleischgemüse-Konserve gelungen, die in 15 Minuten genußfertig herzustellen ist.

In der russischen Armee sind Versuche angestellt worden, die Truppen auf dem Marsche mit warmem Essen zu versorgen. Das Mittel hierzu bieten fahrbare Feldküchen, worunter besonders eine des Stabskapitäns Kowalow genannt wurde. Auf den Transportzügen der transkaspischen Eisenbahn wurden Küchenwagen eingestellt. Die Schweiz hat ein einspänniges, zweirädriges Armeefahrzeug als Feldküche. Ein Küchenwagen für Kavallerie war 1896 auf der Landesausstellung in Genf. Die dänische Armee hat eine vierrädrige Feldküche, deren Vorderwagen Gepäck aufnimmt, und dessen Hinterwagen Kocheinrichtung für 250 Mann hat. Es kann auf dem Marsche gekocht werden. Das Fahrzeug ist mit zwei Pferden bespannt und wiegt 1450 Kilogramm.

Das getrocknete Fleisch spielt bei der Verpflegung der Buren eine hervorragende Rolle. Frisches Fleisch wird in lange, dünne Streifen geschnitten und an der Sonne getrocknet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 27. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.		
	vCt.	vCt.
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	86	87
4 pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. b. 1906)	101,25	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	101	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,20	131
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	100,50	—
4 pCt. Wildeshauser, Stollhammer, Jeversche von 1877	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	—
3 pCt. Westerloeder Amtsverb.-Anl.	87	88
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
3½ pCt. do. do.	100,80	101,35
3 pCt. do. do.	90,30	90,85
3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
3½ pCt. do. do. do.	100,70	101,25
3 pCt. do. do. do.	90,45	91
4 pCt. Delmenhorster Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	103,45	104
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe	102,60	103,25
4 pCt. Gießener Stadt-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1906	101,45	102
3½ pCt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,20	95,50
3½ pCt. Wormser Stadt-Anleihe	94,70	95
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	98,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	96,90	97,45
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten. (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,70	60,25
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt do. do., Serie II, „ „ 1910	98,25	98,75
4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	200,50
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	—	169,15
Check auf London „ 1 L. „ „	20,36	20,46
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	—	4,20
Amerikanische Noten „ „ „ „ „	4,15	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 163,80 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 80,25 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 3½ pCt.
Darlehenszins do. do. 4½ pCt.

Oldenburg, 27. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,70	101,25
*3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,35
*3 pCt. dergleichen	90,30	90,85
*3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	97	98
*3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen.	97	98
*3 pCt. dergleichen	86	87
*3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	130,70	131
*4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	101,25	102,25
*4 pCt. abgestempelte dergleichen	101	102
*4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe vom Jahre 1901 verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	100,50	—
*4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,50	101,50
*4 pCt. versch. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanl.	100,50	—
*3½ pCt. dergleichen	94	—
*3 pCt. dergleichen	87	88
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,70	101,25
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,70	101,25
*3 pCt. dergleichen	90,45	91
*3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,95	100,25
*4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	102,40	103,15
*4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	103,45	104
*4 pCt. Essener Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	—	101,60
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,45	101
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	99,50	100,05
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	96,90	97,45
dergleichen kleine do.	96,90	97,70
*4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Priort.-Obligation. II. Em. ohne Staats-Garantie	99,50	100,50
4 pCt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priort. Oblig. II. Em.	100,90	101,20
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	59,70	60,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	59,70	60,50
4 pCt. Ital. Mittelmeerbahn steuerfreie Gold-Obligationen	93,60	94,15
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,05
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,20	92,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unkündbar	99,10	99,40
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1910	—	—
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1910	99,50	100,05
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,90	91,45
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,20	99,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,20	99,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	97,90	98,20
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	98,90	99,20
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., verstärkte Tilgung bis 1905 ausgeschlossen	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,360	20,460
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 27. Juli 1901.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,70	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	7,50	Mais	6,30
Weizen	—	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Die Witwe des Brinksitzers **Bernh. Heinr. Hellbusch**, geb. Jürgens, zu **Ethorn** beabsichtigt, ihre zu Ethorn (**Schwarzen Moor**) belegene

Landstelle

durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen, und steht zu dem Zweck dritter Termin an auf

Freitag, den 2. August d. J., nachm. 5 Uhr,

bei Herrn Wirt **Ratjen** zu **Nadorst** (Schiefen Stiefel).

Die Stelle besteht aus ca. 40 Sch.-S. in guter Kultur befindlichen Ländereien, das Wohnhaus ist in gutem baulichen Zustande.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige: Anzahlung gering.

In obigem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Sollte ein genügendes Gebot nicht erfolgen, so soll in obigem Termine die Stelle nebst Garten (mit vielen Obstbäumen) und ca. 20 Scheffelsaat direkt am Hause liegenden Baulände-reien auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. **Auktionator.**

Immobil-Verkauf

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Krahstöver** hierselbst als Vollstrecker des Testaments des weil. Dachdeckermeisters **Friedrich Heinrich Meyer** hies. werde ich das an der

Ziegelhofstr. Nr. 63

belegene Immobil zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und steht zu dem Zweck dritter Termin an auf

Mittwoch, den 31. Juli 1901, nachmittags 6 Uhr,

im Restaurant des Herrn **Egberts**, Ziegelhofstraße 19.

Bei dem Immobil befindet sich ein hübscher Garten; die Gebäulichkeiten sind in bestem Zustande.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

In obigem Termin soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Milchwirtschaft

in der nächsten Nähe der Stadt, in welcher 4—6 Kühe gehalten werden, **steht durch mich unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.**

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Eine ertragreiche

Landstelle

(Milchwirtschaft) mit vorzüglichen Gebäuden, in der Nähe von Oldenburg belegen, zur Größe von 100 bezw. 150 Scheffels., habe ich **preiswert zu verkaufen.**

Reflektanten wollen sich ehestens melden. **E. Memmen,** Aukt., Theaterwall 9.

Flobert-Terzerol	von ℳ 1,90	an,
Flobert-Tesching	„ „ 7,50	„
Revolver	„ „ 4,50	„
Central-Doppelfl.	„ „ 35,—	„

Scheibenbüchsen in allen Systemen halte in großer Auswahl bestens empfohlen.

Jagdgeräte und **Munition** zu billigen Preisen.

Hartschrot-Patr., Adler-Marke, Kal. 16 75 ℳ, Kal. 12 85 ℳ pro Mille, rauchschwache Patronen Marke Fasan, rauchschwaches Pulver Marke Fasan, auch lose in Paketen zu 50 Gr.

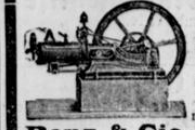
Decimalwagen, Tafelwagen und **Gewichte** zu billigen Preisen.

Aug. Köppens, Büchsenmacher
Mottenstraße 22.

Bürgerfelde. Spörgelsamen vorrätig, Ltr. 20 ₰. **Schmidt,** Grün. Wald.

Neuer Motor „Benz"

für **Gas, Benzin** und **Benzol** von 1/3 Pferdekräften an.
Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz"
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ₰,
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden).

Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer,** Maschinenfabrik.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Das den **Hartmann**schen Erben gehörige, Cloppenburger Straße 81, gegenüber der Kirche hiers. günstig belegene, sowohl für jeden Geschäfts- als Privatmann passende, **hübsche Besitztum,** bestehend aus einem **geräumigen Hause** (1 Unter- und 2 Oberwohnungen) nebst **Einfahrt,** geräum. **Stall** und großem, schönen **Garten,** der auch einen guten Bauplatz enthält, soll mit Antritt zu Nov. d. J. ev. Mai n. J. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und steht s. Verkaufstermin auf

Montag, den 29. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Dreifers** Restaurant hiers. an.

Auf ein annehmbares Gebot wird alsdann der Zuschlag erfolgen.

Ein fernerer Verkaufstermin soll nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Aukt.

Ethorn. Frau **D. Horst Ww.** daselbst will die zum Nachlasse ihres weil. Ehemanns gehörige, **an günstigster Lage (mitten im Ort und zwischen zwei Hauptwegen) belegene**

holländ. Windmühle

(erst 1873 neu erbaut, 2 Mahlgänge enthaltend, (Brandkassentaxat 18,000 Mark), zum 1. November d. J. (oder auch früher) öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet **3. u. letzter Aufsatz**

Mittwoch, 31. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

in der Verkäuferin Lokale statt.

Land zum Hausbauplatz (unmittelbar an der Mühle), sowie **beliebig Ackerland** (ebenfalls in der Nähe) kann beigegeben werden.

Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes

Immobil,

bestehend aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten zweistöckigen Wohnhause nebst Garten und Lagerplatz, habe ich zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Das Grundstück liegt am schiffbaren Kanal, ist ca. 30 ar groß und speciell für ein gewerbliches Unternehmen geeignet.

W. Köhler, Aukt.

1901er neuen Salzhering

vers. in **zarter, fetter Ware,** wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pfd.-Faß mit Inh., ca. 40 Stück, franko Nachnahme 3 ℳ

L. Brotzen, Heringsfalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Trauben-Wein.

Weißwein à 60, 70 u. 90 ₰ p. Ltr.
Rotwein à 85, 90, 100 „ „ „
i. Fäßchen von 25 Ltr. an, zuerst. p. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden
Jever. Zu verkaufen

Rollwagen mit Verdeck, gebraucht, so gut wie neu.

J. F. Janßen, Mühlenstr.

Verkauf

einer

Ziegelei

zum Abbruch.

Eversten III. Der Ziegeleibesitzer **Carl Nicolay, Eversten III** läßt wegen Aenderung des Betriebes am

Mittwoch, den 31. Juli d. J., nachm. 2 Uhr anfangend,

die gesamten **Einrichtungen** und **Gebäulichkeiten der Ziegelei** mit Ausnahme des Ofens **zum Abbruch,**

ferner:

viele 1000 teils 3- u. 4stein. Steinbretter und 1 Ackerwagen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es bietet sich hier gute Gelegenheit **billige Materialien zu einem Neubau zu kaufen,** u. a. befinden sich unter den Kaufobjekten viele Schock noch fast neuer **Mittellatten.**

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Großenmeer. Das zum Nachlasse des Bäckers **Hinr. Wiechering** zu Wolffstraße gehörige, daselbst an der Chaussee belegene

Hausgrundstück,

noch neues, massives Haus mit angebautem Kosen und 0,1831 ha Hof- u. Gartengründen,

soll mit Antritt auf 1. November cr. (oder auch früher) öffentlich meistbietend verkauft werden, und findet **3. und letzter Aufsatz**

Dienstag, 30. Juli cr., nachm. 6 Uhr,

bei Gastwirt Ritter zu Salzendeich statt.

Auf dem Grundstück ist früher ein **Schmiedegeschäft,** zuletzt **Bäckerei** betrieben, eignet sich wegen der guten Lage aber auch zu jedem anderen Geschäft oder Handwerk und bietet in jeder Weise eine gute Brotstelle.

E. Haake, Aukt.

Eine auf dem Lande an lebhafter Verkehrsstraße belegene, mit gutem Umsatz arbeitende

Wirtschaft

mit Tanzsaal, Kegelbahn und Garten

steht durch mich zum Verkauf. Auf Wunsch können Acker- und Grasländereien beigegeben werden.

E. Memmen, Aukt.

Landstelle

zur Größe von ca. 60 Scheffelsaat, **Haus vorzüglich passend zur Wirtschaft und Handlung.** Konkurrenz nicht im Orte, ist durch mich mit Antritt zum 1. November d. Js. **zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Getragenes Fußzeug wird gekauft. Kurwickstr. 7.

Immobilverkauf.

Westerstede. Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns **Joh. Claus** zu **Torsholt** wollen die zum Nachlasse derselben gehörige, zu Zwischenahn in der Nähe des Bahnhofs belegene, zur Zeit von Peters bewohnte, olim Schrödersche

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und einem ca. 1 Sch.-S. großem Garten, sowie einer Grundheuerforderung von 30 Mk.,

zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend getrennt oder im ganzen durch mich verkaufen lassen.

Termin hierzu ist angesetzt auf

Donnerstag, den 1. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Willers'** Wirtshause zu **Zwischenahn. E. Wettermann,** Aukt.

Immobilverkauf.

Westerstede. Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns **Joh. Claus** zu **Torsholt** wollen die zum Nachlasse derselben gehörige, zu Osterscheps belegene olim Behrensche

Köterstelle,

bestehend aus Wohnhaus und ca. 100 Sch.-S. Garten-, Bau-, Weide- und Heideländereien,

zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag, den 1. August d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Oltmers'** Wirtshause zu **Osterscheps.**

Die Ländereien liegen in einem Komplex beim Hause und sind guter Bonität, weshalb ich den Ankauf der Stelle sehr empfehlen kann.

E. Wettermann Aukt.

Verpachtung einer Köterstelle.

Rastede. Joh. Köster in **Nethen** beabsichtigt, die seinem Mündel **A. J. H. Ahlers** gehörende, in **Mollberg** belegene

Köterei,

bestehend aus **geräumigen Gebäuden** und **125 Sch.-S. Acker- u. Grünländereien,** welche **größtenteils in Mergelkultur,** mit Antritt zum **1. Mai 1902** auf mehrere Jahre anderweit zu **verpachten.**

Die **Besitzung** liegt fast **unmittelbar** an der Chaussee und nahe **bei Wiefelstede.**

Verpachtungstermin ist auf

nächsten Mittwoch, 31. Juli, nachmittags 4 Uhr,

in **Knutzens Wirtshause** in **Nethen** angesetzt, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Verpachtung

einer

Landstelle

in

Strückhausen.

Die zu Stückhausermoor direkt an der Chaussee Oldenburg-Brake belegene olim Reimersche

Landstelle,

bestehend aus guten geräumigen **Gebäuden** und 20—25 Jück **Ländereien,** will ich vom 1. Mai 1902 ab auf 2 oder mehrere Jahre unter der Hand verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Eine Besitzung in der äußeren Stadt, Haus, Stall und **9 Scheffelsaat** Ländereien bester Bonität ist unter günstigen Bedingungen preiswert **zu verkaufen.**

Auskunft erteilt

E. Memmen, Theaterwall 9.

Eine flotte Wirtschaft an guter Lage ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Kupferschmieds **Heinr. Carl Friedr. Ritter** hierselbst werde ich das zum Nachlaß gehörige, an der

Kreuzstraße Nr. 6

belegene **Immobil** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 31. Juli d. J., nachm. 7 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirt **H. Prüser** hiers., Heiligengeiststr. 15.

Das Immobil besteht aus dem zu einer Wohnung eingerichteten Haus nebst Stall und reichlich 1/2 Sch.-S. Grundfläche.

Mit näherer Auskunft stehe gern zu Diensten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Bruns hiers., Haaren- u. Mottenstraße-Ecke gehörige Lager von Herren- u. Knaben-Garderoben, Unterzeugen, Wäscheartikeln, Kleiderstoffen, Hüten, Mützen, Kurzwaren 2c. soll baldmöglichst ausverkauft werden. Die Preise sind ganz erheblich herabgesetzt.

W. Köhler, Verwalter.

Hof-Verkauf

bei Lübeck, gr. 256 Morgen, Weizenboden, herrschaftl. Gebäude, — gehalten werden 6 Pferde, 30 Rinder usw., — für ℳ 90,000 mit ℳ 20,000 Anzahl., inkl. vorzügl. Ernte.

Näheres **G. Petersen,** Altona, kl. Gärtnerstr. 78.

Norderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.

Frau Marie Feuerherd.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Zwischenahn.

Meyers Hotel,

Besitzer **Otto Meyer,**

direkt am See gelegen, mit herrlicher Aussicht. Vorz. Küche. Diner 1 Uhr. a la carte zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Gr. u. kl. Saal. Kegelbahnen. Aufspann. Abfahrt der Dampfer. Schöne Waldungen in nächster Nähe.

Um regen Zuspruch bittet

Otto Meyer.

Telephon-Anschluß Nr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Pferde-Verkauf

Der Pferdehändler **Aug. Hillmann** in **Varel** läßt am

Mittwoch, 31. Juli d. J.,
und
eventl. am folgenden Tage,
morgens 9 Uhr,

in **Oetjengerdes** Wirtshause an der Alexanderstraße hierselbst:

10 junge kräftige Arbeitspferde u. 10 Stück Doppel-Ponys

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Ein altes renommiertes **Detailgeschäft** der

Eisenwarenbranche

(Haus- u. Küchengerät) an Hauptverkehrsstraße einer großen Stadt Nordwestdeutschlands soll umständehalber unter coulanten Bedingungen **verkauft oder vermietet werden.** Eventuell ist Besitzer nicht abgeneigt, einem in jeder Beziehung **tüchtigen, fachkundigen verheirateten Herrn** mit durchaus guten Empfehlungen, die verantwortliche **Leitung** desselben gegen Fixum und Geschäftsanteil **zu übertragen.** Selbstreflektanten wollen Offerten unter **O. 9257** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen,** senden.

Ohmstede. Meinen angekörten **Rindstier** empfehle ich zum Decken; auch möchte ich denselben wohl verkaufen. **Ww. Schellstede.**

Grosse Auswahl

in

Damen- Uhren, Ketten, Medaillons, Ringen etc.

Billigste Preise.

Otto Hermerding

Schüttingstrasse 5.

Neue Fahrräder

mit 1 Jahr schriftl. Garantie, um damit zu räumen, gebe billigst ab, **gebrauchte** stets vorrätig.

J. Eilers, Donnerschweerstr. 24.

Gebr. Tourenrad, billigst.
G. Bullge, Lindenstr. 31.

Gut erh. Tourenrad, billigst.
Aug. Müller, Achternstr.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen**, Hamburg, Pimmelb. Weg 51

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ohmstede. Ein in Ethorn gefundener **Trauring** mit der Inschrift „R. D. W. O. 1874" ist bei dem Unterzeichneten abgeliefert und kann von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Verloren ein Siegelring mit Inschrift im Stein H. G. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Gastwirt **Ahlers**, äuß. Damm 4.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Osternburg. Anzuleihen gesucht auf erste Hypothek zu September, eventl. später, **4000 Mk.** auf ein neues Haus mit Garten von ca. 2 Scheffels. an guter Lage hiers. zum Werte von 8000 Mk., ferner zum 1. Novbr. d. J. auf durchaus sichere Hypothek (Landstelle hiers.) **2000 M.**

A. Bischoff, Aukt.

1700 Mk. z. 1. Aug. zu verleihen auf sichere Hypothek.
Nachzufragen Haarenstr. 55.

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.**, Hannover.

Apfelwein

Naturreine Weine! — 35 Sorten Fruchtweine.

Borsdorfer, mildsäuerlich, **Goldparmäne**, süssweinsäuerlich, **Aepfelw.-Schaumweine.**

Diese Weine sind **unerreicht an Güte und vom besseren Traubenwein kaum zu unterscheiden.**

Proben und Preislisten gerne zu Diensten.

Aug. Ernst Menke, Oldenburg.

Alleinvertrieb der Arkenau-Weine,
der grössten Apfelweinkelterei Nordwest-Deutschlands.
Obstpflanzung auf über 100 Hekt. grossem Areal.
Versand der Weine in Fässern, Flaschen, Demijohns.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 28. Juli:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Umzuleihen gesucht auf sofort oder später auf eine Landstelle im Werte von ca. 60,000 Mk. die ersten 25,000 Mk.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu Auftrage suche ich auf gute Hypothek gegen hohe Zinsen

6—8000 Mk.

auf gleich oder später anzuleihen.
A. Paruffel, Rchsstllr., Haarenstr. 5.

Wohnungen.

Z. 1. Nov. zu verm. **Wohn.**, St., K., Küche, Stall u. Gart. Nedderendsweg 1.

Zu verm. eine Oberwohnung mit Gartenland und Stallung.
Milchbrinksweg 34 links.

Ein freundlich möbliertes **Zimmer nebst 2 Schlafstuben**, separater Eingang, auf sofort an 1 oder 2 anständige junge Leute zu vermieten.
Lerchenstraße 17.

Z. v. z. 1. Nov. kl. frdl. **Wohn.** m. Grtld. u. St. **H. Doering Diedrichw. 8.**

Eversten. Z. 1. Nov. ger. separ. **Wohnung** (Neubau) mit Stall und Gartld. zu verm. Bloherfeld. Ch. 28, unweit des Ammerl. Hofs.

Gr. Laden mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. W. Dannemann.

Zu verm. z. 1. Nov. d. J. eine kleine abschließb. **Oberwohn.** im Preise von 90 M. Näh. Osternburg, Ulmenstr. 19.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unterwohnung** mit separ. Eingang an ruh. Bew. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. zu Nov. **Wohnung** mit Land. Neuer Kirchhofsweg 4.

Eine nach hier ziehende Familie von 3 Personen sucht zum 1. Oktbr. eine sep. **Unterwohnung**, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Stall und Gartenland, am liebsten Haarenesch- od. Augustfstr. Off. m. Preisangabe u. **S. 439** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. **Oberwohnung** Ehnernstraße 36. Näheres daselbst unten.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unterwohnung.** Nelkenstr. 5.

Zu verm. eine ger. **Oberwohnung** (Neubau). Ehnernweg 2.

Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. abschl. **Oberw.** mit Stall u. Gartenl. an ruh. Bew. **A. Wiemken**, Diedrichsweg 16

Osternburg. Zu vermieten zu Novbr. eine Oberwohnung, 2 St., 2 K., Balkon, Küche und Zubehör. Langenweg 4.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43 a.

Z. verm. z. Nov. sep. **Unterw.**, pass. für kl. Familie. Ziegelhofstraße 76.

Zu vermieten gut möbl. **Wohn- und Schlafstube**, separater Eingang. Ziegelhofstr. 42.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 22.

Gesucht eine **kl. Unterw.** (Stube mit 1 od. 2 Kammern) und Zubehör. Off. **S. 440** an die Exped. d. Bl.

Eine alleinstehende Frau sucht zu mieten **1 Stube, 2 Kammern mit Zubehör**, im Heiligengeistthorviertel. Offerten unter **S. 441** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine **kleine Wohnung** für ein Ehepaar, am liebsten am Stau oder dessen Nähe. Off. unt. **H. 598** an F. Büttners Annonc.-Exped.

Zu verm. eine **Ober- und Unterwohnung** (Neubau). Nachzufr.
Ehnernweg 18.

Bloherfelde. Zu vermieten zum 1. Nov. eine schöne, geräumige **Unterwohnung** mit Land an der Bloherfelder Chaussee Nr. 6, nahe beim „Ammerländischen Hof".
Fr. Hüttemann.

Milchbrinksweg 25 (Stadt) ist ger. Oberw. nebst großem Garten im ganzen od. geteilt an ruh. Bewohner zu verm., evtl. auch die Besitzung unter günst. Beding. billig zu verk. Näh. Haarenstr. 14.

Eversten. Zu verm. zu Nov. e. frdl. **Oberwohnung**, 2 St., 3 K., Küche, Keller, Stall u. Gartenland an ruhige Bewohner. Hauptstr. 15.

5stöckiges Wohnhaus mit Stall und Garten in der Nähe der Augustfraße preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Antritt: 1. Nov. d. J. oder später.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu vermieten zum 1. November d. Js. Unterwohnung (6 Wohnräume und Souterrain) nebst Garten. Mietpreis 550 Mk.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Bakanzen und Stellengesuche.

Donnerschwee. Ges. z. Nov. e. Mädch. v. 17—18 J. Fr. Schmidt, Kasernenstr. 3.

Junger Mann,
militärfrei, der **Kolonialwaren-** und **Delikatessenbranche, sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** per 1. Oktober als **Verkäufer** oder **Lagerist.**
Gefl. Off. unt. **N. 9256** an die Ann.-Exp. von Wilh. Scheller, Bremen.

Oldenburg. Ich suche zum 1. Novbr. ein tüchtiges, im Kochen erfahrenes

Mädchen.

Frau Staatsanwalt **Riesebieter**, Bismarckstraße 11.

Suche viele Mädchen auf November für hier und auswärts gegen hohen Lohn, kath. Mädchen nach Cloppenburg für kleinen feinen Haushalt, hohen Lohn. Junge Mädchen zum Servieren auf gleich. 2—300 Mark Verdienst für die Saison, junges Mädchen für Bahnhof, 25 Mark Gehalt, auf 1. August.

Frau P. Hoting,
Markthalle.

Ich suche f. meine Herrschaft, die ich empfehlen kann, krankheitshalber eine am liebsten

ältere Köchin

auf sofort oder später. Gehalt 80 Thaler und freie Reise.

Frl. M. Thomssen,
Bremervörde, Amtshof.

Suche z. 1. od. 15. Sept. ein älter. ordentl. **Mädchen für Küche u. Haus.** Frau Postr. **Schumann**, Gartenstr. 22a

---

Atens. Zum 1. Novbr. suche ein **junges Mädchen** gegen guten Lohn.
Kaufmann **Th. Ammermann.**

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges

Mädchen.

Frau **M. Nolte**, Achternstr. 64.

---

1 Malergehilfe

auf dauernde Arbeit.
Oldenbrok.
Fr. Stühmer, Malermstr.

Gesucht

per sofort oder später für ein **lebhaftes Tuch- u. Modegeschäft** ein

jüngerer Kommis.

Offerten unter **S. 442** an die Exped. d. Zeitung.

Ein Lehrling

für ein flottes **Manufakturwaren-Geschäft** in einer kleinen Stadt.
Offerten unter **S. 443** an die Exped. d. Zeitung.

Zwischenahn.

Ein **Mädchen für Küche u. Haus zum 1. November.**
Droste.

Gesucht. Eine perfekte

Köchin.

Zeugnisabschriften und Photographie an Frau **D. H. Finke**, **Vegesack** bei Bremen, Weserstr. 71.

Gesucht zum 1. November ein

Knecht

(bei Pferden) von circa 18 bis 20 Jahren.
Dampfmolkerei de Vries,
Oldenburg.

Frau Kruse,

Johannisstraße 6.

Suche auf sofort oder später ein fixes Hausmädchen, mit der Herrschaft nach Süden zu reisen. Gutes Salär, freie Reise und angenehme Stellung.

Suche Stellung für fixe Hausdiener per 1. September.

Suche für kleinen feinen Haushalt nach Bremen besseres Mädchen von 16—18 Jahren.

Suche perfekte Köchin, bessere Haus- und Nähmädchen, Mädchen f. Küche u. Haus zu August u. Novbr., sowie fixe junge Mädchen, Kindermädchen, für Bremen, Wilhelmshaven, Bremerhaven und hier.

Suche gesunde Ammen, Lohn 120 bis 130 Thaler.

Suche für Berlin fixes Mädchen für Küche und Haus zu Oktbr., hoher Lohn und freie Reise.

Suche fixes junges Mädchen für Bahnhofsrestaurant.

Suche für fixen Kutscher Stellung auf sofort.

Suche für Haushälterin, prima Zeugnisse, Stellung.

Suche tücht. Groß- u. Kleinknechte, Mädchen, die melken können, gegen hohen Lohn auf sofort und Novbr.

Suche für Mädchen Stellung für Küche und Haus zu November nach Elsfleth oder Brake.

Suche tüchtigen Schwarzbrotbäcker und Müller, hoher Lohn.

Suche zum 1. August Stellung für 17jährigen Kellner, prima Zeugnisse.

Suche auf sofort und zu Novbr. viele Köchinnen, junge Mädchen, Hausdiener, Kutscher, ferner mehrere Knechte u. Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht auf sofort oder später ein **Lehrmädchen** für mein Putzgeschäft.
Oldenburg, Achternstr. 44.
Jacob Heinrich Eilers.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen.
Donnerschweerstr. 27.

Gesucht zum 1. August einen ehrlichen, soliden

Arbeiter

für meinen Geschäftswagen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Hahn Bahnst. Gesucht auf Nov. ein zuverl. **Mädchen**, welches auch 2 Kühe zu melken hat.
H. J. Pralle.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger, solider

Arbeiter.

W. Hartmann & Sohn.

Nutzhorn bei Grüppenbühren. Gesucht zum 1. Nov. einen älteren, zuverlässigen **Knecht** für meine kleine Landwirtschaft. Lohn bis 360 Mark.
J. Müller.

Jaderberg. Gesucht zum 1. September cr. ein

Dienstmädchen.

Fleischwaren-Fabrik Jaderberg.
G. m. b. H.

Gesucht z. 1. Nov. ein Knecht von 16—17 Jahren.
E. Hoffmann, Langestr. 8.

Für mein Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft suche eine im Weißnähen erfahrene

Verkäuferin

per Sept. od. Oktbr.
C. Brandt, Quakenbrück.

Ges. z. 1. Novbr. e. Mädchen v. 15—16 Jahr., a. liebst. v. Lande.
E. Hoffmann, Langestr. 8.

Junger Kaufmann,

25 Jahre alt, sucht Stellung als Reisender.
Offerten unter **S. 444** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche auf gleich 4 bis 6 tüchtige

Erdarbeiter.

Aktien-Ziegelei Rethorn.
F. Rumke.

Junge Mädchen finden frdl. Aufnahme zur prakt. hauswirtschaftl. u. wissenschaftl. Ausbildung in schönem neuen, christlichen Hause (Villa vor Hannover). Prospekt. Preis 625 M.
Rektor **Osmers** und Frau, Hannover-Linden.

Kostenfrei erhalten Köchinnen, Mädchen die besten Stellen.
Frau Hoff,
Bremen, Oelmühlenstr. 26.

Die Hauptagentur

einer best eingeführten Versicherungs-Aktiengesellschaft ist unter **günstigen** Bedingungen für **den Bezirk** Oldenburg neu zu besetzen.
Kautionsfähige Bewerber wollen schriftliche Offerten senden an die Exped. d. Bl. sub **S. 423.**

Auf gleich od. später ein geb. **junges Mädchen** mit guten Schulkenntnissen, von hier oder auswärts, **als Lehrling** für mein **Papier-** und **Galanteriewaren-Geschäft.**
Carl Krafft,
Bremen, Bischofsnadel 8.

Für meinen zum Militär einberufenen **Knecht** suche ich zum 1. Nov. od. fr. e. anderen von 17 bis 18 Jahren.
Wechloy. B. Volkers.

Stundenmädchen gesucht.
Alexanderstraße 15.

Zur Erlernung des Haushalts suche ich für meine 17jähr. Tochter passende Pension gegen mäßige Vergütung auf nächsten Herbst.
Offerten unter S. 432 befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht ein Schulknabe als

Laufbursche.

A. Wiechmanns Buchhdlg.

Zum 1. November ein tüchtiges **Hausmädchen** und ein freundliches **Kindermädchen.**
Frau Pastor **Köster**, **Osternburg.**

Gesucht zum 1. November

2 tüchtige Hausmädchen.

Peter Friedrich Ludw.-Hospital.

Ein junges geb. **Mädchen**, welches 5 Jahre in einem Kolonialwarengeschäft gewesen, sucht ähnliche Stellung.
Offerten unter **S. 433** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht **junge Mädchen**, welche Lust haben, die feine Wäsche plätten zu erlernen. Frau **Keyser Ww.**, Rosenstraße 50, feine Wäscherei u. Plätterei.

Ohmstede. Gesucht zum 1. Nov. eine

Großmagd.

A. Hanken.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 27 Juli 1901.

Jan un Hinnerk.

Jan. Nu brukt'm nich mehr to singen: „Regen, Regen druf!“ Nu kummt et alle Dage van baben dahl.

Hinnerk. Dat deiht'r nich an. Wenn't ok acht Dage lang regent. Dat Land weer jo rein utdrögt.

Jan. Wi nich to slimm. Ick heww mien Heu dröge herin krägen. Nu lett et sick noch utholen. Kinners, Kinners, wat weer dat vor'n Hitt! Man schull jo rein smulten. Nu is't Tiet, 'n littje Plaiseertour to maken.

Hinnerk. Heft Du dar all wedder Mood to? Wi hewwt'r doch annerleßten erst aber snackt. Heft'e denn Geld?

Jan. Dat mutt'm intorichten wäten, denn geiht dat all.

Hinnerk. „Es ist ja eben alles da. Es ist ja nicht so wie bei armen Leuten!“

Jan. Dat is recht. Nu fang wedder an. Eener kann ok billig reisen.

Hinnerk. Gewiß kann he dat. Heft Du den olen Muller Fink noch kennt? Gewiß heft Du dat. De leep noch jümmer to Foot na Bremen hen, dat he sien Geld dar säker up de Bank kreeg. Na, nu laat Di vertellen. Also eenmal geiht he denn ok los. As he nu achter Delmenhorst is, dar ward he smachtig. So'n Mag is dat jo nich anners wennt, as dat dar 's middags ornlich wat heninneiht ward. He geiht also in'n Kroog un sett't sick bi'n Für dahl. Dar sitt just een un lett sick'n Pannkooken maken. De Räk treckt usen Muller in de Näs', un he denkt: Dar harrst Du ok woll Mood to. He fragt also: „Wat kost'n Pannkooken?“ „Soß Groot!“ seggt den Kröger sien Minsch. Dat is aber usen Fink to dür. He weer en van de Grannigen. „Denn gäw Se mi'n halben Pannkooken!“ seggt he na'n littje Rus. De Fro dreht sick um: „Halwe Pannkooken backt wi nich.“

Jan. Dat weer jo hellsch spietsch.

Hinnerk. Ja, fang Du mit de Fronslü an. Aber verdeent harr he't. Aber sien Mag' de knurrde fudder. Herin muß dar wat. „Wat gifft't hier vermiddag?“ — „Bohnenßoppen.“ — „Wat kost'n Teller vull?“ — „Twee Groot.“ — „Denn gäw Se mi een.“ Na, dat is good. De ole Fink ett sien Teller los. He lickt, so väl dar noch to licken is; aber de Mag wull noch mehr. Wat schall he maken? Ennelk räkent he denn jo ut, dat'r noch so väl aber is. He nimmt sick den tweeten. Un nu is he satt. Nu kann't wedder los gahn. Aber veer Groot to vertehren! Kinners, Kinners, wi is't blot mägelk? Dar kann he jo nich bi bestahn. Veer Groot! Dar harr he jo all veer Klaren vor kriegen kunnt. Den Kröger sien Olsche hett just wat buten to dohn. De Deern de kummt so lang herin. „Hier, mien lüttje Deern,“ seggt de ole Fink, „dar heft Du dree Groot.“ — „Dree Groot? Ick meen. Ji harrn twee Teller vull Bohnßoppen harrt!“ — „Nä, mien littje Beste, dat nich, de tweete weer man halw vull.“ — Un hen geiht he langs de Dahl.

Jan. Dat heet ick billig reisen. Aber dat Slag, as de ole Fink, dat starwt jo bi Littjen ut. Upstunns känt je't nich mehr so billig.

Hinnerk. Se doht et aber doch. Un usereen hett'r den Schaden van.

Jan. Wat wullst'e woll.

Hinnerk. Frag Dien Amtrien. Wenn Gesche hen na Stadt wäsen is, denn kummt se immer lat wedder in. Se hett wat to dohn, dat se ähre gröne Waar los weeren deiht. All use besten Kunnen sund verreist, un wenn se kummt, denn geiht dat: „Die Herrschaft ist verreist!“ Aber snacken doht de Käfschen so väl mehr un holt ähr in'n Snack up.

Jan. Un wenn de Herrschupp erst mal wedder retour is, denn gifft et noch mehr to snacken.

Hinnerk. „Wenn jemand eine Reise thut“ —

Jan. „Denn kann er was erzählen.“ Dat hewwt wi all in de School sungen.

Hinnerk. Aber dat nee-e Leed kennst Du noch nich.

Jan. Du denn?

Hinnerk. Dat versteht sick.

Jan. Denn man mal los. Du heft doch immer sucke Täge vor.

Hinnerk.

Wenn jemand eine Reise thut,
Denn kann er was erzählen.
Ich kaufte Rucksack, Stock und Hut
Und thät das Reisen wählen.

Chor. Da hat er gar nicht übel dran gethan,
Erzähle er nur weiter, Herr Urian.

In Leipzig kam ich abends an,
Da hört' ichs schrecklich krachen.
Doch als ich fragte, sagte man:
„Das sind interne Sachen.“ —

Chor. Da hat er ꝛc.

Drauf thät ich zu Frau Draga gehn,
In Serbiens reiche Gauen.
Des Landes Mutter wollt ich sehn,
War aber nicht zu schauen.

Chor. Da hat er ꝛc.

Der Sultan gab mir beide Händ —
Ich neigt' mich tief zur Erden —
Und fragte, ob ich nicht Regent
Auf Kreta wollte werden.

Chor. Da hat er ꝛc.

Darauf fuhr ich ins Russenland,
Den Zarewitsch zu sehen.
Man nahm die Knute von der Wand
Und hieß mich eilig gehen.

Chor. Da hat er ꝛc.

Nun pilgert' ich nach China hin
Und fragte nach dem Kaiser.
Da rief man nach der Kaiserin
Und suchte Besenreiser.

Chor. Da hat er ꝛc.

Der Li-Hung-Tschang stand bei dem Thron,
Er freute sich nicht wenig.
Viel lieber ist mir 'ne „Bietsebohn“,
Als solch ein Vicekönig.

Chor. Da hat er ꝛc.

Dann zog ich an des Niles Strand,
Ins Land der Pyramiden.
Ich sah viel Engländer im Land,
Und rasch bin ich geschieden.

Chor. Da hat er ꝛc.

Nach Transvaal kam ich sehr gerührt,
Da wuchsen saure Trauben.
Lord Kitchener saß und telegraphiert',
Und keiner wollt' ihm glauben.

Chor. Da hat er ꝛc.

Drauf kam ich nach Amerika,
's war heiß wie in der Hölle.
Viel edle Yankees sah ich da,
Sie machten neue Zölle.

Chor. Da hat er ꝛc.

Auf Kuba war ich dann zu Gast,
Ein schönes Land, auf Ehre.
Viel Rauchtabak. Doch schien mir's fast,
Als obs dort „spanisch“ wäre.

Chor. Da hat er ꝛc.

Drauf sah ich von des Schiffes Bord
Die Seeschlang' nordwärts treiben.
Ich photographierte sie sofort,
Werd' nächstens sie beschreiben.

Chor. Da hat er ꝛc.

In Frankreich rief man: „à Berlin!“
Grad wie vor 20 Jahren.
Ich sah erstaunt durch das Gedräng'
Automobile fahren.

Chor. Da hat er ꝛc.

Ich sprach: „So kommt ihr doch ans Ziel.
Nun holt Euch gute Preise,
Doch macht mir aber nicht zu viel
Dummheiten auf der Reise!“

Chor. Da hat er ꝛc.

Ich habe dann in Amsterdamm
Mich noch herumgetrieben.
Ist größer noch als Nordenham,
Wird mit zwei „m“ geschrieben.

Chor. Da hat er ꝛc.

Ohm Krüger freute sich gar sehr,
Als ich ihm Grüße brachte.
Ich fragte ihn nach Englands Heer,
Er hustete und lachte.

Chor. Da hat er ꝛc.

„Onz Willemintj' saß auf dem Thron,
Wie immer schön und heiter.
Ich wünschte ihr den schönsten Lohn
Und grüßte und fuhr weiter.

Chor. Da hat er ꝛc.

Drauf kam ich an den Huntestrand,
Wohl in die Stadt der Rosen.
Da flog mir ins Gesicht der Sand;
Das thät mich sehr erbosen.

Chor. Da hat er gar sehr übel dran gethan.
Erzähle er nicht weiter, Herr Urian.

Jan. Dar hewwt wi't wedder. Wenn dar'n Wort seggt ward, denn willt se eenen gliek dat Mul stoppen. Aber wo kann eener ok seggen, dat't hier stuft, wo wi all de Sprengwagens hewwt, un wo't jeden Dag regen deiht.

Hinnerk. Dat segg man. Aber räsonneert weeren mutt.

Jan. So is't.

Aus aller Welt.

Eine Liebes-Tragödie,
die mit einem Doppelselbstmordversuch endete, wird aus dem hohen Norden Berlins gemeldet. In einem Hause der Gerichtstraße wohnt die Frau verwitwete Rentiere H. mit ihrer Tochter Ella, die seit etwa Jahresfrist mit einem jungen Kaufmann, Willy J., ein Liebesverhältnis hatte. Wie es schien, wandte dieser Liebhaber seit dem letzten Pfingstfest auch gleichzeitig seine Liebe einer Cousine Ellas, der in einer Fabrikantenfamilie in der Pankstraße als Erzieherin angestellten Kindergärtnerin Emma T. zu, und es entstand deshalb zwischen den beiden früher befreundeten Mädchen eine erbitterte Feindschaft. An einem der letzten Tage voriger Woche jedoch teilte der Don Juan aus seiner Sommerfrische Ost-Dievenow den beiden Mädchen gleichzeitig schriftlich mit, daß er sich mit der einzigen Tochter seines Chefs verlobt habe. In ihrem Liebesschmerz und durch die erfahrene Täuschung des Lebens überdrüssig geworden, beschlossen die betrogenen Mädchen, die das ihnen widerfahrene Unglück wieder vereint hatte, sich gemeinsam zu töten. Sie versuchten ihr Vorhaben dadurch auszuführen, daß sie Cyankali nahmen; die Mutter der Ella H., die ausgegangen war, fand bei ihrer Rückkehr die beiden Mädchen in Krämpfen auf dem Fußboden liegend vor. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es,

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

[Nachdruck verboten.]

27) (Fortsetzung.)

IX.

Am 25. August 1897 wurde ich in meine neue Behausung überführt, die auf dem Hügel zwischen der Einsteigestelle und dem ehemaligen Campement der Aussätzigen erbaut wurde. Die Zelle war in ihrer ganzen Länge durch ein Eisengitter geteilt, ich war auf der einen Seite des Gitters, der Wärter auf der anderen untergebracht, so daß er mich Tag und Nacht nicht einen Augenblick außer Augen lassen konnte. Vergitterte Fenster, die ich nicht erreichen konnte, ließen Luft und ein wenig Licht ein. Später wurde zu den Gitterstäben ein Drahtnetz in die Fenster eingefügt, die die Ventilation noch verminderten. Damit es mir unmöglich sein sollte, mich den Fenstern zu nähern, so daß ich in dem erstickend heißen Klima Guayanas weder Tag noch Nacht auch nur ein wenig frische Luft einatmen konnte, errichtete man im Innern der Zelle vor jedem Fenster zwei Planken, die mit demselben ein dreieckiges Prisma bildeten; die eine bestand aus einer massiven Blechplatte, die andere aus einem vergitterten Drahtnetz. Eine Pallisade aus spitzen Pfählen von 2,80 Metern Höhe umgab die Hütte, sie stand noch auf einer Steinmauer, die auf der Süd- und Westseite 2, respektive 2,50 Meter hoch war, so daß mir der Blick nach der Insel und nach der See vollkommen weggenommen war.

Trotzdem war diese Hütte, weil sie höher lag und geräumiger war, der anderen bei weitem vorzuziehen, und dann war doch die Pallisade weiter von meiner Behausung entfernt, die zweite hatte man ganz weggelassen. Doch kam mir die Feuchtigkeit auch dorthin nach, ich hatte während der Regenzeit oft mehrere Centimeter Wasser in der Zelle, das Ungeziefer war, wenn nicht reichlicher, doch jedenfalls ebenso stark vertreten, wie in der ersten Hütte.

Von dieser Zeit ab wurden die Quälereien noch häufiger und zahlreicher, die Haltung, die man mir gegenüber annahm, wechselte mit den Strömungen in Frankreich, von denen ich nicht die geringste Kenntnis hatte. Es wurden neue Maßregeln getroffen, um mich, wenn möglich, noch mehr zu isolieren. Ich mußte mehr als je meine stolze Haltung bewahren, damit man nicht die Oberhand über mich gewinne. Es wurden mir oft auf höhern Befehl von den Wärtern Fallen gestellt, indem sie verfängliche Fragen an mich richten sollten. Wenn ich nachts vom Fieber und quälenden Träumen gepeinigt wurde, näherte sich der Wärter meinem Lager, um die Worte abzufangen, die meinen Lippen entflohen. Deniel, der Kommandant der Strafkolonie, spielte in jener Zeit, statt sich strikte auf seine amtliche Thätigkeit zu beschränken, die elende und gemeine Rolle eines Spitzels; augenscheinlich hoffte er dadurch sich in Gunst zu setzen.

Der folgende Auszug aus den allgemeinen Bestimmungen für die Deportation auf der Teufelsinsel wurde in meiner Zelle angebracht:

§ 22. Der Deportierte garantiert für die Reinlichkeit seiner Zelle und des ihm reservierten Hofes, er kocht selber.

§ 23. Es wird ihm die vorschriftsmäßige Ration zuerteilt, es ist ihm gestattet, dieselbe dadurch zu verbessern, daß er sich Speisen und Getränke in angemessener Menge zulegen läßt. Die Entscheidung über die Grenzen dieser Selbstbeköstigung liegt bei der Verwaltung.

Die verschiedenen für den Deportierten bestimmten Gegenstände dürfen ihm nur nach Maßgabe seines Bedürfnisses und nach sorgfältigster Untersuchung übergeben werden.

§ 24. Der Deportierte muß alle von ihm verfaßten Briefe und Schriftstücke dem Oberwärter übergeben.

§ 27. Forderungen und Reklamationen, die der Deportierte eventuell zu machen hat, müssen an den Oberwärter gerichtet werden.

§ 26. Tagüber, bis zum Einbruch der Nacht, sind die Thüren der Zelle offen, und der Deportierte darf sich innerhalb der Umzäunung frei bewegen.

Jede Verbindung mit der Außenwelt ist untersagt.

Im Falle, daß entgegen der Verfügungen des § 4, durch irgend welches Vorkommnis die Gegenwart anderer Wärter oder Transportierter, als der ausschließlich für den Dienst bestimmten, auf der Insel notwendig sein sollte, so wird der Deportierte in seine Zelle eingeschlossen, bis die zeitweilige Arbeitsleistung jener beendigt ist.

§ 28. Während der Nacht muß das dem Deportierten angewiesene Gemach von innen erleuchtet und wie untertags von einem Wärter bewacht werden.

Nachher erfuhr ich auch, daß von diesem Zeitpunkte an die Wärter Ordre hatten, über jede meiner Bewegung, über mein Mienenspiel zu referieren, und man kann sich leicht denken, in welcher Weise diese Ordre erfüllt wurde. Schwerwiegender aber war, daß alle diese Bewegungen, alle Ausdrucksformen meines Schmerzes oder zu Zeiten auch meiner Ungeduld von Deniel mit ebenso niederträchtiger, wie haßerfüllter Leidenschaftlichkeit ausgelegt wurden. Dieser Beamte maß in seinem unausgeglichenen, eiteln Geist jedem kleinsten Ereignis eine ungeheure Tragweite bei, das leichteste Rauchwölkchen am Horizonte, das die Eintönigkeit des Himmels unterbrach, war für ihn der sichere Beweis eines eventuellen Angriffs und rief wieder verschärfte Verfügungen und neue Vorsichtsmaßregeln hervor. Man kann sich leicht vorstellen, um wieviel eine in dieser Weise abgefaßte Ueberwachung, deren intensive Gehässigkeit sich naturgemäß auch auf die Wärter übertrug, meine Behandlung unerträglicher machen mußte.

Ich kenne wirklich keine Qual, die die Nerven mehr mitzunehmen vermöchte, als diejenige, die ich während 5 Jahren erduldete, wo ich Tag und Nacht, immer und immer, in allen Lagen, ohne einen Augenblick der Ausspannung von einem Paar Augen durchbohrt wurde.

Am 4. September 1897 schrieb ich an meine Frau:

Soeben erhalte ich die Post vom Juli. Du wiederholst

Landesbibliothek Oldenburg

Emma D. baldigst wieder herzustellen, während Ella H., die eine größere Dosis Gift genommen, schwerkrank in der Wohnung darniederliegt. Woher die Mädchen das Gift bekommen haben, ist noch nicht aufgeklärt.

* * *

Ein famoses Anstellungsgesuch

bei einer rheinischen Eisenbahndirektion aus dem Jahre 1856 wird von der „D. E.-B.-Ztg." mitgeteilt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Gehorsamsteß Kesuch des Weisenkindes Wendel Nachtigall, alt 46 Jahre 3 Monate, mit guter Fierung.

Ich sind schon mehrer Mahl meine Herren bei eich geweest, und ich habe eich immer nigt antreffen gehaben, so muß ich doch meinen Willen eich durchblicken lassen hier in diese pahr Zeulen.

Ich sind Weisenkind, alt 46 Jahr und 3 Monat — Fierung gut — habe etwas hebräisch, griechisch, lateinisch loß, und sind im Stand, jeden Posten zu eirem besten Wohlergehen auszufillen, weil auch schon mein Kamerad August Krumnagel in Oppenheim auch Eisenbahner ist und sehr mit ihm zufrieden sind.

Am liebsten wäre mir eine Segradar-Stelle, denn ich kann eich versichern, ich werde meinen Posten ausnützen.

Zoldat bin ich nicht, und werde ich auch nicht eingezogen, deßhalb was ja für die Eisenbahn-Herren doch gut ist. — Denn Wechsel ist Heckfel. —

Ich will mich auch noch einmal bei eich vorstellen, wenn es selbst lieb schent, ich kann den Posten auch allsogleich andreten, und so werde ich auch doch sogleich von Eich antworth kriegen.

Mein Vertrauen ist auf Gott gerichtet, und der wirds ordnen.

Amen

eier Weisenkind
Wendel Nachtigall
Weisenkind

Gott geb eich Glück und Segen im Reiche seiner Majestät Friedrich Wilhelm des vierten. Amen.

Die Eisenbahn-Direktion hat auf die persönliche Vorstellung des Bewerbers verzichtet, schreibt die „Deutsche Eisenb.-Beamten-Ztg."

* * *

Buttersorgen

hat in der heißen Jahreszeit manche Hausfrau, die weder über einen guten kühlen Kellerraum noch einen diesen ersetzenden Eisschrank verfügt, gar bittere Schmerzen; sie schmilzt nicht allein in unappetitlicher Weise zu einem salbenartigen Brei auseinander, sondern nimmt auch alle möglichen „Geschmäcker" an, zu denen ihr oft die von in der Nähe befindlichen Eßwaren oder sonstigen Gegenständen verbreiteten zarten oder starken Gerüche willkommenen Stoff darbieten. Diesen Uebelständen steuert die Hausfrau leicht, wenn sie die Butter unter möglichst kaltes Wasser in der Weise setzt, daß sie vollständig in das erfrischende Naß versenkt ist. Das Verfahren wirkt um so sicherer, je öfter am Tage es wiederholt wird. Ein gewisser unangenehmer Beigeschmack, den die Butter meist dann besitzt, wenn die Kühe stark mit Kohl, Rüben oder dergleichen gefüttert werden, läßt sich unfehlbar dadurch beseitigen, daß man eine Mischung von dreißig Gramm in einem Liter Brunnenwasser aufgelösten Salpeter über die Butter gießt und sie ein bis zwei Stunden in diesem Bade liegen läßt.

* * *

Ein interessantes photographisches Experiment

ist dieser Tage in Dahlem ausgeführt worden. Eine Anzahl Herren vom „Deutschen Verein für Luftschiffahrt" fliegen in einem Luftballon auf, und als der Ballon in einer Höhe von circa 800 Metern schwebte, wurde eine Aufnahme von den Anlagen des neuen botanischen Gartens in Dahlem, die über Erwarten gut geglückt ist. Man sieht ein überaus fesselndes Landschaftsbild, das sich zusammensetzt aus den mannigfachen Anlagen im Gelände des neuen botanischen Gartens; man erkennt deutlich die Wege, Gebäude, Pflanzengruppen, Teiche rc. Das Ganze bietet einen glänzenden Beweis für die Möglichkeit, aus den Wolken Wirklichkeitsgebilde auf die Platte zu zaubern.

* * *

Die erste deutsche Hebamme in Deutsch-Südwestafrika

ist, wie die „Münch. N. N." berichten, gestorben. Fräulein Elisabeth Deubler, eine geborene Münchnerin, verließ ungefähr vor einem Jahr ihre Heimat, um als erste Deutsche in Südwestafrika ihren Beruf als Geburtshelferin auszuüben. Die hochgebildete junge Dame ging, nur mit Empfehlungen der deutschen Kolonialgesellschaft versehen, ohne Kenntnisse des fremden Landes, mutig und entschlossen dem neuen Leben entgegen, von dessen Gefahren und Entbehrungen

---

mir, daß ich die Zuversicht nicht verlieren solle, daß unsere Sache völlig aufgeklärt werde. Diese Zuversicht hege ich aber ohnedies in meiner Seele, denn sie wird uns durch das Recht eingegeben, das ein jeder hat, Aufklärung zu verlangen und zu fordern, wenn er nur eines will: die Wahrheit.

So lange also noch genügend Lebenskraft in mir ist, diese unmenschliche, unverdiente Lage zu ertragen, werde ich Dir immer schreiben, um Dich aus dem Bewußtsein meines unbesiegbaren Mutes heraus zu beseelen.

Zudem sind meine letzten Briefe an Dich eine Art seelischen Testaments. Ich sprach Dir darin zuerst von meiner Liebe zu Dir und gestand Dir auch, daß mich zu Zeiten geistige und körperliche Ohnmacht überwältigte, aber ich betonte nicht weniger energisch Deine Pflicht, Deine ganze Pflicht.

Man täusche sich aber nicht darüber; die Seelengröße, die wir alle bewiesen haben, darf weder Schwäche noch Großthuerei sein, sie muß sich im Gegenteil mit einer von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde wachsenden Willenskraft vereinigen, dem Ziel entgegenzugehen, unserem Ziel: Enthüllung der Wahrheit, der vollen Wahrheit für ganz Frankreich.

Gewiß blutet die Wunde oft allzusehr, das Herz lehnt sich auf und revoltiert; gewiß breche ich oft in meiner gegenwärtigen Erschöpfung unter den Keulenschlägen zusammen und bin dann nur noch ein armes, menschliches Geschöpf in Todesqual und Leiden; aber meine unbesiegte Seele erhebt mich wieder, erschauernd in Schmerz, Entschiedenheit und unerbittlichem Willen vor dem, was wir als kostbarstes Gut auf dieser Welt haben, vor unserer Ehre, der Ehre unserer Kinder, unser aller Ehre. Ich richte mich auf, um als ein Mensch, der nichts verlangt als Gerechtigkeit, der Welt den bebenden Schrei des Aufrufs entgegenzuschleudern, um immer wieder Euch alle mit dem Feuer meiner Seele zu umarmen, das erst mit meinem Leben erlöschen wird.

(Fortsetzung folgt.)

---

sie wohl keine Ahnung hatte. Stunden- und tagelang mußte sie in Ochsenwagen, manchmal auch nur zu Pferde und von einer Dogge begleitet, die Wüste und gefahrdrohende wilde Gegenden durchqueren, um zu denen zu gelangen, die ihrer Hilfe bedurften. Vielen weißen Familien, aber auch manch armer Eingeborenenfrau wurde sie ein Segen. Die Eingeborenen, wie Neger, Kaffern und Hereros nannten sie überhaupt nur: „Unsere liebe, schöne, weiße Frau." — In Omaruru lernte sie einen Deutschen, den Farmer Utz, kennen, mit dem sie die Ehe einging. Auch als glückliche junge Frau übte sie ihren Beruf aus. Das Schicksal wollte es, daß sie sich bei der Hilfe, die sie einem armen Weibe angedeihen ließ, eine Blutvergiftung zuzog, an deren Folgen sie nach fünfmonatiger Ehe starb.

Vermischtes.

Der Schriftsteller und Dichter Muellenbach, der unter dem Namen Ernst Lenbach schrieb, ist in Bonn gestorben. Muellenbach hat eine Reihe beliebter Romane und Novellen geschrieben. — Adalbert Matkowsky beendete sein mehrwöchiges Gastspiel am münchener Schauspielhause als „Kean". Dem Künstler wurden stürmische Ovationen dargebracht. — Mit „Rheingold" begann die Aufführung der Nibelungen-Trilogie in Bayreuth. Die Dekorationen und die Inszenierung waren von wunderbarer Pracht und Vollendung. Hans Richter dirigierte. Adelina Patti wohnte mit ihrem Gatten der Aufführung bei. — Einen neuen Schießorden an Stelle der Schießschnüre hat der Kaiser für seine sieben Leib-Infanterie-Regimenter in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet. — Von dem deutschen Afrikareisenden v. Erlanger ist die Nachricht eingetroffen, daß er mit seiner Expedition durch Südsomali und Elnah in Mombassa angekommen und die Expedition sehr erfolgreich gewesen sei. — Die Teilnehmer am fünften internationalen Zoologenkongreß treffen am 16. August in Hamburg ein und werden durch den Senat im Rathause empfangen. Am 18. August erfolgt die Abfahrt nach Helgoland. — In Leipzig wurden am Mittwoch der Arbeiter Lange aus Volmarsdorf und der Schlosser Schulze aus Hohenhaida festgenommen, die verdächtig sind, in der Nacht zum 16. Juli den Opernsänger Greder beraubt und schwer verletzt zu haben. — Die Nachricht über einen Lustmord, der zwischen Höhr und Hilscheid an einem zehnjährigen Mädchen begangen worden sein sollte, ist unbegründet. Wie das Gerücht, das in der ganzen dortigen Gegend viel Aufsehen verursachte, entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. — Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Basel gemeldet: Der elsässer Personenzug Nr. 215, der 2 Uhr 43 Min. von Basel abgeht, entgleiste am Donnerstag beim Güterbahnhof St. Johann. Zwei Personen wurden getötet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend. — In Zürich ist soeben eine kleine Broschüre erschienen, betitelt: „Draga und ihre Umtriebe. Von einem serbischen Staatsmann." Der Schluß lautet: „Draga ist heute der böse Geist Serbiens, wer an dem Wohle seines Vaterlandes zu arbeiten gedenkt, muß vor allem ihren Einfluß im Staate energisch bekämpfen. — In Batum erfolgte in dem dicht bevölkerten Centrum der Stadt eine Explosion, die den ganzen Stadtteil zertrümmerte. Viele Menschen, darunter mehrere Offiziere, sind umgekommen. Abgerissene menschliche Glieder liegen allenthalben umher. Eine Feststellung der Zahl der Opfer ist bislang unmöglich. — Der Schaden an der brooklyner Brücke ist ernster, als amtlich zugestanden wird. Der Bruch von zwölf Längsträgern wird mit der Ausdehnung durch die Hitze erklärt, dürfte jedoch durch Ueberlastung verursacht sein. Schon früher ist auch bei Kälte ein Längsträger gebrochen. — Dem Wetterbureau zufolge ist keine Hoffnung vorhanden, daß die Hitze und Dürre in den mittleren und westlichen Distrikten der Vereinigten Staaten in nächster Zeit nachlassen wird. In St. Louis sind in 24 Stunden 40 Personen infolge der Hitze gestorben.

Humoristische Gerichtsverhandlung.

W. Berlin, 26. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die gebadete Schwiegermutter. Hinter der Schranke der Anklagebank steht ein zierliches Männchen, anfangs der Dreißiger. Seine listigen, halb zusammengekniffenen Augen huschen geschwind von Einem zum Anderen und streifen mit scheuem Seitenblick eine auf der Zeugenbank sitzende imposante Frauengestalt, die Blicke tödlichen Hasses nach dem armen Sünder auf der Anklagebank schießt. Aus der Personalienfeststellung geht hervor, daß der Angeklagte der Schneider Gustav B., die gehäßig blickende Zeugin aber seine Schwiegermutter Frau W., eine Witwe, ist.

Vors.: „Angeklagter, Sie sollen am 5. Juni Ihre Schwiegermutter durch einen ebenso leichtsinnigen als niederträchtigen Streich in die Gefahr des Ertrinkens gebracht haben. Wie verhält sich die Sache?"

Angekl.: „Ick bekenne mir schuldig, Herr Rat, und bitte nur, mir det Wort zu erteelen, damit ick sämtliche mildernde Umstände, die for mir in die Jesetzes-Wagschale fallen, uffzählen kann."

Vors.: „Erzählen Sie, aber möglichst kurz!"

Angekl.: „Det erste un wichtigste Milderungsgrund ist jene wirdige Dame, die mir det Liebesjott in seinen Zorn zur Schwiegermutter jab. Ehe ick fortfahre, bitte ick jehorsamst, neben ihr eenen Jerichtsdiener uffzustellen, damit sie keene Exzesse uff mir verübt und ick in Ruhe ausfprechen kann."

Vors.: „Unterlassen Sie die unnützen Zwischenreden und kommen Sie zur Sache!"

Angekl.: „Also Frau W. ist eene in jeder Hinsicht abnorm veranlagte Dame. Sie ist vor zwee'e, riecht for dreie, sieht for viere und spricht vor sechse. Von ihre janz ungewöhnliche Beredsamkeet wird sie uns ja nachher bei ihre Vernehmung noch eene Probe ablejen. Außerdem scheut sie selbst vor Thätlichkeeten nich zurück, wenn sie sich jehörig in Wut jeredet hat. Det letztere Umstand war det Jrund zu meinem anjäblichen jroben Unfug. Meine Jattin war in vorijten Monat zu ihre Schwester in Pommern uff Sommerwohnung. In ihre Abwesenheit zog Frau W. zu mir, um mir vor Strohwitwerstreichen zu bewahren. An dem fraglichen 5. Juni mußte ick mit ihr eenen Ausflug nach Jrünau machen. Während eener Bootfahrt erhob sich een jroßet Unjestüm uff det Wasser. Et rejnete und der Wind jing so stark, det ick jar nich schnell jenug ans Ufer kommen konnte. Als wir fast ran waren, drohte mich meine zärtliche Schwiegermutter, die schon eene janze Weile uff mir und det Wetter jeschumpfen hatte, wejen meine anjäbliche Rudersaulheet zu Leibe zu jehen. In meine Todesangst springe ick mit eenen jewaltigen Satze ans Ufer. Durch den Stoß meines Absprunges jlitt das Boot zurück ins Wasser und tanzte nu, da ich unjlücklicher Weise die Ruder in die Hände behalten hatte, wie een willenloses Wrack uff der Spree herum. Erst nach eene janze Weile jelang es zwee beherzte Männer, det Boot mit det durchnäßten Schwiejermutter an Land zu bringen. Sie war klitschnaß, ins Jesichte rot wie een jekochter Krebs und zitterte an 'e janzen Leibe vor Wut und Kälte. Diesen schrecklichen Anblick vermochte ick nich zu ertragen. Ich floh von dannen und kam erst nach Hause, nachdem ick mir zwee Tage lang Mut getrunken. An denselben Tage noch zoch meine Schwiejermutter in ihr altes Heim und telejraphierte meine Jattin zurück."

Frau W. bekundet als Zeugin folgendes. Die Darstellung der windigen Schneiderseele is jrundfalsch. Die Anklage müßte nich uff groben Unfug, sondern uff versuchten Mord lauten, denn er hat det Boot mit Absicht in det tofende Wasser zurückjestoßen, um mir wie eene junge Katze zu versäufen. Eene jeklajene Jlockenstunde hab' ick in det Unwetter mit die Wellen jekämpft, bis ick erlöst wurde. Det Wasser ins Boot reechte mir bis über die Knöcksel, und als ich ans Land kam, hinterließ ich, wo ick jing und stand, eene Wasserspur wie een nasser Rejenschirm, den man zum Abloofen in eene Ecke jestellt hat. 14 Tage war ich totkrank. Jck beantrage jejen den versuchten Mörder eene strenge Strafe!" —

Der Staatsanwalt ist derselben Ansicht; er beantragt, da der Angeklagte ein Menschenleben frivol aufs Spiel gesetzt habe, 14 Tage Haft. Der Gerichtshof läßt aber Milde walten, denn das Urteil lautet auf 20 Mk. Geldstrafe. — Angekl.: „Die Befreiung von der Schwiejermutter is det Dreifache wert!"

Briefkasten.

Dornröschen. Bester Onkel! Zunächst sage ich Dir meinen innigsten Dank für Deinen weisen Rat. Jedoch bitte ich Dich, gütigst entschuldigen zu wollen, wenn ich Dich wiederum mit allerhand Fragen belästige, welche ich gern im nächsten Briefkasten beantwortet haben möchte. Ist ein Staatsseminar einer Privatanstalt, wie jener in Bremen, nicht vorzuziehen? Haben die Seminaristinnen beider Seminare nach bestandenem Examen auch dieselben Berechtigungen? Werden die Schülerinnen des Privatseminars auch unmittelbar nach der Entlassung an Schulen angestellt? Privatlehrerin möchte ich nicht werden. Wo befindet sich das nächstgelegene Staatsseminar? Wie lange dauert hier der Kursus? Wie viel beträgt das Schulgeld pro Jahr? In welchem Alter werden hier die jungen Mädchen aufgenommen, und wie hoch ist das Gehalt einer Lehrerin? Bitte, mir gütigst raten zu wollen, welches Seminar zu besuchen für mich am vorteilhaftesten sein wird. Herzlichen Dank im voraus! — Antwort: Die beiden bremer Lehrerseminare sind sich in ihrer Organisation ähnlich. Die Seminaristinnen beider Anstalten legen die Prüfung vor der zweiten Sektion der vom bremischen Staate eingesetzten Lehrerprüfungskommission ab und haben dieselben Berechtigungen. Auch in Preußen sind die meisten Lehrerinnenseminare Privatanstalten. Die Aufnahme kann in Preußen mit dem 16. Lebensjahre erfolgen, die Lehrerinnenprüfung dort nicht vor dem vollendeten 19. Jahre abgelegt werden. Diese besteht an den staatlichen Seminarien und den zur Abhaltung einer Prüfung berechtigten Privatanstalten in einer Entlassungsprüfung. Der Kursus ist auch in Preußen dreijährig. Wo das nächstgelegene Staatsseminar zu finden ist, kann der Onkel Dir nicht sagen. Aber eine gute, berechtigte Anstalt mit dreijähriger Ausbildungszeit, die auch von Oldenburgerinnen viel besucht wird, ist in Hannover. Du handelst ganz sicher nicht verkehrt, wenn Du Dich für Hannover entschließt. Wenn Dich die etwas klösterliche Zucht und das Internat nicht abschrecken, so kannst Du auch das Lehrerinnenseminar in Wolfenbüttel (Braunschweig) wählen. Es ist auch eine Privatanstalt. Ob Staatsanstalt oder nicht, kommt übrigens gar nicht in Betracht, denn bei der späteren Anstellung wird nur gefragt, ob die Ausbildung auf einem berechtigten oder nicht berechtigten Seminar erworben und die Prüfung vor einer anerkannten Kommission abgelegt ist. Es ist auch einerlei, in welchem Staate die Lehrerin ausgebildet wird. Man kann die Lehrerinnenbildung in den verschiedenen Bundesstaaten als gleichwertig ansehen, denn alle Anstalten lehnen sich mehr oder weniger an die preußische Lehrordnung an. Aeußerlich kennzeichnet sich dieses dadurch, daß Preußen mit den meisten Bundesstaaten, z. B. mit Bremen, Hamburg, Braunschweig u. a. Vereinbarungen getroffen hat, nach welchen die in dem einen Staate erworbenen Lehrbefähigungszeugnisse auch in dem anderen anerkannt werden. Ob Du also unmittelbar nach Deiner Entlassung aus dem Seminar eine Anstellung an einer Schule finden wirst, hängt nicht davon ab, ob Du in Bremen, Hannover oder Wolfenbüttel Deine Ausbildung genossen hast, sondern von Deinem Zeugnis, und davon, ob ein Ueberfluß oder ein Mangel an Lehrkräften vorhanden ist. Ein Recht auf Anstellung, das dem Staate gegenüber geltend gemacht werden könnte, haben die Lehrerinnen nicht. Im oldenburgischen Volksschuldienste dienen sie zunächst fünf Jahre auf Engagement für eine jährliche Vergütung von 600 bis 700 Mark. Dann können sie unwiderruflich angestellt werden und erhalten 700 bis 850 Mark. Dazu kommen noch sechs Alterszulagen im Betrage von je 100 Mark und freie Wohnung. In der Stadt Oldenburg beziehen die Lehrerinnen 1150 bis 1950 Mark. In Bremen beträgt das Anfangsgehalt 1200 Mark. Es kann noch bemerkt werden, daß für die Schulen in unserem Lande in der letzten Zeit für das gesetzliche Minimalgehalt keine Lehrerinnen mehr zu haben waren, sondern daß die Gemeinden sich gezwungen sahen, darüber hinauszugehen und ein höheres Gehalt zu bewilligen.

Eifriger Leser. Der Onkel teilt Dir mit, daß das Dienen des Einjährig-Freiwilligen bei den Kavallerie-Regimentern im allgemeinen sich teurer stellt, als bei den Feld-Artillerie-Regimentern. Nur bei einzelnen im Osten des Reiches und in Elsaß-Lothringen garnisonierenden Dragoner- und Ulanen-Regimentern würde ein Einjährig-Freiwilliger mit denselben Sätzen (in Summe 3000 Mk.) auskommen können. Aber auch nur dann, wenn der Betreffende solide lebt und nicht zu hohe Ansprüche an das Leben stellt. Von den Dragoner-Regimentern seien z. B. folgende genannt: Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litauisches) Nr. 1 in Tilsit, magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6 in Diedenhofen,

Landesbibliothek Oldenburg

Dragoner-Regiment von Wedel (Pommersches) Nr. 118 in Gumbinnen und Stallupönen. Von den Ulanen-Regimentern, die in Frage kommen könnten, sind folgende zu nennen: Das erste Ulanen-Regiment Kaiser Alexander von Rußland in Militsch und Ostrowo, Ulanen-Regiment Graf zu Dohna in Lyck, 2. hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 14 in St. Avold und Mörchingen. Das Dienen bei letztgenannten Regimentern stellt sich hauptsächlich daher billiger, weil die Preise der Lebensmittel usw. in diesen Garnisonstädten niedriger sind als anderswo. Die dienstlichen Ausgaben sind mit Ausnahmen kleiner Unterschiede bei allen Kavallerie-Regimentern gleich, nur kosten die Dienst-Uniform- und Ausrüstungsstücke sowie die Extra-Uniform bei den Dragoner- und Ulanen-Regimentern weniger als bei den Regimentern der Kürassiere und Husaren. Bei den letztgenannten Gattungen sind die Kosten für einjähriges Dienen auf mindestens 5000 Mark zu veranschlagen. Bei allen Garde-Kavallerie-Regimentern und bei einzelnen Kürassier- und Husaren-Regimentern der Armee würde der Satz auf 8000 Mk. zu erhöhen sein. Wenn Sie bei dem oldenburgischen Dragoner-Regiment Nrö 19 Ihre Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger absolvieren wollen, so würden Sie genauestens mit etwa 4000 Mark auskommen können. Bei allen Kavallerie-Regimentern werden nur am 1. Oktober alljährlich Einjährig-Freiwillige eingestellt. Als leichte Kavallerie gelten die Husaren- und Dragoner-Regimenter (Körpergewicht für gewöhnlich nicht über 120 Pfund), und als schwere Kavallerie die Kürassier- und Ulanen-Regimenter (Körpergewicht höchstens 150 Pfund).

Presse. Gildemeister in Hannover, Dr. Goldmann-Hamburg, Einjährigeninstitut. Prospekte werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Eva. Es waren bei der Geburt der Prinzessin ursprünglich 23 Salutschüsse angeordnet, faktisch sind aber auf höheren Befehl 25 abgegeben.

Junge Hausfrau. Es ist allgemeiner Gebrauch, daß Damen und Schneider die Nähfaden im Munde halten und behufs des Zuspitzens beim Einfädeln mit den Lippen befeuchten. Abgesehen davon, daß manche Farben, die zum Färben von Nähseide und Zwirn verwendet werden, an und für sich schon giftig sind, oder daß man dabei giftige Beize anwendet, kommt es auch vor, daß man Seide, namentlich schwarze Nähseide, um ihr Gewicht zu erhöhen, mit Blei oder Quecksilber tränkt und beschwert. Gelangen auch durch die Berührung mit den Lippen nur kleine Mengen davon in den Körper, so kann doch durch die ständige Fortsetzung des Gebrauches dem menschlichen Organismus schwere Schädigung geschehen, und mancher hat oft keine Ahnung, woher die beständige Uebelkeit des Magens und das allgemeine Unbehagen kommt. Es hat oft solche kleinlichen Ursachen. Also Vorsicht!

An verschiedene Mitarbeiter. Einsendungen, die für den Druck bestimmt sind, dürfen nicht mit der persönlichen Adresse des in Frage kommenden Redakteurs versehen, sondern müssen an die „Redaktion der Nachr. f. St. u. L." gerichtet sein, da sie sonst z. B. bei zufälliger Abwesenheit des Adressaten Gefahr laufen, liegen zu bleiben. Das mußte schon oft an dieser Stelle gefordert werden. Ob's hilft?

Aero. Andree stieg im Jahre 1898 auf.

Erika. Nächstes Mal wird Dein Wunsch erfüllt werden. Schönen Gruß und vielen Dank für Deine lieben Worte.

Alter Bürger. Ich möchte den geehrten Briefkastenonkel fragen, wer die städtische Turnhalle bei der katholischen Kirche gebaut hat und wieviel die Baukosten betragen haben. — Antwort: Die Turnhalle ist vor etwa 40 Jahren vom Zimmermeister W. Meyer hierselbst erbaut. Die Baukosten haben rund 14,000 Mk. betragen.

Landwirts Kinder. Die Handschriftendeutung, deren Antrag Donnerstag erst einlief, konnte unmöglich zu heute erfolgen. Nächsten Sonnabend wird sie jedenfalls an dieser Stelle zu finden sein.

Dr. B. Dank der Gefälligkeit einer wohlunterrichteten Stelle sind wir in der Lage, Ihre Anfrage, die schon öfter gestellt ist, zu beantworten. Danach giebt es also im ganzen vier Medaillen. Es existieren:

a. Die Medaille für „Wissenschaft und Kunst", gestiftet am 17. Januar 1860. Dieselbe wird in Gold und Silber verliehen an Gelehrte, Schriftsteller, Maler rc., sie wird nicht getragen und steht mit dem großherzoglichen Haus- und Verdienstorden nicht in Verbindung. Avers: Brustbild (Kopf) S. K. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter. Revers: Inschrift: „Für Wissenschaft und Kunst."

b. Die Medaille „Für Verdienst um die Kunst"; sie ist am 15. November 1878 gestiftet, wird gleichfalls in Gold und Silber verliehen, und zwar an ausübende Künstler. Dieselbe wird an einem blau- und rotgestreiften Bande getragen, steht aber mit dem Haus- und Verdienstorden gleichfalls nicht in Verbindung. Avers: Brustbild wie ad 1. Revers: Inschrift: „Für Verdienst um die Kunst."

Ihre zweite Frage nach Zahl und Namen der Inhaber der Medaillen können wir leider nicht beantworten.

H. M. Ein 10 Markstück von Kaiser Friedrich und ein Krönungsthaler von Kaiser Wilhelm I. werden beide mit 50 Pfg. höher als Nennwert bezahlt, also mit 10 Mk. 50 Pfg. resp. 3 Mk. 50 Pfg.

H. Sp., Delmenhorst. Das Futter für Kardinäle, die Bewohner der Lüfte, besteht aus einem Gemisch verschiedener Sämereien, als Hirse, Glanz, Rübsen, Mais, Hafer und etwas Hanf. Als Leckerbissen giebt man ihnen junge Baumschößlinge, Grünzeug, Beeren, Kirschen, Birnen, Pflaumen rc.

O. W. Ihre Fragen sind zum Teil so generell, daß sie im Raum des Briefkastens entweder überhaupt nicht beantwortet werden können oder nur durch eine eben so allgemeine Antwort. So paßt auf die Frage: „wie werden die Gerichtskosten eines Prozesses berechnet?" nur die Antwort: „nach dem Gerichtskostengesetz!" Gleichwohl kann Ihnen einige Aufklärung zuteil werden: 1) ein hergegebenes Inventar kann von dem Gegner, auch wenn es beeidigt ist, angefochten werden, 2) die Abschätzung des Nachlaßwertes kann im Prozeßwege durch beeidigte Schätzer verlangt werden, 3) eine strafrechtliche Untersuchung wird veranlaßt durch eine Anzeige bei den Beamten der Polizei oder der Staatsanwaltschaft.

B. B. Ahaus. Leider kann Ihnen der Onkel keine nähere Auskunft über die Bestimmungen bei der Marine erteilen. Das beste würde sein, wenn Sie sich direkt an das Bureau der kaiserlichen Marine, Nordseestation, Wilhelmshaven, wendeten, dort werden Sie Genaueres erfahren können.

H. 10. Hat der Direktor einer Genossenschaft, wenn ein Geschäftsführer separat gewählt ist, das Recht, die Führung der Geschäfte, welche doch der Geschäftsführer eigentlich zu besorgen hat, ohne eine Zustimmung der Generalversammlung zu übernehmen? — Antwort: Diese Frage ist kürzlich bereits beantwortet. Es richtet sich selbstredend nach Statut und Geschäftsordnung, in denen die Organe und deren Zuständigkeit bezw. Wirkungskreis festgesetzt sind. Ist zur Führung der Geschäfte eigens ein Geschäftsführer angestellt, so kann der Direktor diese Funktion ohne Genehmigung der Generalversammlung nur an sich ziehen, wenn die Statuten ihm dies gestatten. Es kann ja sein, daß z. B. der Geschäftsführer nur zur Unterstützung des Direktors berufen ist und letzterer die Geschäfte an sich nehmen kann, wenn und soweit er dieser Unterstützung nicht bedarf.

Maxim. Die Gußstahlfabrik in Essen (Krupp) hat bis zum 1. April dieses Jahres zusammen über 39000 Geschütze geliefert. Zur selben Zeit betrug die Gesamtzahl aller auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen inkl. 3823 Beamten 46077 (Essen 25925, Buckau 2968, Berlin und Kiel 4731, Zechen 6291, Werke, Schießplatz rc. 6162).

„Après nous ...." Wir bitten höflichst, uns mitzuteilen, was für Bestimmungen die oldenburgische Landeskirche getroffen hat für die Beerdigung von Selbstmördern und die Teilnahme von Geistlichen daran, und wie es bei Ihnen gehandhabt wird. — Antwort: Nach dem gemeinen Kirchenrecht soll denjenigen, die selbst an sich Hand angelegt haben, nur dann ein kirchliches Begräbnis zu teil werden, wenn sie entweder im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit gehandelt oder vor dem Tode Zeichen der Reue abgelegt haben. Für die Oldenburgische Landeskirche sind die einzigen Bestimmungen, welche wir in betreff der Beerdigung der Selbstmörder haben, in der Kirchenordnung vom 16. Juli 1725 enthalten, wo gesagt ist, der Prediger solle sich „mit Begrabung der Selbstmörder nicht übereilen, sondern allenfalls an das Konsistorium berichten und gehörige Veranlassung gewärtigen." Der Sinn der Verordnung ist, daß die Entscheidung der Frage, wie es mit der Beerdigung von Selbstmördern zu halten sei, zunächst dem gewissenhaften Ermessen des Geistlichen überlassen bleibt, dieser sich aber in Zweifelsfällen an die Oberbehörde wenden kann. — Wie es bei dem Fehlen allgemein gültiger Bestimmungen kaum anders sein kann, hat sich keine einheitliche Praxis ausgebildet.

Zwei Streithähne in Bürgerfelde. Ich habe eine Wohnung am 14. Juli gemietet, mit Antritt zum 1. November. Der Vermieter kam aber am 21. Juli und hat die Wohnung ohne Grund gekündigt, also kann ich nicht einziehen. Konnte derselbe wieder kündigen? Welche Wege habe ich einzuschlagen, um zu meinem Rechte zu kommen? Hat der Vermieter mir die Kosten einer anderweitigen Mietung zu erstatten, oder muß er mir die Wohnung überlassen, oder kann ich Schadenersatz verlangen? — Antwort: Wenn Ihnen die Wohnung zum 1. November d. J. vermietet und sonst wegen Kündigungsfristen und Umziehezeit nichts ausgemacht ist, muß Vermieter Sie am 1. November einziehen lassen und kann erst zum letzten März 1902 kündigen. Thut er das nicht, so können Sie Ihr Recht erzwingen, welches sich allerdings bei fortgesetzter Weigerung und vielleicht vorliegender verschuldeter Unmöglichkeit der Leistung in eine Schadenserfatzforderung auflöst. Damit Sie baldigst wissen, woran Sie sind, strengen Sie schon jetzt eine Klage auf Feststellung des Rechtsverhältnisses an, und beantragen Verhandlung trotz der Gerichtsferien.

Abonnent B. hier. Werter Briefkastenonkel! Sie sind wohl so gut und geben mir Nachricht im Briefkasten, ob ein Mann verpflichtet ist, wenn er für Heiratsvermittelung 500 Mark versprochen hat, diese nach der Heirat zu zahlen, und kann er auf die Zahlung verklagt werden? Was sagt das bürgerliche Gesetzbuch dazu? Die Ansichten sind sehr verschieden. — Antwort: Darüber braucht man jetzt zum Glück nicht mehr zu streiten, da Paragraph 656 des bürgerlichen Gesetzbuches das Rechtsverhältnis des Heiratsvermittlers festgestellt hat. Das Versprechen eines Ehemaklerlohnes ist nichtig, dementsprechend kann auch eine Urkunde, die auf dieser Grundlage, z. B. als Wechsel, Schuldanerkenntnis, Darlehn oder wie sonst ausgestellt ist, zurückverlangt bezw. der Geltendmachung der Einwand entgegengesetzt werden, daß eine Verbindlichkeit nicht begründet sei. Dagegen kann die für ein solches Geschäft geleistete Zahlung nicht zurückverlangt werden.

G. H. in E. Welche gesetzliche Kündigungsfrist ist für einen Handlungsgehilfen bedingt, bei welchem beim Engagement eine solche nicht ausgemacht ist? Ferner, ist es Muß, daß derselbe zu Quartals-Anfang wechselt, oder kann derselbe auch zu einem anderen 1. oder 15. des Monats wechseln? — Antwort: In Ermangelung anderweitiger vertragsmäßiger Vereinbarungen kommt § 66 des Handelsgesetzbuches zur Anwendung, lautend: „Das Dienstverhältnis zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen kann, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Teil für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen gekündigt werden."

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pf., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Unzufriedene. Sie sind von Natur aus einfach und praktisch veranlagt; Ihr Wesen zeugt von Anspruchslosigkeit und Fügsamkeit. Ihre etwas unschöne Rastlosigkeit zeitigt viel Flüchtigkeit und bedeutende Unpünktlichkeit in Ihrer äußeren Umgebung. Auch dürften Sie mit Ihrem Vertrauen und Ihrer großen aufrichtigen Mitteilsamkeit etwas sparsamer sein. Viel guter, lenkbarer Wille, der etwas straffer sein dürfte; sorglich, gefällig und treu.

A. B. Ein Gemütsmensch von außerordentlicher Innigkeit und Zartheit des Empfindens, herzlich, liebevoll, hingebend und opferwillig. Die Wünsche des Herzens und die Regungen desselben stehen weit über materiellen Interessen. Obwohl sparsam und besonders genügsam, so doch nicht allzu eifrig und genial in geschäftlicher Beziehung; hätte sich wohl für jeden andern Beruf besser geeignet als für den kaufmännischen, viel zu gutmütig. Sie bekommen einen prächtigen Eheherrn, auf den Sie nicht nur im Glück des Familienlebens, sondern auch in trüber Zeit bauen dürfen.

C. D. Sie besitzen schon viel mehr Selbstliebe als Ihr Bräutigam. Wir befürchten, daß Sie ihm bezüglich des Gemüts nachstehen, und etwas mehr Härte als weibliche Milde aufweisen. Hingegen mag sich in Zukunft Ihre Energie und Ihre vernünftige Besonnenheit auf materiellem Gebiete bethätigen; denn dafür haben Sie entschieden Interesse. Sie sind treu und verläßlich, aber etwas schroff und hart in Meinung und Ausdruck. Wenn Ihre Entrüstung wachgerufen worden, können Sie unversöhnlich und kleinlich sein.

A. D. 20. Etwas umständlich aber sehr pünktlich und gewissenhaft. Bedeutende Stärke des Willens und Festigkeit des Charakters. Bezeugt Pflichtgefühl, Treue, Konsequenz. Im Auftreten und persönlichen Hervorthun scheu und reserviert; sehr achtenswert und vernünftig im Gehaben. Starrsinn und Eigenwille ziemlich entwickelt, kann sich schwer fügen, aber auch nicht verstellen. Wenn einmal erregt, dann sehr heißblütig und zornig. Wortkarge, grübterische Natur; klare Beobachtungsgabe und offenen Sinnes bei gewöhnlicher Schulbildung. Kann neben dem Starrsinn auch engherzig und unter Umständen geizig sein.

A. F. in B. Wir wundern uns, daß Sie bei Ihrer bereits vorhandenen Reife des Charakters noch vor der „Berufswahl" stehen; Sie sind ja geistig schon selbständig, und da mag es nur in den Verhältnissen liegen, daß Sie noch unschlüssig sind. — Wir konstatieren neben dem Gesagten noch folgendes: nüchterner, klarer Blick, Interesse fürs Einfache, Praktische, unverkennbare Anlage zum Einteilen, Sparen (oft zu engherzig!) praktischen Verwerten — also ökonomischer Sinn. Ferner grüblerische, sinnende Natur, die gerne Problemen nachhängt, und in ihrer zähen (mehr haushälterischen als verschwenderischen) Energie nicht rastet, bis sie zu einem Resultat gekommen. Diese Ihre Anlagen verbinden sich mit ungemeiner Neigung und Geschicklichkeit zu technischen Thätigkeiten, so daß wir Sie auffordern möchten, in diesem Fache Ihre Kräfte zu verwerten. (Ingenieur, Feinmechanik, oder wenn bemittelt: Naturwissenschaften). — Nebenbei gesagt, möchten wir Ihnen noch mehr Frische des Gemüts wünschen!

J. 100. Etwas zu phantastischer, großartiger Geist, der sich nicht gerne in des Lebens Alltäglichkeiten schickt. Sie lassen Ihrer Phantasie und Ihrer Begierde die Zügel, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen. Oppositionell und sehr selbstbewußt, gewandt und ziemlich nobel im Auftreten. Elastischen, schlagfertigen Geistes, leidenschaftlichen Temperaments.

A. 200. Natur, die Ihre Eigenart zu verstellen sucht, und ruhiger scheint als sie ist. Nicht allzu intelligent; auch mangelt weibliches Feingefühl etwas. Stark egoistisch, energisch, wenn es gilt, mäßig, gewandt und fleißig. Eitelkeit ohne besonderen Chic.

Veilchen. Liebenswürdige, anmutige Natur von herzlicher Innigkeit und großer Tiefe des Gemüts. Feinheit des Geschmacks verbunden mit weiblichem Taktgefühl und bedeutendem Schönheitssinn. Aufrichtig, vertrauensvoll, leicht zu beeinflussen.

Anni. Großer Hang zu Begeisterung und Schwärmerei, aber nicht gewandt genug, das innerlich Empfundene in Worten auszudrücken; der geistige Horizont bedarf noch der Ausdehnung. Manchmal auch in der Gesinnung etwas engherzig und egoistisch. Neigung zu Härte und Geiz. Ziemlich unpraktisch im Thun, jugendlich unerfahren und ungewandt, strebt aber nach Konsequenz.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Bochumer Bergwerk. Nettoüberschuß im Juni dieses Jahres 11,410 Mark gegen 21,823 Mark im Juni vorigen Jahres.

Eisenwerk „Rothe Erde" bei Dortmund. Nach Mitteilung der Verwaltung leidet die Gesellschaft unter teueren Roheisenabschlüssen, wohingegen die Verkaufspreise für fertige Erzeugnisse seit langer Zeit um fast 50 Prozent gefallen sind. Erklärlich ist deshalb, daß die heutigen Verkaufspreise so verlustbringend sind, daß sie die anfangs erzielten Gewinne vollständig aufzehren. Die Verwaltung hegt die Hoffnung, in dem neu begonnenen Betriebsjahre vor weiteren Verlusten geschützt zu sein.

Der Abschluß pro 1900 der Fabrik feuerfester Produkte, Aktien-Gesellschaft zu Vallendar, ergiebt einen Verlust von ca. 2 Millionen Mark. In dieser Summe ist der durch falsche Inventuraufnahme pro 1899 entstandene Verlust einbegriffen. (Die Aktien hatten vor einigen Jahren einen Wert von über 250 Proz. Ihr jetziger Stand nähert sich dem Nullpunkt).

Zum Zusammenbruch der Gesellschaft Terlinden. Außer vielen anderen Betrügereien des Direktors Terlinden sei erwähnt, daß derselbe sein Aktienkapital dadurch vergrößert, daß er 1,5 Mill. Mark falsche Aktien ausstellte, und dieselben bei seinen Banken beliehen. — Auch bei diesem Krach haben die Aufsichtsratsmitglieder sich grobe Vernachlässigungen ihrer Pflichten zu Schulden kommen lassen. — Auf den Werken wird der Betrieb am 1. August eingestellt; eine diesbezügliche Mitteilung ist bereits an die Arbeiter erlassen.

Newyork, 25. Juli. Börse. Die Börse eröffnete in fester Haltung und blieb während des ganzen Verkehrs so. Schluß günstig. Canada 103.50 gegen 103, Union 99.12 gegen 97.25.

Zu der sächsischen Maschinenindustrie macht sich gegenwärtig ein sehr schleppender Geschäftsgang bemerkbar. Verkürzungen in der Arbeitszeit und Arbeiterentlassungen sind an der Tagesordnung. Die Aussichten für den Winter werden nicht besonders beurteilt.

Berlin, 26. Juli. Börse. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung bei äußerst geringem Verkehr. Verstimmend wirkten die anhaltenden Fallissemente und die Vorgänge bei der Gesellschaft Terlinden. Die Beunruhigung im Privatpublikum hält an: Die Verkaufsneigung ist allgemein. Lebhafter bei höheren Preisen gingen nur Canada um auf die gute Wocheneinnahme. Im weiteren Verlauf hielt die schwache Haltung an, besonders für Banken und Montanwerte. Die Börse schließt schwach, ohne Erholung.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

u. höher — 14 Mtr.! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide" v. 85 Pfg. bis 18.65 p. Mtr.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complet Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungsthee sind gesetzl. gesch.

Verkauf
eines
Geschäftshauses
in
Oberlethe.

Der Mühlenbesitzer **W. Logemann** das. beabsichtigt, umständehalber sein jetzt von dem Kaufm. **G. Willers** bewohntes

Geschäftshaus
mit ca. 35 ar großem Garten,

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen.

Letzter Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 3. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Albers** Wirthshause in **Oberlethe** statt.

In dem neuen, massiven Hause ist seit längerer Zeit ein Manufaktur-, Kurz-, Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft (das einzige am Orte) mit bedeutendem Umsatze betrieben worden, es eignet sich aber auch zum Betriebe eines jeden anderen Geschäfts, da dasselbe an bester Lage im Dorfe Oberlethe liegt. (Abzweigung der Westerholter von der nach Achternholt führenden Chaussee.)

Ich lade Reflektanten ein mit dem Bemerken, daß bei nur irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird, auch bin ich zu jeder näheren Auskunft gerne und unentgeltlich bereit.

Wardenburg.

W. Glohstein, Aukt.

---

1 Dürkopp Tourenrad, 75 M. Lindenstr. 29.

Fast neues **Damenrad**, billigst. Lindenstr. 29.

Osternburg. Zu verk. e. gut erh. **Kinderwagen.** Langenweg 89.

Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw., ebenso mit **Maggis Bouillon-Kapseln.**

Stets frisch zu haben bei: **Gust. Lohse Nachf.**, Inh.: **Heinr. Eilers, Oldenburg**, Achternstr. 35.

Wiefelstede.
Eiserne
Schleppharken
empfiehlt billigst
J. H. Grashorn.

Wiefelstede.
Besten abgelagerten
Käse
empfiehlt billigst
J. H. Grashorn.

Wiefelstede.
Wollgarne,
aus Marschwolle gesponnen, Pfund 2,10 M, bei
J. H. Grashorn.

Wiefelstede.
Spörgel,
sowie
Herbstrüben
empfiehlt billigst in ganz frischer Ware
J. H. Grashorn.

Zwischenahn.
Damen-Blousen
werden jetzt
unter Preis
ausverkauft.
J. D. Gleimius.

Erbsen, dicke Bohnen, Karotten, Bickbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren
werden nicht mehr in Kauf genommen.
Niemann & Co.,
Konservenfabrik,
Rastede i. Oldenburg.

Zu verpachten.
Elsfleth. Landmann **Aug. Sager** das. will die von ihm benutzte

Hausmannsstelle,

28 ha (62 Jück) Moor- und Marschländereien (darunter **gute Fettweiden**), mit kompl. Gebäuden, **auf 2 Jahre aus der Hand afterverpachten lassen.**

Reflektanten wollen sich ehestens an Sager oder an den Unterzeichneten wenden.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Neuenbrok. Auf der von **H. Bruns** bewohnten Stelle das. werden

Montag, 5. August cr.,
nachm. 6 Uhr:

40 Sch.-S. Hafer
(sehr gut stehend)

öffentlich meistbietend verkauft.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Eine in **Metjendorf** belegene, **ca. 60 Scheffelsaat große**

Landstelle

mit neuen Gebäuden habe ich umständehalber billig **zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Im Stadtgebiet belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit großem Garten und Torfmoor billig zu verkaufen, ev. zu vermieten.

Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Wiefelstede.
Geflügel
jeder Art, sowie
Kronsbeeren
und
Bickbeeren
nehme zu höchsten Preisen in Tausch.
Eier Dtzd. 60 u. 65 ₰.
J. H. Grashorn.

Jever. Zu verkaufen
Rollwagen mit Verdeck,
gebraucht, so gut wie neu.
J. F. Janßen, Mühlenstr.

Baustellen
in beliebiger Größe, bis zu 20 bis 25 Scheffelf., **im Stadtgebiet** sind durch mich **zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Zu verk. e. junge milchgeb. **Ziege** ohne Hörner. Alexander Ch. 36, ob.

Zwischenahn.
Ia
Emmenthaler, Schweizerkäse
empfiehlt bestens
Justus Fischer.

Eine kleine, gutgehende
Wirtschaft
mit voller Konzession in der westlichen Vorstadt **Bremens** ist unter günstigen Bedingungen per 1. Oktober zu **verkaufen.** Näh. im Kontor **Bremen, Neuenstraße 25.**

Zu kaufen gesucht im Haarenthorviertel Haus mit Garten im Preise von 7—10,000 Mk.

Offerten nimmt entgegen
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 28. Juli:
Großer öffentlicher
Ball
in meinen beiden Sälen.
Entree frei.

Im Variété-Saal:
Große
Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Jeden Tag:
Große Specialitäten-Vorstellung.
— Anfang 8 Uhr. —

Donnerschweer Krug.
Am Sonntag, den 28. d. Mts.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Rastede.
Gesangverein „Frohsinn".
Am Sonntag, den 28. Juli:
Versammlung
im Vereinslokal „Zum Grafen Anton Günther". Anfang 6 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 28. d. Mts.:
Großes
Konzert
der Inf.-Kapelle.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball.
Von 4 Uhr ab:
Großes Militär-Konzert.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Boysen.

Nadorster Krug. Sonntag, 28. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Bloh. Sonntag, den 28. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh:
ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 3.35,
ab Oldenburg Ziegelhofstr. 2.45, 3.40.

Etzhorn.
Sonntag, den 28. Juli:
Ball,
wozu höflichst einladet
Emil Klöver.
Vergnügungszug nach Etzhorn 4.10 u. Abendzug nach Oldenburg 9.17.

Oberlethe.
Sonntag, 28., u. Montag, 29. Juli:
Großes Preiskegeln.
Nur Geldpreise kommen zur Verteilung.
Es ladet freundlichst ein
G. Albers.

Loyerberg.
Sonntag, den 4. August:
Vogelschießen
verbunden mit
Gartenkonzert und Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.
Zu recht zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlichst ein
Fr. Bremer.

Edewechter
Schützen-Verein
Die
Verpachtung der Budenplätze
zu unserem am **25. u. 26. August** stattfindenden
Schützenfeste
erfolgt am
Montag, den 29. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Festplatze.
Der Vorstand.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 28. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 28. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 M.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 28. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
W. Sandbrink.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Hotel z. Lindenhof
Sonntag, den 28. d. M.:
Großer
öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Lohl.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Becker.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 28. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 28. d. M.:
Großer Ball.
— Französische Besetzung. —
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Schützenhof zur Tapkenburg
Eversten. Sonntag, 28. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Centralhalle.
Sonntag, den 28. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Hess, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 27. Juli 1901

Ein Engel der Finsternis.

Roman von **Gertrude Warden.**
Autorisierte deutsche Uebersetzung von **A. Brauns.**
(Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)

Von Herrn Simpson selbst war wenig zu erfahren, dies wenige war aber, in dem Lichte betrachtet, was Betty wußte, wichtig.

„Ich wünsche Ihre Gegenwart morgen um Mittag,“ hatte die nun Abgeschiedene ihm geschrieben. „Es sind gewisse Dinge zu meiner Kenntnis gelangt, welche die Vernichtung meines Testaments und die Auffetzung eines neuen erheischen. Seien Sie gefälligst darauf vorbereitet, nicht Rat zu erteilen, sondern mich in meinem Vorhaben zu unterstützen.“

Zum Glück jedoch für Francesca waren die Pläne der alten Dame durch ihren plötzlichen Tod vereitelt worden, und das alte Testament behielt seine Gültigkeit. Dieser Urkunde entsprechend, deren Inhalt allen dabei Beteiligten schon vor der öffentlichen Verlesung durch den Sachwalter bekannt war, wünschte die Erblasserin, daß ihre Erben in Revelsworth House wohnen bleiben sollten, bis zum hundertsten Jahrestage der Gründung der Firma — also bis zu Johannis des nächstfolgenden Jahres — an welchem Tage das gesamte Besitztum in drei Teile geteilt werden sollte. Dudley, als der älteste Sohn des ältesten Bruders, erhielt den Löwenanteil, das übrige ging in gleichen Teilen an Viktor und Francesca. Revelsworth House mit der ganzen Einrichtung und den Nebengebäuden, allen Liegenschaften usw., ausgeschlossen davon waren blos einige Familienerbstücke und das Familiensilber — wird, wie es in der Urkunde hieß, meiner teuren Freundin und Gesellschafterin Elisabeth Mannington, der Tochter meines Cousins, vermacht, ferner noch zweihundert Pfund Sterl. jährliche Revenuen, und was sie sich aus meinen Kleinodien zum Werte von zweihundert Pfund zu wählen wünscht.

Diese letztere Bestimmung im Testament, die den Privatbesitz der Verstorbenen betraf, mußte sofort in Kraft treten, so daß sich Betty zu ihrer eigenen Ueberraschung als die Besitzerin von Revelsworth House und damit in der Stellung befand, die sämtlichen Träger des Revelsworthschen Namens als Gäste bei sich zu haben.

Diese Verantwortlichkeit machte ihre Lage noch schwieriger. Als Frau Revelsworth diese Bedingung stellte, hatte sie keine Ahnung gehabt, so jäh aus dem Diesseits hinweggerafft zu werden, hatte auch jenen Brief aus Italien noch nicht erhalten, der solch verdunkelnde Schatten auf den Charakter und das Vorleben ihrer schönen Nichte warf. Betty, die sich in gewissem Sinne als die Vertreterin ihrer seligen Prinzipalin fühlte, war im Gemüt von Bangen und angstvollem Zweifel erfüllt, welcher Weg in Betreff des Briefes einzuschlagen sei. Der Instinkt sagte ihr, daß, ihn Francesca vorlegen, schlimmer als nutzlos sei. Es hatte wirklich den Anschein, als habe die Verstorbene Betty ihren geheimen Argwohn gegen Francesca hinterlassen. Natürlich würde ihr Francesca bezüglich des Briefes nur Lügen sagen, überschlaue, glaubhaft scheinende Lügen, durfte sie mit Sicherheit annehmen; denn Betty hatte bereits angefangen, die Fähigkeiten ihrer Freundin nach dieser Richtung hin, und sich selbst vor ihr zu fürchten.

Tapfer kämpfte sie gegen dieses Gefühl an, mit schamroten Wangen sich gestehend, daß es einzig hervorgerufen von niedriger Eifersucht auf Francescas Einfluß auf Dudley.

„Weil ich solch unbedeutendes, kleines Geschöpf bin, das nicht in einem Atem mit Francesca genannt werden kann, darf ich dann so albern eifersüchtig sein?“ fragte sie sich. „Oder, weil ich so thöricht gewesen bin, mich in einen Herrn zu verlieben, der mich nur wie eine Schwester betrachtet, darf ich dann argwöhnisch sein gegen Francesca, eben, weil sie ihn bezaubert, und weil sie so seltsame und traurige Erfahrungen gemacht hat, wie mir nie ähnliche in meinem ereignislosen Leben zugestoßen sind?“

Und nach dieser sich selbst gehaltenen Moralpredigt schloß sie Herrn Jarkers Brief in ihr Pult ein, nicht eine Silbe darüber zu irgend einem äußernd, durch welche That selbstloser Gutmütigkeit und wohlwollender Ehrlichkeit sie unbewußt die Veranlassung wurde, auf die Häupter anderer, die ihr teuer waren, unendliches Unglück herabzuziehen.

Mittlerweile ging der heiße Juni in einen glühenden Juli und erdrückend heißen, trockenen August über. Für die Insassen von Revelsworth House war die Themse die einzige Ausflucht während dieser Tage eines noch nie dagewesenen tropischen Sommers, und fast jeden Nachmittag wurden der Nachen und der flache Kahn, oder der letztere und eines von O'Mearas Booten flott gemacht, die fünf jungen Leute zu einem Picknick auf den Fluß zu fahren.

An den mit Wasserlilien besetzten Ufern bei Penton Jook wurde an den sonnigen Nachmittagen unter den gestutzten Weidenbäumen und zwischen hochgewachsenen Vergißmeinnichtsträuchern, über die schillernde Libellen dahinschwebten, gevespert. Oder sie legten oberhalb Datchet an, vor den Anhöhen von Windsor, das sich in der Symmetrie des grauen, historischen Zeitalters vor ihnen erhob, wo dann unter einem bestimmten Baume, dessen breit ausgestreckte Aeste ein Blätterschutzdach bildeten gegen die vorüberseglenden Boote, Thee gekocht wurde.

Friedliche Tage uneingeschränkten Vergnügens waren es, um so süßer, vielleicht auf Grund der von jedem von der Gesellschaft im Herzen empfundenen Ueberzeugung, daß dieses kameradschaftliche Verhältnis nur ein Ding von gezählten Tagen sei, diese Stille und Ruhe vor dem losbrechenden Sturme! Gewisse Elemente unter diesen Fünfen machten es zur Unmöglichkeit, daß derartige Wohlgleichgewicht von Dauer sein konnte. Viktors Leidenschaft für Francesca schien sich in gleichem Verhältnis zu steigern, wie mit jedem Tage des glühenden Sommers seine Körperkräfte mehr und mehr zurückgingen. Nach und nach mußte er auch das Rudern aufgeben und war bei den Wasserpartien nur noch Passagier; und schließlich, in der zweiten Hälfte des August, hielt man es sogar für geraten, wenn die jungen Leute den ganzen Tag fortzubleiben gedachten, ihn zu Hause zu lassen.

Im Laufe seines Unwohlbefindens war Viktors von Natur heiteres und sanftes Temperament launenhaft und schwermütig geworden, und seine Eifersucht steigerte sich in einem Grade, daß sie an Wahnsinn grenzte. Er hatte nur wenig Schlaf, und Appetit zum Essen fast gar nicht mehr, schien zu allem unfähig und unlustig, als allein Francesca mit seinen tiefeingesunkenen Augen anzuschmachten.

Seine Cousine dagegen war dem äußeren Anscheine nach tadellos in ihrem Benehmen zu ihm, zart, freundlich und rücksichtsvoll, seiner Leidenschaft jedoch keine Ermutigung spendend — wenigstens nicht im Beisein anderer. Immer und immer wieder, wenn sie in ihrem luxuriös eingerichteten, altitalienischen Zimmer allein zusammensaßen und er sie mit seinen Blicken verschlang, während sie an ihrem hohen Stickrahmen arbeitete oder geneigten Hauptes auf ihrer Laute Melodieen anschlug, da sank er oft vor ihr auf die Knie nieder und flehte sie an um die Erlaubnis, ihre Verlobung veröffentlichen oder sie wenigstens seinem Bruder im Vertrauen mitteilen zu dürfen.

„Es ist eine Folter für mich, Teuerste,“ drängte er sie, „mit ansehen zu müssen, wie Dudleys Blicke auf Dir haften, wenn Du im flachen Kahne auf den Polstern liegst oder neben Betty sitzest, wenn sie steuert. Es ist mir unerträglich, daß ich meinen Bruder selbst um Deinetwillen hassen lernen sollte. Und dennoch, wenn Du ihm in die Augen blickt, wie Du's mitunter thust, und Deine Hand beim Ein- und Aussteigen aus dem Boote in der seinigen ruhen läßt, da ballen sich meine Hände unwillkürlich zu Fäusten, im Verlangen, ihn zu schlagen! Seine Schuld ist es aber nicht. Er weiß nicht, daß Du meine verlobte Braut bist. Jetzt aber, da unsere Tante tot ist, hat es keinen Sinn, liegt ein Vernunftgrund auch nicht vor, unsere Verlobung länger geheim zu halten. Willst Du nicht barmherzig sein? Kannst Du denn nicht sehen, daß die Liebe und Eifersucht mich zu Tode martern?“

Francesca blickte herab auf den demütig vor ihr Knieenden — blickte durchdringend auf das abgezehrte, bleiche Antlitz, die eingefallenen Wangen, die eingesunkenen Augen, und strich mit ihrer kühlen, kräftigen Hand das feuchte Haar aus seiner Stirn.

„Du siehst wirklich krank aus,“ bemerkte sie. „Das Haus, glaub' ich, ist nicht gesund. Es liegt der Themse zu nahe. Und dann ist es keinem zuträglich, in einem Hause zu wohnen, in dem es umgeht. Hörst Du jetzt noch das gräßliche Rauschen?“

„Häufig des Nachts, wenn ich wachend daliege und an Dich denke. Aber das Haus ist es nicht, Francesca. Wenn Du mich heiraten würdest, so würde ich sogleich wieder gesund werden! Wenn Du es mich nur den anderen sagen, den Tag unserer Vermählung festsetzen lassen wolltest —“

„Was hörte ich Dich zu Dudley sagen?“ fiel sie ihm plötzlich ins Wort, „von einer Reise zu Deiner Mutter und einem Aufenthalt in ihrem Landhause in der Nähe von Calais?“

„Ah — das ist meines Mütterchens château! Dudley hat ihr jüngst in seinen Briefen alles mögliche mitgeteilt, verstehst Du — Albernheiten über mich, ihr vorredend, ich sei krank, was nicht ganz wahr ist. Und dann der kleine Doktor Vernon hat sich zu Dudley ausgesprochen und besteht auf Luftveränderung für mich.“

„Und willst Du reisen?“

Ein müder, hoffnungsloser Ausdruck breitete sich über das Antlitz des jungen Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 27. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.
Am Sonntag, den 28. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Willens.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, den 28. Juli: Gottesdienst: Pastor Thien.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 28. Juli:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Ostenburger Kirche.

Sonntag, den 28. Juli, 8. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Siemer.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspred. Siemer.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke Hilfspred. Siemer.
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1901	16,910,619 Mk.	34 Pf
Im Monat Juni 1901 sind:		
neue Einlagen gemacht	243,643 „	15 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	168,469 „	35 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1901	16,985,793 „	14 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände . . .	18,238,588 „	61 „

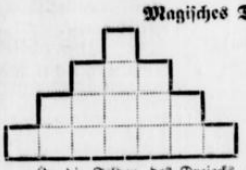
Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Logogriph.

Am Vogel ists, auch hat's manch Säugetier,
Ist drin ein o, dients goldgefaßt als Zier.

Magisches Dreieck.



A
A E E
E H K L L
M O R R R T T

In die Felder des Dreiecks sind die Buchstaben derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte Reihe und die drei wagerechten Reihen Wörter bilden von folgender Bedeutung: 1. weiblicher Vorname; 2. Tier des Waldes; 3. lästiges Nagetier; 4. tierischer Stoff, der viel zu Schmucksachen verwendet wird.

Zahlenrätsel.

1 2 3 8 wichtig für Diplomaten und Musiker.
2 3 3 2 männlicher Vorname.
3 2 9 10 Heizmaterial.
4 5 11 1 deutscher Fluß.
5 6 7 3 Zahlwort.
6 7 2 9 in Kirchen und Opern.
7 5 7 1 Vogel.
8 7 2 9 alter nordischer Gott.
8 7 9 8 hohes Gut.
9 11 1 12 Haustier.
10 5 9 4 landwirtschaftlicher Betrieb.
11 12 8 8 Produkt der Denkfähigkeit.
1 8 11 12 Charakterzug.
12 5 4 8 weibliches Wesen.
8 1 3 8 schmackhafter Vogel.
9 2 2 1 preußischer Heerführer.
11 9 4 5 weiblicher Vorname.
13 2 7 1 Sprößling.
6 2 12 8 Gesetzbuch.
7 5 1 12 Körperteil.

Die Anfangsbuchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Abstrichrätsel.

Robbe, Abart, Strumpf, Urban, Astern, Brand, Koralle, Gasse, Seile, Raum.

Von jedem Wort ist ein Buchstabe zu streichen, doch so, daß die stehenbleibenden Buchstaben wiederum ein Hauptwort bilden. Die gestrichenen Buchstaben ergeben im Zusammenhang den geschichtlichen Beinamen eines deutschen Kaisers.

Auflösung der Rätsel in Nr. 168 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: In der Not frißt der Teufel Fliegen.
Des Tauschrätsels: Maul, Gaul, Saul.
Des Rösselsprungs:

Das beste Lebensregiment
Ist, wo Gefühl die Seele schwellt
Und die Vernunft das Ruder hält.

Seume.

Des Anagramms: Made, Ulanen, Torte, Talar, Erich, Reim, Luise, Ilse, Erde, Bast, Essen. — Mutterliebe.

Der Pyramide:

I
E I
E L I
L I R E
L E I E R
B I E G E L

Des Silbenversteckrätsels: Dünkel ist ein Kind der Dummheit.

Des Vexierbildes: Man hält das Bild verkehrt, dann sieht man den Papa zwischen den Mädchen.

Denksprüche.

Das Kleine in einem großen Sinne behandeln, ist Hoheit des Geistes; das Kleine für groß und wichtig halten, ist Pedantismus.

Feuchtersleben.

*

Der Adler fliegt allein,
Der Rabe scharenweise;
Gesellschaft braucht der Thor,
Doch Einsamkeit der Weise.

F. Rückert.

*

Zwischen starrenden Gletscherwänden,
Zwischen Felsen und Thalgeländen,
Nirgends klaffen so tiefe Spalten,
Wie zwischen Versprechen und Halten.

O. Blumenthal.

Landesbibliothek Oldenburg

Pneumatic **Harburg-Wien**

Anerkannt erstklassiges Fabrikat, in allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien, Harburg a. E.
3500 Arbeiter.

Zwischenahn.
Bohnen-Einmachefässer
mit verzinkten Reifen in allen Größen vorrätig.
C. F. Claassen.

Eversten.
Von heute ab
verkaufe alle
Tapeten,
nur diesjährige Muster, mit 10 Prozent Rabatt.
Louis Meyer,
Hauptstr. 48.

Urania
feinste Qualitätsmarke. Präm. m. Ehrenpreis u. gold. Medaille. Bill. Pr. Wiederverk. ges.
Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. **Mentzel, Hamburg,** Seilerstr. 27 I. Auswärt. brieflich.

Halte stets großes Lager in: Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern rc. zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden von Lasten.
Einfach! Praktisch! Bewährt!

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.,
Berlin N., Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse 35.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühl, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel rc. **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unseren vorzüglichen
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle Boppard.

Königliche Baugewerkschule BUXTEHUDE.
(4 aufsteigende Klassen, Vorklasse.)
Beginn d. Winterhalbj. am 21. October. Lehrplan und nähere Auskunft kostenfrei durch **Die Direction.**

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Ohnstede. Zu verk. ein großes **Bullenkalb. E. Sonnewald.**

Off. Beinschäden, Krampfader-Geschw. Hautkrankh., Asthma usw. werden v. mir
Geheilt.
Briefl. Anfrag. erb., da ich viel auf Reisen bin. F. Berwald, Oldenburg, Steinw. 30.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Lager in
Luxuswagen,
circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten Façon an.
Augenblicklich eine schöne Auswahl in gebrauchten Wagen, teilweise wie neu.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Empfehle:
Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke
in größter Auswahl in **Silber, schwer versilberter Ware** u. **Nickel.**
Ferner:
Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe, Knöpfe usw.
Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe,
Regulateure,
Wand- und moderne Zimmeruhren
in den neuesten Mustern. — **5 Jahre Garantie.**
G. D. Wempe, Langestr. 35.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Mit der Lieferung unseres anerkannt vorzüglichen
Maschinen-Torfes
diesjähriger Produktion haben wir begonnen und halten denselben, wie auch
kleinsodigen Grabe-Torf
unseren geehrten Abnehmern bestens empfohlen.
Gleichzeitig bemerken wir, daß wir durch bedeutende Vergrößerung unserer Fabrikation und Beschaffung größerer Lagerräume in der Lage sind, zu jeder Zeit trockenen Torf zu liefern.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Heiligengeistwall 3a.

Eine wunderbare Verwandlung
erfahren farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von
Bechtels Salmiak-Gall-Seife.
Wie neu gehen die Stoffe aus der Wäsche hervor.
In Paketen à 40 Pfg. bei **H. Fischer.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit Maschinen- und Mühlenbauschule. Wtr. 1900/01. 186 Schüler.
Bruntr. 28. Okt. Borunter. 30. Sept. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Heirat. Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Großfeldhus. Zu verkaufen eine **tiedige Quene,** nahe am Kalben. **zur Horst.**

25,000 Pracht-Betten
wurden versandt **Ober-, Unterbett und Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gr. Nichtpass. z. Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

In Oldenburg
bei Herrn **Paul Dankwardt.**
In Edewecht
bei Herrn **M. J. Snoek.**
In Osternburg
bei Herrn **Georg Hoes.**
In Rastede
bei Herrn **J. H. Onken.**

Futtermittel.
Empfehle:

					Mk.
Roggenkleie	50 kg	inkl.	Sack	Brutt.	5,40
Weizenkleie	40 „	„	„	„	4,50
Baumwollsaatmehl	75 „	„	„	„	9,90
Reismehl RI	75 „	„	„	„	9,20
Gerstenmehl	50 „	cpc.	„	„	7,00
Maismehl	50 „	„	„	„	6,40

D. Oltmanns, Dampfmühle.

Zahn-Atelier
Brinkmann, Langestr. 78.
Künstliche Zähne in Kautschuk-, Gold- u. sonstigen Metallplatten, Zähne ohne Gaumenplatten, Plomben und Zahnziehen.

Eversten.
Streichfertige Oelfarben
in jedem gewünschten Ton,
Fußbodenöllack,
schnell trocknend u. haltbar,
Benzin, Pechfarbe, Broncen, Lacke, Pinsel.
Fliegenpapier.
Fensterglas.
Das **Einsetzen von Scheiben** wird schnell und billig besorgt.
L. Meyer, Malermstr.,
Hauptstr. 48.

E. Sander, Oldenburg i. Gr.,
Handl. photogr. Apparate.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Spezial-Gummiwaren-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Panther-Fahrräder
mit neuem Glockenlager sind stets obenan.
Von der Konkurrenz als die feinste Marke der Welt anerkannt.
W. Dannemann,
Staustraße 7.

Suche einen **jungen Jagdhund** zu kaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:
H. Fischer, Drog.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Dtzd. M 2.—, 2 Dtzd. M 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 21 Abbildung. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen seiner Laster leidet. Tausende solcher, die an sich selber verdorben, haben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Wieselstede.
Prima Emder
Vollheringe
empfiehlt billigst
W. Weser Ww.

Wieselstede.
Holst. Käse, Kümmel-Käse, grünen Kräuter-Käse
empfiehlt billigst
W. Weser Ww.

Ia
*** Lupinen ***
noch billigst zu haben bei
W. H. Kraatz, Rastede.

Wir empfehlen **prima hellen**
Scheibenhonig,
um damit zu räumen, zu **70 Pfg.** per Pfund.
S. J. Ballin & Co.,
Haarenstr. 15.

Neu! **Trinkt** Neu!
„Buren-Heil",
patentamtlich geschützt,
feinst., magenstärk. Kräuter-Extr.-Likör.
Infolge der Vorzüglichkeit dieses Likörs, welcher nur aus den sorgfältigst gewonnenen aromatischen Kräutern hergestellt ist, hat sich derselbe in sehr kurzer Zeit zu einem großen Konsumartikel emporgeschwungen und dürfte in keinem Haushalte fehlen.
Alleiniger Fabrikant: **Aug. Strengert,** St. Johann a. S.
Alleinverkauf für Oldenburg und Umgegend: **Friedrich Theilsiefe,** Mineralw.-Fabr., Oldb., Wallstr. 25.

Homöopathie
Die **rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt** (Württ.), **Hofrat V. Mayer,** empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämmtlicher homöopath.-Arzneistoffe, Utensilien, Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheken, sowie aller einschlag. Litteratur. Preisl. gratis u. frco.

Sommerfrische: Bad Rehburg.
Station der Steinhuder Meerbahn,
Mencke's Hotel.
Großes Logirhaus u. Pensions-Hotel

---

6 Stück
gebrauchte Fahrräder
zum Preise von
Mk. 50—100.
Die Räder sind gut nachgesehen und in durchaus brauchbarem Zustande. — Gummireifen tadellos.
Kruse's Fahrrad-Magazin
Heiligengeistr. 4.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg